

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

184 (19.4.1928) Abendausgabe

Bezugspreis frei Haus monatlich 2.- ... Einzelpreise: Werkausgabe Nummer 10 4.-

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Donnerstag, den 19. April 1928.

Eigentum und Verlagsort: ... Dr. Friedrich Hirth.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Die Erdstöße dauern an.

Philippopol besonders schwer heimgesucht.

U. Sofia, 19. April. Sofia wurde gestern Abend von einem neuen schweren Erdstöße heimgesucht.

in Philippopol fast alle großen Gebäude eingestürzt

find. Darunter die sechsstöckigen Gebäude des Spagadepots. Die Lichtanlagen der Stadt sind zerstört.

viele Tote zu verzeichnen

und ungewöhnlich viele Verwundete. Bestimmte Zahlen konnten noch nicht genannt werden.

Erdbeben in Bukarest.

Beg. Bukarest, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern Abend um 9 Uhr 25 (mittlerer Zeit 8 Uhr 25) wurde in Bukarest ein sehr starkes Erdbeben verurteilt.

Große Feuersbrunst in Japan.

Über 1000 Gebäude eingäschert.

U. London, 19. April. Durch ein Feuer wurden nach Berichten aus Tokio in Hirofasi über 1000 Gebäude zerstört.

Schwere Schäden der Schneestürme in Polen.

U. Warschau, 19. April. Nachdem in den beiden letzten Tagen über ganz Polen heftige Schneestürme niedergegangen sind.

Die Verkehrsstörungen sind stärker als im ganzen letzten Winter. Bis heute morgen, also beinahe 48 Stunden lang, war der Telegraphenverkehr auf fast sämtlichen Linien fast vollständig unterbrochen.

Im Eisenbahnverkehr kam es zu außergewöhnlichen Störungen.

Der Verkehr auf fast sämtlichen Nebenstrecken mußte eingestellt werden. Ein Abends von Warschau abgehender Schnellzug blieb kurz hinter Warschau im Schnee stecken.

Die Pläne der Ozeanflieger.

Keine Meinungsverschiedenheiten

Fitzmaurice will nach Greenly Island zurückkehren.

J.N.S. Fitzmaurice, 19. April. Der irische Begleiter der deutschen Ozeanflieger, Major Fitzmaurice, äußerte sich einem Vertreter des J.N.S. gegenüber zum ersten Mal seit seinem Abflug von Greenly Island über seine Absichten.

„In den Gerüchten, daß ich mich mit meinen beiden deutschen Kameraden übermorgen habe und nunmehr allein nach Newport fliegen will, ist kein wahres Wort.“

„Ich habe Greenly Island nach gemeinsamen Besprechungen nur verlassen, um Ersatzteile für die „Bremen“ zu beschaffen und werde sofort wieder zu unserem Flugzeug zurückkehren.“

die Pläne der deutschen Flieger

erklärte Fitzmaurice: „Ich werde noch heute in Murray Bay mit dem dort befindlichen Zunkersmonteur alle notwendigen Ersatzteile ausfinden und dann schleunigst nach Greenly Island zurückfliegen.“

„Wir beabsichtigen, auf südlichem Kurs zuerst den St. Lorenz entlang bis nach Quebec zu fliegen.“

Nachdem wir die offizielle Empfänge und Begrüßungen in den Vereinigten Staaten hinter uns haben, beabsichtigen wir weiter, auch Ottawa und Quebec Besuche abzustatten, um der kanadischen Regierung und dem kanadischen Volk unseren Dank für die überaus freundliche Aufnahme darzubringen, die man uns dort bereitet hat.“

Das Zunkersflugzeug „S. 13“ ist gestern Abend bereits wieder von Montreal aus in Newport eingetroffen.

der Propeller der „S. 13“ abmontiert und sofort nach Murray Bay geschickt

worden, von wo ihn Fitzmaurice mit nach Greenly Island nehmen soll.

Irish-deutscher Telegrammwechsel.

J.N.S. Dublin, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Regierung des irischen Freistaats überlieferte Reichspräsident v. Hindenburg anlässlich des gelungenen deutschen Ozeanfluges folgendes Telegramm:

„Die Regierung des irischen Freistaats bringt der deutschen Regierung zur Aufrichtigkeit des Anlans in Ost-Westrichtung ihre herzlichsten Glückwünsche dar.“

„Auf richtigen Dank, auch im Namen der deutschen Regierung.“

„Auch ich freue mich darüber, daß ein irischer Offizier durch seine tatkräftige Teilnahme an dem Unternehmen so ausgezeichnet zum Erfolg des Fluges beigetragen hat.“

Rundgebung zu Ehren der Ozeanflieger im österreichischen Nationalrat.

U. Wien, 19. April. Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Nationalrates verlas Präsident Niklas folgende Rundgebung: „Seit einigen Tagen hält die wagemutige Tat des deutschen Fliegers Köhl und seiner Begleiter, die auf einem deutschen Flugzeug als erste den Atlantik von Ost nach West überqueren, die Welt in Atem.“

Die Ozeanflieger sollen bestraft werden.

m. Berlin, 19. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Es schien so, als wenn der Erfolg der Ozeanflieger die amtlichen Stellen, die so ostentativ von dem Unternehmen Köhls und Hübners im März abtrüben, einigermaßen reue hätte.

Vor den Kammerwahlen in Frankreich.

Die Einstellung der Jugend. — Ein interesseloser Wahlkampf. — Eine Partei der Imperialisten. — Die Aussichten des Linksblocks.

Paris, im April.

Acht- und neunhunderttausend junge Männer werden bei den am 22. April stattfindenden Kammerwahlen zum ersten Male ihre Stimmen abgeben können. Sie stellen die große Unbekannte dar, die alle Wahlwerber beunruhigt.

In diesen beiden extremsten Lagern steht zweifellos die Hauptmasse der französischen Jugend. Die Universitätsstudenten sind fast ausnahmslos Royalisten oder wenigstens sehr weit rechts stehende Nationalisten.

Die Pariser Jugend, soweit sie nicht studiert, ist politisch ziemlich indifferent. Sie interessiert sich für Sport und Vergnügungen, nimmt aber am politischen Leben nur sehr geringen Anteil.

Das „Jouvenale Volk“ scheint sich heuer für die Wahlen merklich weniger zu interessieren. In Paris tragen fast alle Kandidaten darüber, daß ihre Versammlungen schlecht besucht seien.

ebenso verblüffen wie die Tatsache, daß sich selbst für die phantastischsten Kandidaturen immer ein Komitee zusammenstellen ließ, das die Unterstützung. Es gibt unabhängige Republikaner, unabhängige Sozialisten, republikanische Unabhängige, sozialistische Unabhängige, sozialistische Republikaner, republikanische Sozialisten, unabhängige Demokraten, demokratische Republikaner, und wie all die Spielarten lauten mögen. Ein Kandidat namens Campan vertritt die Partei der französischen Imperialisten. Der Mann hat den Mut seiner Überzeugung — wenigstens auf dem Papier. Bisher hielt er selber keine Wählerversammlung ab, um der gespannt aufhorchenden Menschheit zu erklären, worin das offen eingestandene Programm des französischen Imperialismus bestehe. Ich vermute es, den sonderbaren Kumpen Campan in seinem ständigen Wahllokal aufzusuchen, um mir von ihm das Programm des Imperialismus erläutern zu lassen. Er scheint aber jeder Aussprache aus dem Wege zu gehen. Denn wenn er auch auf seinen Plakaten verkündet, daß man ihn täglich von neun Uhr morgens bis sieben Uhr abends sprechen könne, war er niemals anzutreffen. Man wird neugierig sein können, wieviele Wähler sich offen für den Imperialismus aussprechen werden.

Da Frankreich bei diesen Wahlen zum Arrondissementwahlrecht zurückkehrte, fehlen die „großen“ Wählerversammlungen, wie man sie 1919 und 1924 mitmachen konnte, wo sich in einer Versammlung sämtliche Kandidaten der aus einer Reihe Pariser Stadtviertel gebildeten Wahlbezirke vorzuführen pflegten. Bei den Versammlungen früherer Jahre hatte man Gelegenheit, an einem Abend eine große Anzahl Politiker sprechen zu hören. Heuer muß man sich in jeder Versammlung mit einem Kandidaten begnügen, der nichts anderes als Bezirksmeierei betreibt. Nur die Kommunisten entsenden in jede ihrer Versammlungen eine Reihe ihrer besten Redner, soweit diese nicht im Gefängnis sitzen. Dies beraubt die kommunistischen Versammlungen ihrer Zugkraft. Die Redner zweiten Grades, die auftreten, sind nur schwer imstande, das Publikum zu fesseln. Nur dort, wo Sozialisten mit Kommunisten um Mandate kämpfen, geht es in den Versammlungen lebhaft und stürmisch zu. In der Regel sind es die Kommunisten, die die Oberhand behalten, indem sie ihre sozialistischen Gegner niederbrüllen. Aber diese Siege bei den Versammlungen lassen keine sicheren Schlüsse auf den Ausgang der Wahlen zu. Selbst dort, wo sich die Sozialisten nicht vernehmlich machen können, möchte man ihnen nicht alle Erfolgsaussichten abschneiden, da bei den Stichwahlen sämtliche Parteien geschlossen gegen die Kommunisten stimmen werden.

Von den sechshundertundzwölf Mandaten werden bei den Hauptwahlen höchstens zweihundert vergeben werden, und um mehr als zwei Drittel der Mandate wird bei den Stichwahlen am 29. April gekämpft werden müssen. Für diese Stichwahlen wird jedenfalls der Versuch gemacht werden, den alten Linksblock wieder aufleben zu lassen. In der Provinz wird dieses Bemühen da und dort von Erfolg gekrönt sein, sodaß man wohl annehmen dürfte, daß schließlich Radikalsozialisten und Sozialisten ungefähr in derselben Stärke in die neue Kammer einziehen werden, in der sie in der alten vertrat waren. Die große Frage wird sich aber nach den Wahlen erheben, ob diese beiden Parteien sich nicht spalten werden. Mit dieser Möglichkeit dürfte zu rechnen sein. Die Radikalsozialisten werden sich zum Teil um Herriot scharen und werden Poincaré weiter unterstützen wollen. Ein kleinerer Teil der Radikalsozialisten wird dem Führer Daladier treu bleiben. Bei den Sozialisten könnte sich das gleiche Ereignis vollziehen. Ein Teil dürfte sich unter Paul Boncour und Renaudel absondern, um ebenfalls Poincaré Gefolgschaft zu leisten; ein anderer dürfte in der Opposition verbleiben.

Außer den achthunderttausend Wählern, die heuer zum ersten Male ihre Stimmen abgeben sollen, bereiten sämtliche Kandidaten die zweihunderttausend Naturalisierten Sorgen, weil auch diese zum ersten Male an den Wahlen teilnehmen sollen. Die Rechtsparteien lassen bereits die Drohung vernahmen, daß die Naturalisierten es sich nicht einfallen lassen mögen, gegen die „Ordnungsparteien“ zu stimmen. Man wird natürlich niemals genau feststellen können, in welcher Weise diese Neuzugewandten ihr Wahlrecht ausüben werden. Mit Ausnahme einiger südlicher Departements, wo zahlreiche Italiener naturalisiert wurden, kommen sie übrigens nur für die großen Städte in Betracht.

Reudells Ersuchen an die Länder. Auch Hessen, Braunschweig und Hamburg lehnen ab.

M. Darmstadt, 19. April. Auf eine Anfrage des kommunistischen Abgeordneten Galin wegen eventuellen Verbotes des Roten Frontkämpferbundes gab Staatspräsident Abelung im Hessianischen Landtag folgende Erklärung ab: Der Herr Reichsminister des Innern hat auch an die hessische Regierung das Ersuchen gerichtet, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten. Die hessische Regierung ist nach sorgfältiger Prüfung zu dem Entschlus gekommen, das Ersuchen des Herrn Reichsministers des Innern abzulehnen.

M. Braunschweig, 19. April. Auch die braunschweigische Regierung hat in einem Schreiben an den Reichsinnenminister von Reudell das von ihm eingeleitete Verfahren zur Auflösung des Roten Frontkämpferbundes und der ihm angeschlossenen Verbände (rote Marine und rote Jugend) abgelehnt. Sie hat zu gleicher Zeit den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik um seine Entscheidung angerufen.

L. U. Hamburg, 19. April. Der Hamburgische Senat hat in seiner gestern nachmittag abgehaltenen Sitzung beschlossen, gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers v. Reudell, den Roten Frontkämpferbund und die ihm angeschlossenen Verbände zu verbieten, beim Staatsgerichtshof Einspruch zu erheben.

Reudells Denkschrift.

m. Berlin, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berliner Schriftleiters.) Der Reichsinnenminister v. Reudell hat seinem Ersuchen an die Länderregierungen, worin er ein Verbot des Roten Frontkämpferbundes fordert, eine eingehende Denkschrift beigegeben, worin er das Material zusammenstellt, das nach seiner Auffassung für ein Verbot auf Grund des Paragraphen 17 des Reichsstaatsangehörigkeitsgesetzes spricht. Diese Denkschrift wird der Reichsinnenminister jetzt auch an den Staatsgerichtshof leiten und sie vermuthlich durch weitere Unterlagen ergänzen, um so dem Gericht eine Urteilsbildung über die Ziele und Methoden des Roten Frontkämpferbundes zu ermöglichen.

Das landwirtschaftliche Notprogramm vor dem Reichsrat.

* Berlin, 19. April. (Sunkspruch.) Der Reichsrat beschäftigte sich am Mittwoch nachmittag unter dem Vorsitz des Landwirtschaftsministers Schiele mit den von der Reichsregierung vorgelegten Richtlinienentwürfen für die Verwendung von Reichsmitteln zur Förderung des Abfahes landwirtschaftlicher Erzeugnisse und mit dem Richtlinienentwurf für die Verwendung der im Haushalt für 1923 bereitgestellten Reichsmittel und Reichsgarantien für die Organisation und Förderung des Abfahes von Schlachtvieh und Fleisch. Die Reichsratsausschüsse waren einstimmig der Ansicht, daß zur erfolgreichen Durchführung eine zentrale Leitung erforderlich sei, daß es sich aber mit der verfassungsmäßigen Stellung der Länder im Reich, denen in erster Linie die landwirtschaftliche Verwaltung obliegt, nicht vertrage, wenn den Ländern bei Durchführung der Maßnahmen insbesondere bei der Verteilung der Mittel, die doch Steuergeelder seien, so gut wie keine oder nur eine sehr untergeordnete Mitwirkung zugesprochen werde.

Die Richtlinien wurden nach den Ausschlußbeschlüssen einstimmig angenommen. Dazu fand nach eingehender Aussprache mit 46 gegen 21 Stimmen und zwar gegen den Widerspruch der Reichsregierung ein preußischer Antrag Annahme, wonach von den 30 Millionen Mark

zur Förderung des Vieh- und Fleischabfahes fünf Millionen zur Vonderung besonderer landwirtschaftlicher Notstände abgeweiht werden sollen. Diese fünf Millionen sind auf die Länder nach dem Verhältnis der landwirtschaftlich benutzten Fläche zu verteilen. Reichsminister Schiele erklärte zuvor, die Reichsregierung sehe sich nicht in der Lage, diesem Antrag zuzustimmen und erkläre für den Fall der Annahme ausdrücklich, daß sie sich einen solchen Beschluß nicht zu eigen machen könne.

Der Einspruch der Rheinlandkommission zurückgenommen.

m. Koblenz, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Amlich wird mitgeteilt: Die interalliierte Rheinlandkommission hat auf Antrag des Reichskommissars ihr vorläufiges Veto gegen das Frankfurter Eingemeindungsgezet zurückgezogen und ausdrücklich bestätigt, daß das Gezet auch im besetzten Gebiet mit Wirkung vom 1. April ab angewandt werden kann.

Besuch des Reparationsagenten in Berlin?

F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ nimmt an, daß der Generalagent für die Reparationszahlungen, Parter Gilbert, in einigen Tagen der

Reichsregierung einen Besuch abstatten wird. Bei dieser Gelegenheit werde über den Quartalsbericht Gilberts gesprochen werden, welcher, wie ein angeblich an der Börse verbreitetes Gerücht wissen möchte, neuerlich

heftige Kritik an der Finanzgebarung des Reiches enthalten soll. Weiter behauptet der Berichterstatter des „Journal“, daß Gilbert der Reichsregierung Bericht über das Ergebnis der Verhandlungen, die er in Paris, London und Rom wegen der Kommerzialisierung und der endgültigen Festsetzung der Reparationszahlsumme gehabt hätte, erstatten werde.

Zwei Musiker-Geburtsstage.



Prof. Siegfried Ochs, der vielbewunderte, noch jugendliche Dirigent des Berliner Sinfonorchesters, begeht am 19. April seinen 70. Geburtsstag. Auch als Komponist hat sich der ausgezeichnete Chordirigent einen Namen gemacht.



Prof. Dr. Max v. Schilling, der berühmte Komponist der Oper „Monna Lisa“, des Melodrams „Hexentied“ und der „Klosterlieder“, wird am 19. April 60 Jahre alt. Er wurde 1908 Generalmusikdirektor in Stuttgart und war 1918—1923 Intendant der Berliner Staatsoper.

Der neue Präsident des P. E. N.-Clubs.



Der Schriftsteller Theodor Daubler wurde in der Generalversammlung des P. E. N.-Clubs (Poetenschatz) zum Präsidenten für das Jahr 1923 gewählt.

Zaleski meidet Paris.

Auffallende Zurückhaltung.

F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Petit Parisien“ erzählt, daß der polnische Außenminister Zaleski, mit dessen Eintreffen in Paris für die nächsten Tage gerechnet worden war, nicht hierher kommen werde, vielmehr werde Zaleski von Rom direkt nach Warschau zurückkehren. Doch werde er nach der nächsten Zusammenkunft des Völkerbundes Anfang Juni nach Paris kommen, wo er am 12. Juni ein von einem polnischen Bildhauer gefertigtes Denkmal enthüllen werde.

Diese Mitteilung des „Petit Parisien“ muß zu denken geben. Wenn der bisher getreueste Verbündete Frankreichs, Polen, in diesem Augenblick es nicht allzu eilig hat, nach Paris zu kommen, um hier, worauf man mit größter Spannung wartet, eingehend Bericht über die Besprechungen mit Mussolini zu erstatten, so muß diese Zurückhaltung mehr als eigenartig berühren. Jedesmal, wenn Zaleski eine Besprechung mit Mussolini hatte, versicherten die Pariser offiziellen Zeitungen, daß bald Aufklärung kommen werde, was in Rom gesprochen worden sei. Jetzt hätte Zaleski, nachdem seine römischen Besprechungen beendet sind, die beste Gelegenheit, in Paris Bericht zu erstatten und diese läßt er sich entgehen und will erst wenigstens sieben Wochen verstreichen lassen, ehe er sich nach Paris bemühen wird. Auffällig muß die Sache sicherlich erscheinen.

Der amerikanisch-italienische Schiedsgerichtsvertrag.

v.D. London, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Telegramm der „Times“ aus Washington sagt, daß der Schiedsgerichtsvertrag, welcher heute zwischen den Vereinigten Staaten und Italien unterzeichnet werden wird, als Modell für solche Verträge anzusehen sei, welche die Vereinigten Staaten mit anderen Nationen abzuschließen wünschen. Das sei dem Korrespondenten an maßgebender Stelle nachdrücklich geltend erklärt worden.

Die „Times“ erzählt weiter, daß die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien wegen der Erneuerung des im Juni zu Ende gehenden Schiedsgerichtsvertrages unterbrochen seien, weil die Londoner Regierung die Meinung der Dominions einholen müsse.

Die Besprechungen Stresemanns mit Lord Birkenhead.

Was die englische Presse zu berichten weiß.
F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Berliner Besuch Lord Birkenheads läßt die Berichterstatter immer noch nicht zur Ruhe kommen. Heute erzählt der Berliner Berichterstatter der „Chicago Tribune“, daß Birkenhead den Versuch gemacht habe, Dr. Stresemann zu veranlassen, die Antwort auf den amerikanischen Faktvorschlag zu verschleiern oder ausweichend zu antworten, da in der Zwischenzeit die zwischen London und Paris geführten Faktverhandlungen fortgesetzt werden könnten. Man hoffe, daß England, Frankreich und Deutschland den Vereinigten Staaten eine gleichlautende Antwort erteilen könnten. Dr. Stresemann wolle aber sofort auf den amerikanischen Vorschlag eine Antwort geben, die in warmen Ausdrücken gehalten sein soll und im ganzen eine Zustimmung zu den amerikanischen Grundsatzen enthalten würde. Aber Dr. Stresemann würde darauf achten, daß die deutschen Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund aufrecht erhalten bleiben. Aus diesem Grunde habe er die Vorschläge Lord Birkenheads zurückgewiesen.

Seinerseits jedoch habe Dr. Stresemann den Versuch gemacht, bei Lord Birkenhead darauf hinzuwirken, daß eine große internationale Konferenz zu Stande komme, um die Gesamtsumme der deutschen Reparationsschuld und die Zahlungsmodalität festzusetzen. Er habe auf Poincarés Rede in Carouffonne hingewiesen, die einen Weg eröffne. Der englische Minister hätte zwar geantwortet, daß er keinen Auftrag habe, diese Angelegenheit zu erörtern, doch habe er sich zu dem Gedanken einer Konferenz sympathisch

geäußert und versprochen, daß er ihn dem englischen Kabinett mitverbreite.

Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ will wissen, daß man in gewissen deutschen politischen Kreisen der Aufmerksamkeit sei, daß die Annahme des Kelloggischen Faktvorschlages automatisch zu einer Revision des Versailler Vertrages und des Dawesplanes führen würde und daß zugleich der Völkerbund einen schädlichen Schlag erlitten würde. Deshalb würde man in gemäßigten Kreisen die Vergütung der Antwort auf Kelloggs Vorschlag und würde es begrüßen, wenn die interessierten europäischen Mächte zunächst untereinander ein Einvernehmen trägen, bevor eine Antwort nach Washington abgeht.

Unterbrechung der englisch-holländischen Rohgummi-Verhandlungen.

v.D. London, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Da gestern abend sogar in den Wandelgängen des Unterhauses das Gerücht verbreitet war, daß die zwischen den Vertretern der britischen und holländischen Rohgummiproduzenten hier stattgefundenen Verhandlungen endgültig abgebrochen seien, erschien es geraten, nochmals Erklärungen bei dem Sekretär der Rohgummierereinigung einzuziehen, der gestern abend spät seine Erklärung wiederholte, daß die Verhandlungen nicht abgebrochen seien. Für den Augenblick finden keine Konferenzen statt, weil einige Herren aus Holland nach Amsterdam zurückkehren mußten, um die Lage dort zu besprechen. Die Verhandlungen würden fortgesetzt werden und noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die Meinung in der City ist weiterhin sehr pessimistisch, und man bezeichnet dort die Besprechungen als hoffnungslos.

Englische Kriegsschiffe in persischen Häfen.

Ein Protest der persischen Regierung.
v.D. London, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der persische Finanzminister, welcher kürzlich Abadab besuchte, hat dem Schah einen Brief eingereicht, in welchem er darauf hinweist, daß britische Kriegsschiffe die persischen Häfen anlaufen, als ob sie ein Recht dazu hätten. Die persische Regierung hat daraufhin den hiesigen Gesandten beauftragt, auf dem Außenamt dagegen Protest einzulegen und zu verlangen, daß britische Kriegsschiffe die Erlaubnis der persischen Regierung nachsuchen, ehe sie persische Häfen anlaufen.

Die englisch-ägyptische Spannung.

v.D. London, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Korrespondent der „Times“ erzählt, daß die ägyptische Regierung nicht die Absicht habe, auf die britischen Forderungen einzugehen. Auf der anderen Seite hört der Korrespondent in leitenden politischen Kreisen Ägyptens, es best he noch immer die Hoffnung, daß das Parlament und die Regierung zur Berrunft kommen würden. Man weiß hier sehr wohl, daß Großbritannien es diesmal ernst meint.

Die Untersuchung in Szent Gotthard beendet.

R. Genèpe, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Aus Szent Gotthard wird gemeldet: Die Untersuchungskommission des Völkerbundes hat heute den Inhalt des letzten Waggons geprüft und damit ihre Arbeit an Ort und Stelle beendet. Der stellvertretende Leiter der Transfahabteilung des Völkerbundes, Hyann, ist bereits nach Genf abgereist.

Panflavin-PASTILLEN
zum Schutz gegen Grippe,
Halsentzündung, Erkältung.
Panflavin-Pastillen, Berlin-Charlottenburg

In 44 Tagen um die Welt.

Die Reise eines 15jährigen Weltenbummlers.

Unter dem Kreuzfeuer der Photographen und Kinoleute kam dieser Tage in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße Palle Huld, der 15jährige Globetrotter an, um die letzte Etappe seiner Weltreise, die in Kopenhagen endet, zurückzulegen. In flotter Fahrt ging es dann in einem Uhlspindel nach Warnemünde.

Er begann seine Weltreise in Kopenhagen in Auftrag einer bekannten großen dänischen Zeitung, reiste dann nach Harwich, London, Glasgow, St. John, Montreal, Winnipeg, Goulton, Vancouver, Yokohama, Tokio, Kobe, Osaka, Manila, Schantung, Tientsin, Moskau, Warschau. Schließlich trat er in Berlin ein. Er benutzte die verschiedensten Verkehrsmittel, um möglichst schnell vorwärts zu kommen. Er ist zuletzt bediente er sich des Autos. Den Atlantischen Ozean überquerte er bei heftigem Schneesturm; überall wurde er von seinen Landsleuten, besonders von den Korrespondenten des „Politiken“, des Blattes, das ihm die Reise ermöglichte, den dänischen Gesandtschaften und von allen Hilfsmitteln herzlich empfangen. Überall war der Aufenthalt nur sehr kurz, meist nur auf wenige Stunden bemessen, lag ihm doch daran, stets gleich mit den nächstmöglichen Anschlußverbindungen weiterzukommen. Seine Zeitung hatte ihm bis Yokohama die Reisezeiten und Beförderungsmöglichkeiten genau vorgezeichnet. Von hier aus mußte er sich dann mit Hilfe des Reisebüros die Anschlüsse selbst ausfindig machen. Als



Der dänische Pfadfinder Palle Huld.

man ihn in Berlin fragte, wo es ihm auf seiner großen Reise am besten gefallen habe, antwortete Palle begeistert, daß Japan den größten Eindruck auf ihn gemacht habe. Er werde sich in seinem ganzen Leben des Admirals Togo erinnern, der sich Palle Huld als zuteile ausnahmsweise habe photographieren lassen und ihm viele kleine Geschenke gegeben habe. In Russland erfuhr er auch von den Sowjetbehörden eine herzliche Aufnahme. Als Palle in Warschau ankam, wurde er plötzlich von Landsleuten, die dort studierten, festgenommen. Diese reographierten nach seiner Heimat, sie würden ihm nur gegen eine Zahlung von 2000 Kronen wieder freilassen. Aber es war nur ein Studententrick.

Interessant ist vor allem zu hören, wie Palle zu dieser Weltreise kam: Die dänische Zeitung „Politiken“ suchte für diese Reise durch ein Inserat einen jungen Mann. Hieran meldeten sich nicht weniger als 35 000 Bewerber. So sah man sich genötigt, zunächst alle über 15 Jahre auszuwählen und auch die jüngeren nicht zur Wahl zuzulassen. Dann folgte eine genaue ärztliche Untersuchung, die viele nicht bestanden, und schließlich wurden die nun verbleibenden Bewerber einer Intelligenzprüfung unterzogen, die nur zwei bestanden. Es war nicht eine der mechanisch-automatischen Prüfungen, wie wir sie vielfach in der Industrie finden, sondern eine Sammlung von Fragen, die vor allem Geistesgegenwart und Geschicklichkeit im weitesten Sinne bewiesen sollten. So wurden alle möglichen Fragen vorgelegt. U. a. auch: „Was machst du, wenn du in Russland bist, dir alles Geld und dein Paß gestohlen worden sind?“ Unter den beiden letzten Favoriten entschied das Los für Palle, und der unterzogene Arzt meinte scherzhaft, das wäre gut so, den Palle mit seinen roten Haaren würde man überall wiederfinden. Man hatte ihm in Warnemünde sofort das Fräsiß hinübergeschickt, das schrittplanmäßig erst später eintreffen sollte. Er hat die Reise sogar zwei Tage schneller erledigt, als vorgesehen war.

Ein neuer französischer Torpedobootszerstörer.

F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute wird in Orient ein neuer französischer Torpedobootszerstörer vom Stapel gelassen worden. Es handelt sich um einen richtigen kleinen Kreuzer mit einem Rauminhalt von 2 600 Tonnen, einer Länge von 130 und einer Breite von 11,5 Metern. Das Schiff ist in der Lage, 36 Kilometer in der Stunde zurückzulegen.

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn.

R. Wien, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern abend gegen 8 Uhr stieß in der Prinz-Eugen-Straße das dem Ingenieur Friß Weiten gehörige Privatautomobil, welches stadteinwärts fuhr, in voller Fahrt gegen die Rückwand eines von der Stadt kommenden ebenfalls in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnzuges. Das Auto wurde vollkommen zerstört, der Chauffeur auf das Straßenpflaster geschleudert. Er erlitt einen Bruch des Schädelgrundes, der den Tod augenblicklich herbeiführte. In dem Auto saßen Frau Marie Weiten und die Gattin des Rechtsanwaltes Dr. Kann. Die beiden Damen wurden betat eingeklemmt, daß sie nur mit Mühe befreit werden konnten. Beide erlitten schwere Verletzungen. Sie wurden in ein Sanatorium überführt.

Politischer Mord in Japan.

M. London, 19. April. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind in Wajajama in der Nähe von Osaka von Mitgliedern der vaterländischen Vereinigung Kofusukai drei örtliche Politiker ermordet und fünf weitere verwundet worden. Einer der Ermordeten hatte sich während der letzten Wahlen lebhaft für die liberale Opposition betätigt, was zu seiner Verhaftung führte. Aus der Haft entlassen, beschuldigte er die Polizei, ihn im Gefängnis mißhandelt zu haben. Die Angelegenheit hatte große Beachtung gefunden und sollte im Parlament von der Opposition aufgerollt werden. Der örtliche Führer der Kofusukai erlitten darauf am Montag abend mit fünf bewaffneten Anhängern bei dem

Ermordeten, der gerade eine Besprechung mit Parteifreunden abhielt und bot einen schiedsgerichtlichen Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten an. Als das Angebot abgelehnt wurde, forderte der Führer der Kofusukai seine Begleiter zum Angriff auf die politischen Gegner auf. Nach der Tat stellten sich die Angreifer selbst der Polizei.

Bildung eines Arzneimittelkartells.

F.H. Paris, 19. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „New York Herald“ erfährt, daß Verhandlungen wegen Bildung zunächst eines schweizerisch-französischen, dann eines deutsch-französisch-schweizerischen Arzneimittelkartells im Gange seien. Ein vorläufiges Abkommen zwischen den französischen und den schweizerischen Arzneimittelherstellern sei gestern in Paris zustande gekommen. Dieses sieht vor, daß die französische Einfuhr von Schweizer Arzneimitteln in der nächsten Zeit eingeschränkt werden würde, dagegen würde der Schweiz das Zugeständnis gemacht werden, daß sie ihre Ausfuhr nach dem Orient steigern könne.

An dem Kartell nehmen die leitenden Arzneimittel- und Farbstofffabrikanten der Schweiz teil, aus Frankreich die Kühlmittelgesellschaft, die Saint Denis-Gesellschaft, die Firma Bouleuc Freres und die Sines du Rhone. Es handelt sich vorläufig um einen Versuch. Der endgültige Vertrag soll erst unterzeichnet werden, wenn sich herausgestellt haben wird, daß das Abkommen praktischen Nutzen bringt. Der Eintritt Deutschlands in dieses deutsch-schweizerische Arzneimittelkartell würde in der nächsten Zeit stattfinden.

Straßenbau in Großbritannien.

Sorgfältige Pflege der Straßen. — Kurvenreichtum und Unübersichtlichkeit. — Anlegung besonderer Autostraßen. — Bevorzugung der Teerstraßen.

(Von unserem Londoner Vertreter.)

v.D. London, im April.

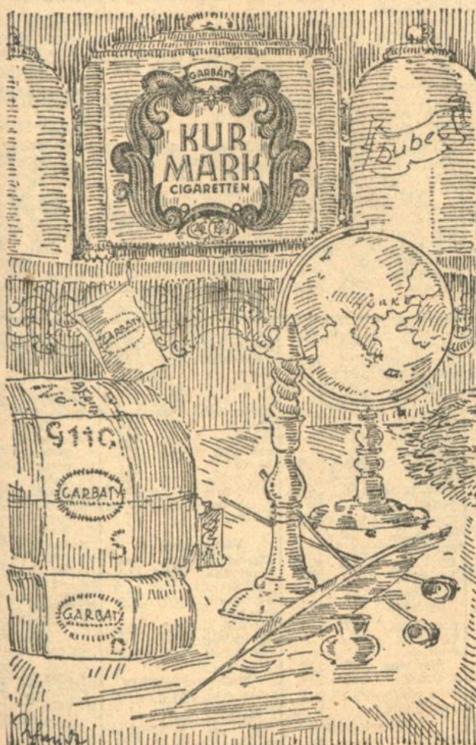
Man hört oft sehr widersprechende Urteile, wenn Automobilfahrer und Sachverständige auf Straßen und Straßenbau in Großbritannien zu sprechen kommen. Häufig wird gesagt, daß England insbesondere das Paradies der Autofahrer sei, Wales und Schottland weniger, während andere die Schweiz und einige Teile von Deutschland vorzuziehen scheinen. Wenige haben ein gutes Wort für Frankreich über, und das Schlimmste des Schlimmen ist für alle Holland, das heißt wenigstens soweit die kultivierten Teile des Erdballs in Frage kommen. Aber selbst die patriotischsten Engländer behaupten nicht, daß Alles, was mit dem Straßenbau ihres Vaterlandes zusammenhängt, vollkommen sei. Im Gegenteil, jeder hat gewöhnlich etwas auszusagen, sobald man in Kreisen derer, die nicht nur ein Auto besitzen, sondern auch keines haben wollen, immer mehr und mehr den Autofahrer als einen Menschen anseht, der niemals zufrieden gestellt werden kann, und der eigentlich nur auf den Straßen herumfährt, um andere Leute zu ärgern.

Es ist in den letzten Jahren in Großbritannien außerordentlich viel im Interesse der Autofahrer geschehen, so viel, daß andere Kreise sich zurückgesetzt fühlen und meinen, daß ihre Interessen darunter zu stark gelitten haben. Es sind eine große Anzahl neuer Straßen gebaut worden und alte sind so verbessert worden, daß man sie gar nicht wiederkennt. Diese neuen Straßen sind so vorzüglich gebaut, daß sie wirklich keine Ursache zu Klagen mehr bieten und denen vollständig Recht geben, welche so großes Lob für die besten Straßenbahnverhältnisse haben. Aber für den Schnellverkehr, für diejenigen, welche mit großer Geschwindigkeit das Land durchfliegen wollen, sind sie nicht immer geeignet, besonders wo es sich um modernisierte alte Straßen handelt. Diese haben selten längere gerade Strecken, oft scharfe Kurven und gefährliche Ecken. Dazu kommt, daß die Seitenstraßen, welche in die Hauptstraßen einmünden, noch in den meisten Distrikten durch Hecken und Büsche verdeckt sind, mit welchen das für Weide benutzte Land eingefriedet ist. Im Allgemeinen waren der Bau und die Instandhaltung der Straßen bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit Sache der Stadt- und Gemeindevsverwaltungen. In mancher Beziehung ist das auch jetzt noch so, und das hat die Verringerung der Verhältnisse in einigen Teilen des Landes aufgehoben. Die von den Hauptstraßen abliegenden kleineren Ortsgemeinden beschwerten sich darüber, daß sie hohe Beiträge für Straßen zu zahlen haben, welche eigentlich nur dem Verkehr zwischen den großen Städten zugute kämen, und außerdem sind die Landbesitzer durchaus nicht davon entzückt, daß diese endlosen Schwärme von Autos nicht nur den ländlichen Frieden stören, sondern immer mehr und mehr eine Gefahr für Fußgänger und Radfahrer werden.

Das Transportministerium nimmt sich des Straßenbaues gegenwärtig sehr an. Es sind, wie gesagt, eine Anzahl neuer Straßen angelegt worden. Im Süden besonders haben wir ein ganzes Netz sogenannter „Arterial Roads“ bekommen, und man spricht seit

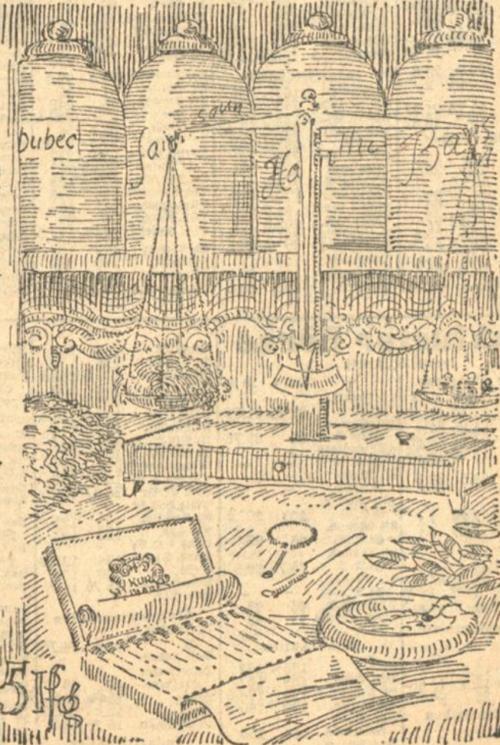
langer Zeit von der Absicht, dem italienischen Beispiel zu folgen und zwischen den größten Städten des Landes besondere Autostraßen anzulegen, auf denen man dann mit irgendwelcher Geschwindigkeit fahren kann. Es besteht ein Straßenbaufond, aber er ist von dem gegenwärtigen Schatzkammer verschiedentlich als eine Art Reservefond für andere Dinge behandelt worden. Erst gelegentlich des letzten Budgets hat Dr. Churchill einen guten Griff in diese Kasse getan, um seine Defizits teilweise zu decken. Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß das gegenwärtige Straßenbauwesen in England wegen der guten Qualität der Straßen selbst als erstklassig angesehen werden kann, wenn man nicht mit einer zu großen Geschwindigkeit fahren will. Die Straßen sind meist für eine Geschwindigkeit eingerichtet, wie man sie vor 15 bis 20 Jahre noch als bedeutend ansah. Für große Geschwindigkeiten sind die meisten Straßen aber ungeeignet, weil sie zu wenig gerade Strecken haben und schlecht übersehbar sind. Es ist ungefähr das Gegenteil von den Verhältnissen in Frankreich, wo die großen Staatsstraßen auf lange Strecken beinahe ganz gerade sind, aber dafür ihres schlechten Zustandes wegen für die Federn und Räder der Wagen eine harte Probe bedeuten.

Was nun das Material anbetrifft, welches man in Großbritannien für den Straßenbau verwendet, so scheint man vorläufig bei der Teerstraße bleiben zu wollen. Es gibt viele Leute, welche dies für unklug halten, besonders in einem so feuchten Lande, aber bisher sind alle Experimente mit den Teerstraßen gut gelaufen, und die Zahl der Freunde des Teerstraßenbaus nimmt infolgedessen eher zu als ab. Als Beispiel des Umfangs des Teerstraßenbaues sei angeführt, daß nach Auskunft des Oberbauamtes der Grafschaft Warwickshire von den etwa 960 Kilometer Straßen dieses Bezirkes höchstens 3 Kilometer mit Asphalt gebaut sind, etwa ein Kilometer als Versuchsstrecke mit Beton, aber alle übrigen Straßen Teerstraßen sind, und zwar 50 bis 60 % Teermafadamstraßen, und die übrigen gewöhnliche wasserbehandelte Mafadamstraßen, deren Oberfläche durch Teerung befestigt ist oder noch wird. Das englische Ministerium verwendet in Mittel- und Nord-England für Landstraßen fast nur Teer und zwar ohne Bitumenzusatz, für den in Deutschland neuerdings in zunehmendem Maß Stimmung gemacht wird. Man hat aber keine Bedenken, auf Straßen mit einem täglichen Verkehr von 5000 Tonnen Teermafadam ohne Zusatz von Bitumen zu verwenden, und die Oberflächenbehandlung der gewöhnlichen Chaussees mit Teer ist noch zu verwenden bei Straßen mit täglich 1000 Tonnen Verkehr.



Ihr Herren
als Beherrscher der Technik!
Euch ist es gelungen,
eiserne Brücken über
gewaltige Ströme zu
schlagen, die Elemente
euch dienstbar zu machen.
In der Verfeinerung der kleinen Dinge
für das tägliche Leben liegt eine zwar
weniger augenfällige, aber darum nicht
geringer zu wertende Kunst, die zu
schöner Vollendung gereift ist in der
neuen Cigarette

KURMARK



5H

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Freundlicher. — Spezialpapiere befestigt. — Verlauf schwankend. — Schluss freundlich. — Nachbörse fester.

Berlin, 19. April. (Frankfurt.) An der heutigen Börse war das Geschäft im allgemeinen still, die Stimmung aber ruhiger und trotz der überwiegend leicht ermittelten Anfangskurse eher freundlich. Soweit aus dem Reich Aufträge einliefen, handelte es sich um kleinere Aufträge. Außerdem zeigte das Ausland hier und da für einzelne Werte Interesse. Die Möglichkeit einer Diskonterhöhung in New York wurde immer noch erörtert, aber für wenig wahrnehmbar gehalten. Nach Belegung der ersten Kurse befestigten sich Spezialpapiere und gaben damit der Gesamtstimmung einen Auftrieb. Die Ausführungen der Diskontogeschäft in ihrem Monatsbericht machten einen befriedigenden Eindruck, ebenso wie die Festhaltung, daß die Zinsentlastung der Großbanken der Kundhaftigkeit wieder die Bekämpfung des Geschäftes empfehlen sollten. Der Umlauf, das heute Tagesgeld mit 5-7 Prozent eine Kleinigkeit teurer war, wurde auf die Abgabe von Reichsschatzwechseln zurückgeführt, die nicht etwa dringend, sondern nur auf Wunsch zur Verfügung gestellt wurden. Monatsgeld 7,25-8,5 Prozent. Warenmarkt 6,87-7,75 Prozent.

Am Devisenmarkt lagen die ausländischen Saluten etwas schwächer. Der Dollar ging auf 4,1819 zurück. London-New York notierte im Wechselhandel 4,8825. London-Brüssel etwas schwächer 34,0674. London-Madrid angeboten 29,14.

Nach Belegung der ersten Kurse stellten sich bei ruhigem Geschäft überwiegend kleine Besserungen um 1-2 Prozent ein, jedoch die ersten Nachträge wieder ausgefallen wurden. Deutsche Staatsrenten seit unverändert. 3-6. Barben 264-266.

Im weiteren Verlauf ließen die Kurse in Reaktion auf die allgemeine Erholung wieder nach, doch setzte sich später unter Führung von Spezialaktien wieder eine freundliche Grundstimmung durch. Im Vordergrund fanden Kursrückgänge, die nominal 5 Prozent gewonnen. Berlin-Rheinischer Industrieversich. holten von einem vorübergehend 6-prozentigen Verlust die Hälfte wieder ein. Vercor Tiefbau 396 nach 387,25.

Die Börse schloß im freundlichen Stimmung. An der Nachbörse lagen Metallwerte mit 200 etwa 6 Prozent über dem Schlußniveau. Kursrückgänge erreichten nachdrücklich höchste Kurse und zwar Ver. Glaswerk 767, Wernberg mit 546, Kolophon etwa mit 400 aus dem Verkehr. 3-6. Barbenindustrie lagen mit 263,5 fest. Im allgemeinen lag die Nachbörse eher eine geringe Besserung erkennen. Man nannte im Wechselhandel 154,75. Pfund 158. Danatag 242,75. Siemens 298. AGO 164,5. Kraft 124. Deutscher Telegraphen 172. Reichsanleihe 16,90. Mittel I und II 52, III 55.

Frankfurter Börse.

Allgemein fester.

Frankfurt, 19. April. Zu Beginn der heutigen Börse war die Stimmung allgemein unversichtlich und feier und gegen die meist abwärtsgerichteten Kurse der gestrigen Abendbörse konnten sich auf den meisten Marktsektoren Kursbesserungen von etwa 1-2 Prozent durchsetzen. Die Hauptanregung bot wieder einmal die starke Nachfrage nach einige Spezialwerten, die namentlich für ausländische Rechnung gesucht waren. Die Spekulation sah sich dadurch zu Bedingungslosigkeit gezwungen. Das Geschäft war im allgemeinen nicht merklich lebhafter als an den Vorjahren, da von Seiten des privaten Publikums die Dringlichkeit bei den Banken gering blieben. Stetig lebhaft gefragt waren heute 3-6. Barben, die zum ersten Kurs 4 1/2 Prozent höher lagen. Stark verlangt waren ferner Reichsbank, die erneut 4 Prozent gewonnen. Hier dürfte vor allem das Ausland als Käufer aufzutreten sein. Am Elektromarkt waren Schmeiser mit 4 1/2 Prozent bevorzugt. AGO, gewonnen 3 1/2 Prozent, Licht u. Kraft 1 1/2 Prozent, Siemens 1 Prozent, während Gasföhr-

nur behauptet blieben. In Metallwerten nahmen die Deklamen arderes Ausmaß an. Goldhof konnten sich 3/4 Prozent, Altschaffenburg 2 Prozent erholen. Schiffbauwerte gewannen 1-2 1/2 Prozent. Montanaktien waren im gleichen Ausmaße befestigt. Von Autoaktien seien Adler und Daimler je 1/2 Prozent an. Von Bauunternehmungen lagen Zement Heidelberg 2 Prozent und Bau u. Anlag 1 1/2 Prozent höher. Deutsche Kreditverehr erhielt sich für amerikan. Kursrückgang Interesse. Amerikanische Enka 7 1/4-7 3/4 Dollar.

Berliner Devisennotierungen vom 19. April

Währung	18. April	19. April	18. April	19. April
Amsterdam	168 62/168 96	168 62/168 96	Nio de Jan.	0 5035/0 5055
Buenos-Aires	1 787 1 791	1 787 1 791	Wien	58 785/58 905
Brüssel-Paris	56 36 58 48	56 36 58 48	Bombay	12 394/12 404
Cairo	111 82/112 04	111 82/112 04	Calcutta	7 355/7 365
Hankow	112 112/112 30	112 112/112 30	Harbin	72 97/73 17
Hongkong	112 112/112 30	112 112/112 30	Manila	3 017/3 023
London	22 07/22 11	22 07/22 11	Peking	18 13/18 17
Madras	21 496/21 498	21 496/21 498	Rangoon	81 56/81 72
Manila	4 178/4 182	4 178/4 182	Santo Domingo	2 140/2 144
Medan	16 45/16 49	16 45/16 49	Singapur	5 565/5 575
Peking	80 56/80 72	80 56/80 72	Sourabaya	4 214/4 224
Rangoon	70 18/70 32	70 18/70 32	Tientsin	20 93/20 97
Santo Domingo	1 994/1 998	1 992/1 996	Yokohama	92 11/92 29

Frankfurter Devisennotierungen vom 19. April

Währung	18. April	19. April	18. April	19. April
Amsterdam	168 62/168 96	168 62/168 96	Nio de Jan.	0 5035/0 5055
Buenos-Aires	1 787 1 791	1 787 1 791	Wien	58 785/58 905
Brüssel-Paris	56 36 58 48	56 36 58 48	Bombay	12 394/12 404
Cairo	111 82/112 04	111 82/112 04	Calcutta	7 355/7 365
Hankow	112 112/112 30	112 112/112 30	Harbin	72 97/73 17
Hongkong	112 112/112 30	112 112/112 30	Manila	3 017/3 023
London	22 07/22 11	22 07/22 11	Peking	18 13/18 17
Madras	21 496/21 498	21 496/21 498	Rangoon	81 56/81 72
Manila	4 178/4 182	4 178/4 182	Santo Domingo	2 140/2 144
Medan	16 45/16 49	16 45/16 49	Singapur	5 565/5 575
Peking	80 56/80 72	80 56/80 72	Sourabaya	4 214/4 224
Rangoon	70 18/70 32	70 18/70 32	Tientsin	20 93/20 97
Santo Domingo	1 994/1 998	1 992/1 996	Yokohama	92 11/92 29

Zürcher Devisennotierungen vom 19. April

Währung	18. April	19. April	18. April	19. April
Amsterdam	168 62/168 96	168 62/168 96	Nio de Jan.	0 5035/0 5055
Buenos-Aires	1 787 1 791	1 787 1 791	Wien	58 785/58 905
Brüssel-Paris	56 36 58 48	56 36 58 48	Bombay	12 394/12 404
Cairo	111 82/112 04	111 82/112 04	Calcutta	7 355/7 365
Hankow	112 112/112 30	112 112/112 30	Harbin	72 97/73 17
Hongkong	112 112/112 30	112 112/112 30	Manila	3 017/3 023
London	22 07/22 11	22 07/22 11	Peking	18 13/18 17
Madras	21 496/21 498	21 496/21 498	Rangoon	81 56/81 72
Manila	4 178/4 182	4 178/4 182	Santo Domingo	2 140/2 144
Medan	16 45/16 49	16 45/16 49	Singapur	5 565/5 575
Peking	80 56/80 72	80 56/80 72	Sourabaya	4 214/4 224
Rangoon	70 18/70 32	70 18/70 32	Tientsin	20 93/20 97
Santo Domingo	1 994/1 998	1 992/1 996	Yokohama	92 11/92 29

Unnotierte Werte

Währung	18. April	19. April	18. April	19. April
Amsterdam	168 62/168 96	168 62/168 96	Nio de Jan.	0 5035/0 5055
Buenos-Aires	1 787 1 791	1 787 1 791	Wien	58 785/58 905
Brüssel-Paris	56 36 58 48	56 36 58 48	Bombay	12 394/12 404
Cairo	111 82/112 04	111 82/112 04	Calcutta	7 355/7 365
Hankow	112 112/112 30	112 112/112 30	Harbin	72 97/73 17
Hongkong	112 112/112 30	112 112/112 30	Manila	3 017/3 023
London	22 07/22 11	22 07/22 11	Peking	18 13/18 17
Madras	21 496/21 498	21 496/21 498	Rangoon	81 56/81 72
Manila	4 178/4 182	4 178/4 182	Santo Domingo	2 140/2 144
Medan	16 45/16 49	16 45/16 49	Singapur	5 565/5 575
Peking	80 56/80 72	80 56/80 72	Sourabaya	4 214/4 224
Rangoon	70 18/70 32	70 18/70 32	Tientsin	20 93/20 97
Santo Domingo	1 994/1 998	1 992/1 996	Yokohama	92 11/92 29

Berliner Börse vom 19. April

Deutsche Staatspap.	18. 4. 19. 4.	Deutsche Staatspap.	18. 4. 19. 4.	
4 1/2% Reichsb.	87,5	87,5	4 1/2% Reichsb.	87,5
3% Reichsb.	87,5	87,5	3% Reichsb.	87,5
2 1/2% Reichsb.	87,5	87,5	2 1/2% Reichsb.	87,5
1 1/2% Reichsb.	87,5	87,5	1 1/2% Reichsb.	87,5
1% Reichsb.	87,5	87,5	1% Reichsb.	87,5
1/2% Reichsb.	87,5	87,5	1/2% Reichsb.	87,5
1/4% Reichsb.	87,5	87,5	1/4% Reichsb.	87,5
1/8% Reichsb.	87,5	87,5	1/8% Reichsb.	87,5
1/16% Reichsb.	87,5	87,5	1/16% Reichsb.	87,5
1/32% Reichsb.	87,5	87,5	1/32% Reichsb.	87,5
1/64% Reichsb.	87,5	87,5	1/64% Reichsb.	87,5
1/128% Reichsb.	87,5	87,5	1/128% Reichsb.	87,5
1/256% Reichsb.	87,5	87,5	1/256% Reichsb.	87,5
1/512% Reichsb.	87,5	87,5	1/512% Reichsb.	87,5
1/1024% Reichsb.	87,5	87,5	1/1024% Reichsb.	87,5
1/2048% Reichsb.	87,5	87,5	1/2048% Reichsb.	87,5
1/4096% Reichsb.	87,5	87,5	1/4096% Reichsb.	87,5
1/8192% Reichsb.	87,5	87,5	1/8192% Reichsb.	87,5
1/16384% Reichsb.	87,5	87,5	1/16384% Reichsb.	87,5
1/32768% Reichsb.	87,5	87,5	1/32768% Reichsb.	87,5
1/65536% Reichsb.	87,5	87,5	1/65536% Reichsb.	87,5
1/131072% Reichsb.	87,5	87,5	1/131072% Reichsb.	87,5
1/262144% Reichsb.	87,5	87,5	1/262144% Reichsb.	87,5
1/524288% Reichsb.	87,5	87,5	1/524288% Reichsb.	87,5
1/1048576% Reichsb.	87,5	87,5	1/1048576% Reichsb.	87,5
1/2097152% Reichsb.	87,5	87,5	1/2097152% Reichsb.	87,5
1/4194304% Reichsb.	87,5	87,5	1/4194304% Reichsb.	87,5
1/8388608% Reichsb.	87,5	87,5	1/8388608% Reichsb.	87,5
1/16777216% Reichsb.	87,5	87,5	1/16777216% Reichsb.	87,5
1/33554432% Reichsb.	87,5	87,5	1/33554432% Reichsb.	87,5
1/67108864% Reichsb.	87,5	87,5	1/67108864% Reichsb.	87,5
1/134217728% Reichsb.	87,5	87,5	1/134217728% Reichsb.	87,5
1/268435456% Reichsb.	87,5	87,5	1/268435456% Reichsb.	87,5
1/536870912% Reichsb.	87,5	87,5	1/536870912% Reichsb.	87,5
1/1073741824% Reichsb.	87,5	87,5	1/1073741824% Reichsb.	87,5
1/2147483648% Reichsb.	87,5	87,5	1/2147483648% Reichsb.	87,5
1/4294967296% Reichsb.	87,5	87,5	1/4294967296% Reichsb.	87,5
1/8589934592% Reichsb.	87,5	87,5	1/8589934592% Reichsb.	87,5
1/17179869184% Reichsb.	87,5	87,5	1/17179869184% Reichsb.	87,5
1/34359738368% Reichsb.	87,5	87,5	1/34359738368% Reichsb.	87,5
1/68719476736% Reichsb.	87,5	87,5	1/68719476736% Reichsb.	87,5
1/137438953472% Reichsb.	87,5	87,5	1/137438953472% Reichsb.	87,5
1/274877907344% Reichsb.	87,5	87,5	1/274877907344% Reichsb.	87,5
1/549755814688% Reichsb.	87,5	87,5	1/549755814688% Reichsb.	87,5
1/1099511629376% Reichsb.	87,5	87,5	1/1099511629376% Reichsb.	87,5
1/2199023258752% Reichsb.	87,5	87,5	1/2199023258752% Reichsb.	87,5
1/4398046517504% Reichsb.	87,5	87,5	1/4398046517504% Reichsb.	87,5
1/8796093035008% Reichsb.	87,5	87,5	1/8796093035008% Reichsb.	87,5
1/17592186070016% Reichsb.	87,5	87,5	1/17592186070016% Reichsb.	87,5
1/35184372140032% Reichsb.	87,5	87,5	1/35184372140032% Reichsb.	87,5
1/70368744280064% Reichsb.	87,5	87,5	1/70368744280064% Reichsb.	87,5
1/140737488560128% Reichsb.	87,5	87,5	1/140737488560128% Reichsb.	87,5
1/281474977120256% Reichsb.	87,5	87,5	1/281474977120256% Reichsb.	87,5
1/562949954240512% Reichsb.	87,5	87,5	1/562949954240512% Reichsb.	87,5
1/1125899808481024% Reichsb.	87,5	87,5	1/1125899808481024% Reichsb.	87,5
1/2251799616962048% Reichsb.	87,5	87,5	1/2251799616962048% Reichsb.	87,5
1/4503599233924096% Reichsb.	87,5	87,5	1/4503599233924096% Reichsb.	87,5
1/9007198467848192% Reichsb.	87,5	87,5	1/9007198467848192% Reichsb.	87,5
1/18014397156736384% Reichsb.	87,5	87,5	1/18014397156736384% Reichsb.	87,5
1/36028794313472768% Reichsb.	87,5	87,5	1/36028794313472768% Reichsb.	87,5
1/72057588626945536% Reichsb.	87,5	87,5	1/72057588626945536% Reichsb.	87,5
1/144115177253891072% Reichsb.	87,5	87,5	1/144115177253891072% Reichsb.	87,5
1/288230354507782144% Reichsb.	87,5	87,5	1/288230354507782144% Reichsb.	87,5
1/576460709015564288% Reichsb.	87,5	87,5	1/576460709015564288% Reichsb.	87,5
1/1152921418031128576% Reichsb.	87,5	87,5	1/1152921418031128576% Reichsb.	87,5
1/2305842836062257152% Reichsb.	87,5	87,5	1/2305842836062257152% Reichsb.	87,5
1/4611685672124514304% Reichsb.	87,5	87,5	1/4611685672124514304% Reichsb.	87,5
1/9223371344249028608% Reichsb.	87,5	87,5	1/9223371344249028608% Reichsb.	87,5
1/18446742688498057216% Reichsb.	87,5	87,5	1/18446742688498057216% Reichsb.	87,5
1/36893485373996114432% Reichsb.	87,5	87,5	1/36893485373996114432% Reichsb.	87,5
1/73786970747992228864% Reichsb.	87,5	87,5	1/73786970747992228864% Reichsb.	87,5
1/147573941519844577728% Reichsb.	87,5	87,5	1/147573941519844577728% Reichsb.	87,5
1/2951478830396891555456% Reichsb.	87,5	87,5	1/2951478830396891555456% Reichsb.	87,5
1/590295766079378311090912% Reichsb.	87,5	87,5	1/590295766079378311090912% Reichsb.	87,5

Finanzen - Spiel - Sport

NEUE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE PRESSED

Änderung des Olympischen Systems.

Eine Unterredung mit Graf Baillet-Latour.

Ein Vertreter des „Amsterdamer Blattes“ „Telegraaf“, hatte die Tage eine interessante Unterredung mit Graf Baillet-Latour, dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees. Die Ausführungen sind besonders dadurch wertvoll, daß der Graf die vielfach geäußerte Ansicht bestätigt, wonach eine Änderung der Olympischen Spiele herbeigeführt werden muß.

Einleitend äußerte sich Graf Baillet-Latour über die Organisation der Amsterdamer Spiele. Die technische Vorbereitung der Spiele hält er für ausgezeichnet. Besorgnisse erweckt nur die Frage der Unterkunft der Teilnehmer und Zuschauer. Es genügt nicht, für jeden ein Logis bereitzustellen, sondern es müssen auch normale Preise dafür geschaffen werden.

Ueber die Zukunft der Olympischen Spiele befragt, meinte der Präsident des IOC, daß deren Verschwinden nicht zu befürchten sei. Das olympische Ideal ist viel zu erhaben, als daß es von den Mächten und seinen Bewunderern fallen gelassen werden könnte. Die Olympischen Spiele werden also bleiben. Im Uebrigen bezieht man sich in Los Angeles bereits für die Spiele des Jahres 1932 vor und für 1936 liegen acht Kandidaturen von Berlin, Buenos Aires, Rom, Barcelona, Helsinki, Budapest, Alexandria und Rio de Janeiro vor. Das Programm der Spiele muß jedoch eine Änderung erfahren. Die Aufnahme der großen Zahl von Sportarten hat zu einer Zersplitterung geführt und für die Zukunft muß man daran denken, die Spiele innerhalb einer möglichst kurzen Frist durchzuführen. Gegenwärtig erstreckt man die Olympischen Spiele erst, wenn bereits einige Sportarten ihre olympischen Rechte haben.

Als wichtigstes Geschäft des nächsten olympischen Kongresses bezeichnet der Graf die gründliche Behandlung der Amateurlage. Die Frage des Lohnausfalls-Erlasses wird in der Diskussion im Vordergrund stehen. Es ist klar, daß das Internationale Olympische Komitee an den Prinzipien des Amateurlage festhalten muß. Für das Olympische Turnier sind keine Konzeptionen gemacht worden. Der Internationale Fußball-Verband hat einfach eine Formel gefunden, die übrigens beim nächsten Kongress Gegenstand eingehender Studien sein wird. Es wäre möglich, die Amateurlage so zu regeln, daß die Sportverbände sich bei den Arbeitgebern intervertieren würden, um jedem Teilnehmer an sportlichen Veranstaltungen und hauptsächlich den Olympischen Spielen bezahlte Ferien zu verschaffen. In diesem Falle wären alle Sportleute gleichgestellt, denn der heutige Unterschied besteht nur darin, daß es sehr viele Arbeiter gibt, die keine bezahlten Ferien haben und dadurch gegenüber ihren Kameraden empfindlich im Nachteil sind. Man muß sich nur immer vergegenwärtigen, daß auch die schönste Formel Abweichungen ermöglichen kann. Auf dem nächsten Kongress wird es also sein, die richtige Formel zu finden.

Fuchs Jagd der DAVC-Sportgemeinschaft Mittelbaden.

Am Sonntag, den 6. Mai veranstaltet die Sportgemeinschaft Mittelbaden, der die zu ihrem Bereich gehörenden Ortsgruppen des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs angegliedert sind, eine Fuchs Jagd für Wagen, die sich in dem nördlich durch die Linie Baden-Baden-Hügelsheim-Rhein, westlich durch den Rhein, südlich durch die Linie Kemprechtshausen-Fautenbach-Kappelrodet und östlich durch die Linie Sasbachwalden-Lauf-Neufahr-Waldmatt-Altwindel-Bühlertal-Malsbach-Baden-Baden begrenzten Gebiet in der Zeit zwischen 8 Uhr 30 Min. und zwei Stunden nach dem Start des letzten Jägers abspielen wird. Die vom Fuchs zu verfolgende Strecke ist circa 70 Kilometer lang; sie beginnt in Bühl und wird mit einer Reihe von Kontrollposten besetzt. Die Wertung erfolgt nach der Zeit zwischen dem Start des Jägers und seinem Eintreffen beim Fuchs unter Berücksichtigung der Motorfahrleistung des Fahrzeuges und der Zahl der von den Kontrollstellen eingebrachten Schmelze durch Punktberechnung. 40% der Zeit werden mit Preisen bedacht, für den Fuchs ist ein Ehrenpreis vorgesehen. Die Durchführung der Veranstaltung ist dem Automobilclub Baden-Baden übertragen, der für den Tag der Veranstaltung auch eine Plattenzielfahrt zur Ausschreibung bringt.

Badische Tennis-Vereinsmeisterschaft.

In den Kämpfen um die Vereins-Tennismeisterschaft (Kleine Meisterschaft) des Bezirks Baden haben T.C. Mannheim, T.C. Heidelberg, T.C. Freiburg und T.C. Pforzheim gemeldet. Die Vorrunde bringt am 21. April in Heidelberg den T.C. Heidelberg mit dem Titelverteidiger T.C. Mannheim und in Pforzheim den T.C. Pforzheim mit Freiburg zusammen. Die beiden Sieger bestreiten dann am Tage darauf (22. April) in Pforzheim das Endspiel.

Die beiden jüdischen Leichtathleten Engelhardt (S. 98 Darmstadt) und Neumann (M.G. Mannheim) haben ihren Wohnsitz nach Berlin verlegt, wo sie in Zukunft für Teutonia starten werden. Nach Berlin übergesiedelt ist auch Ungarns bedeutender Speerwurfmeister Szepes.

Ludwig Hagmann hat sein Trainingsquartier für den bevorstehenden Meisterschaftslauf mit Schmelzing nach Dornum verlegt. Trainingsleiter ist der deutsche Mittelgewichtmeister Hein Dörmgögen.

Radfahrerverein „Concordia“ Karlsruhe-Mühlburg. Dem Bezirksleiter Schorb des deutschen Rad- und Motorfahrerverbands des Concordia ist es gelungen in Karlsruhe eine neue Ortsgruppe der „Concordia“ zu gründen. Am letzten Freitag fand die Gründungsversammlung statt. Der große Reichsverband „Concordia“ hat zur Zeit über 1100 Ortsgruppen.

Die Mannheimer Mai-Rennen.

Der Rennungs-schluss für die Mannheimer Mai-Rennen hat ergeben, daß insgesamt für die dreitägige Veranstaltung 242 Pferde mit 624 Nennungen eingeschrieben wurden. Von den großen Rennen wurde der Heingold-Pokal mit 32 Nennungen am stärksten berücksichtigt. Für den Preis der Stadt Mannheim liegen 29 Meldungen vor und auch der Preis der Dreijährigen sowie der Frühjahrs-Preis sind sehr stark und vor allem auch qualitativ gut besetzt.

Tagung des Deutschen Olympia-Ausschusses.

Am Samstag den 5. Mai tritt der Deutsche Olympia-Ausschuss in Berlin zu einer Sitzung zusammen, in der u. a. die Olympiakleidung endgültig festgelegt wird. Am gleichen Tage findet auch eine Vorstandssitzung des DAV statt. Auf der Tagesordnung stehen hier u. a. folgende Punkte: Vorbereitung der Hauptversammlung am 1. Juli in Breslau, Wahl der Vertreter beim Deutschen Turnfest und bei den Olympischen Spielen, Einladung des Olympischen Kongresses 1930, Austritt des Deutschen Rodelfundes. Beide Sitzungen werden im Deutschen Sportforum abgehalten. Anschließend ist eine Besichtigung der Neubauten auf dem Sportforum in Aussicht genommen.

Neuschnee im Schwarzwald.

Der vom Feldberg, 19. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer kurzen Unterbrechung gestern haben heute in den Frühstunden die Neuschneefälle im Schwarzwald erneut eingesetzt und reichen wieder bis auf 600 Meter herunter. Die Temperaturen, die gestern im Hochschwarzwald bis auf 7 Grad Kälte gesunken waren, sind heute etwas gemildert, doch liegt das Gebirge über 800 Meter noch in der Frostzone. Die Neuschneehöhe übersteigt jetzt 30 Centimeter und ist von pulvriger Beschaffenheit, so daß unter Umständen für das Wochenende mit einem verspäteten Winterportionstag gerechnet werden kann.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Lufttemperatur in Meereshöhe	Temperatur im Schatten	Rel. Feuchtigkeit	Niederschlag	Sonnehöhe	Wetter
Berlin	4	0	100	—	—	Wolke
Bonn	4	0	100	—	—	Wolke
Düsseldorf	4	0	100	—	—	Wolke
Köln	4	0	100	—	—	Wolke
München	4	0	100	—	—	Wolke
Wien	4	0	100	—	—	Wolke
Zürich	4	0	100	—	—	Wolke
Karlsruhe	4	0	100	—	—	Wolke
Heidelberg	4	0	100	—	—	Wolke
Freiburg	4	0	100	—	—	Wolke
Pforzheim	4	0	100	—	—	Wolke
Stuttgart	4	0	100	—	—	Wolke
Regensburg	4	0	100	—	—	Wolke
Prag	4	0	100	—	—	Wolke
Warschau	4	0	100	—	—	Wolke
Breslau	4	0	100	—	—	Wolke
Brno	4	0	100	—	—	Wolke
Olomouc	4	0	100	—	—	Wolke
Bratislava	4	0	100	—	—	Wolke
Pratzenka	4	0	100	—	—	Wolke
Opava	4	0	100	—	—	Wolke
Hradec Králové	4	0	100	—	—	Wolke
Jablonec nad Jizerou	4	0	100	—	—	Wolke
Liberec	4	0	100	—	—	Wolke
Ústí nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0	100	—	—	Wolke
Kladno	4	0	100	—	—	Wolke
Blatná	4	0	100	—	—	Wolke
Písek	4	0	100	—	—	Wolke
Česká Lípa	4	0	100	—	—	Wolke
Trutnov	4	0	100	—	—	Wolke
Hlívka	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Teplá	4	0	100	—	—	Wolke
Poděbrady	4	0	100	—	—	Wolke
Staničky nad Labem	4	0	100	—	—	Wolke
Žatec	4	0	100	—	—	Wolke
Čáslav	4	0	100	—	—	Wolke
Střekov	4	0</				

Konzerdirektion Neufeldt

Morgen

ELLY NEY

Karten zu 2.—, 3.—, 4.— und 5.— Waldstr. 39, Fernruf 2577

Was geht an der Börse in I. G. Farben-Aktien vor!

Das übersichtliche Nachschlagewerk über die Deutsche Farbenindustrie enthält wichtige Mitteilungen für jeden Kapitalisten und Effektenbesitzer.

Bankhaus M. Held, München, Ludwigstr. 3
Telefon 297 089 Telegr.-Adr.: Bankheld Börse München

versendet dasselbe an Interessenten kostenlos.

Durchführung von Effekten-, Termin- und Prämien-geschäften an allen deutschen u. ausländischen Börsen zu kulantesten Bedingungen. A1144

Mädchen
das auch etwas kochen kann, für Geschäftshaus-halt per 1. Mai gesucht. Etage vorhanden. (1956a)
Frau A. Knobloch, Pianofabrikant, Offenburger, Steinstr. 21.

Mädchen
für die Küche sofort od. auf 1. Mai gesucht, Reform-Gaststätte, Rallerstr. 56, II. (19965)

Mädchen
für Küche u. Haushalt (nachmittags zum Servieren) sofort gesucht, Verhältnisse Vorliegend: Bismarckstr., 21. (2017a)

Mädchen
das selbst kochen kann, auf 1. Mai gesucht, bei Frau Bausch, Körnerstr. 3, zwischen 4-5 Uhr nachmittags.

Mädchen
das selbst kochen kann, auf 1. Mai gesucht, bei Frau Bausch, Körnerstr. 3, zwischen 4-5 Uhr nachmittags.

Allianz u. Stuttgarter

Lobensv. Versicherungsbank Aktien-Gesellschaft
Direktion Stuttgart, Silberburgstr. 174
(früher: Stuttgarter Lebensversicherungsbank A.-G.)
Verf.-Summe (Dez. 1927): 1 Milliarde 600 Millionen RM
Antragseingang in 1927: 500 Millionen RM
Prämieinnahme 1927: 80 Millionen RM

Wir suchen

einen kassationsfähigen, mit der Verbetätigung vertrauten u. am Platze eingeführten **General-Agenten**

Bestand vorhanden, Verkehr mit uns direkt. Fleißige persönliche Verarbeitung unerlässlich. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen u. bisherigen Erfolgen an den Vorstand in Stuttgart, Silberburgstr. 174 erbeten.

Haupt-Agentur

Der vorhandene große Bestand mit entsprechenden Zinsen, bietet Herrn, die in der Lage sind, das Geschäft weiter auszubauen, anteiligste, mögliche Offerten unter Nr. 2018a an die Badische Presse.

Nach mehrjähriger fachärztlicher Ausbildung an der Universitäts-Augenlinik Heidelberg (Geh. Hofrat Prof. Dr. Wagenmann) und an der Augen-Abteilung des Virchowkrankenhauses Berlin (Prof. Fehr) habe ich mich hier als

Augenarzt

niedergelassen.

Dr. med. Hans Kaufmann
Kaiserstrasse Nr. 145 Ecke Lammstrasse
Sprechstunden 9^{1/2}—12^{1/2} und 3—5 Uhr
Tel. 5481. 10432

Stellengeduchte

Zucht, Kaufmann
mit Ia Zeugnissen, Besitzer v. Führerschein für Kfz. u. 3b, mit langjähr. Büro- und Reiseerfahrung, sucht Stellung für Innen- oder Außendienst gleich welcher Branche od. ganz bes. Geschäftsanspr. Ang. u. 19279 an die Bad. Pr.

Sp. u. od. Mineralwasser-Vertretung gesucht.
Angebote erbeten unter Nr. 19281a an die Badische Presse.

Mann
sucht Stellung auf Büro oder Lager, Führerschein Klasse I u. 3b vorhanden, Gest. Angab. unt. Nr. 19270 an die Badische Presse.

Belohnung
demjenigen, der mir eine Stelle als Vorarbeiter od. Meister verschafft. Bin Schmied- u. Schlossermeister mit Meisterprüfung und mehrjähriger Meisterstätigkeit. Erziehung in allen Branchen, Maschinenbau, Waggonbau u. Eisenkonstruktion, sowie Geleit- u. Schmittbau. Güter Zeichner und Kalkulator. Angeb. unt. Nr. 19260 an die Bad. Pr.

Friseur-Gehilfe
18 Jahre alt, sucht sofort oder später Stellung in groß. Geschäft in Karlsruhe. Angebote unt. Nr. 19271 an die Bad. Presse, Hl. Hauptstr.

Herrenfriseur
eine Zeit außerberufstätig, sucht Stellung als 2. Kraft, um sich wieder einuarbeiten. Angebote unter Nr. 19264 an die Badische Presse. Filiale Hauptstr.

Kond.-Schreibst. gesucht.
Sohn aus gutem Geschäftshaus sucht Kond.-Schreibst. (12181) A. Emmert, Galtstr. zur Blume, Uelshausen.

Kond.-Schreibst. gesucht.
Sohn aus gutem Geschäftshaus sucht Kond.-Schreibst. (12181) A. Emmert, Galtstr. zur Blume, Uelshausen.

Streblamer Kaufmann
21 Jahre, firm in allen vorerwähnten Büroarbeiten, sucht für sofort zu veräußern. Angebote unter Nr. 19258 an die Badische Presse.

Gehrfstelle in Bäckerei
Angebote unter Nr. 19260 an die Badische Presse erbeten.

21-jähriges Mädchen
sucht Stelle bei alleininst. Person od. alt. Ehepaar auf 1. od. 15. Mai. Angeb. unter 19283 an die Bad. Pr.

Geschäftstochter
19 J. alt, kath., häuslich erz., etwas musk., geb. sucht Stelle als Geschäftstochter, bei Familienanschluss, in et. Hause. Auf Lohn ist nicht reflektiert. Offert. u. Nr. 19229 an die Bad. Presse.

Geb. Fräulein, 22 J.
welches 1/2 J. in Hauswirtschaft war, sucht tagsüber Stelle als Stütze oder zu Kindern in gutem Hause. Näheres vorhanden. Angebote unter Nr. 19305 an die Bad. Presse. Filiale Hauptstr.

Bessere jg. Frau
sucht Stelle als Empfangsdame bei West od. auf Büro als Buchhalterin, geht auch als Verkäuferin in Konditorei oder Konfektwarengeschäft. Angebote u. Nr. 19214 an die Badische Presse.

Friseurin
gute 2. Kraft, sucht Stellung, wo sie sich weiter ausbilden kann! Angebote an Adolf Wilkin, Friseurgeschäft, Stühlingen (Baden).

Kinderpflegerin.
Prüfungsergebnis vorhanden. Eintritt kann sofort erfolgen. (1960a) F. Schmitt, Gendarmstr.: Kommissär, 1. Ehrenstr. (Baden), Grethertstraße 13.

Volontärin
in ein Friseurgeschäft. Bin auch bereit, mich im Haushalt zu betätigen. Angeb. unt. Nr. 2015a an die Badische Presse.

Stütze
24 Jahre, aus guter Familie, in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, kann selbstständig kochen mit guten Kenntn., sucht auf 1. Mai, u. veränd. Karlsruhe bevorzugt. Angebote u. Nr. 19205 an die Badische Presse.

Haustochter
auf, dem es bei darauf ankommt, im engsten Familienanschluss das Leben in einem guten Gebäu. Hause kennen zu lernen. Angeb. unt. Nr. 1947a an die Badische Presse.

Stütze
in gut. Hause mit Familienanschluss. Perfekt im Kochen und allen Hausarbeiten bewandert. Heidelberg u. Schwarzwald bevorzugt. Angeb. unt. Nr. 19236 an die Badische Presse.

Köchin
lange Jahre in Herrschaftshäusern in Stellung, wünscht sich zu verheiraten. Übernimmt auch Hauswirtschaftsarbeit oder Stelle als Haushälterin, evtl. als Köchin in guter Pension, Kronenhaus od. dergl. Angeb. unt. Nr. 19297 an die Badische Presse.

Haustochter
gute Kenntnisse vorhanden. Eintritt kann sofort erfolgen. (1960a) F. Schmitt, Gendarmstr.: Kommissär, 1. Ehrenstr. (Baden), Grethertstraße 13.

Gebild. Mädchen
(19 Jahre), das bisher im Haushalt tätig war, sucht auf 1. Mai Stellung in gutem Hause als Stütze.

Stütze.
Koch- u. Nähenkenntnisse vorhanden. Ginge auch als Kinderfräulein. Angebote unter Nr. 2006a an die Badische Presse.

Offene Stellen
Buchhalter
subverf., für 2 Abendstunden täglich gesucht, Angebote mit Ansprüchen unter Nr. 19264 an die Badische Presse. Filiale Hauptstr.

Herrenfriseur
Subsistenzsneider, mit I. Kraft, per 1. Mai gesucht. (2005a) J. Baumann, Baden-Baden.

Sirtenknaben
Suche für sofort einen (Sirensknaben, bräunlich, schlank, 17-18 Jahre alt, in guter Haltung, in der Lage, in einem Restaurant, in der Gegend von Karlsruhe, zu arbeiten. Angeb. unter Nr. 19236 an die Badische Presse.

Dame oder Herr
mit guter Garderobe und feinem Kundenkreis f. Verkauf von Ia Weiß- und Bettwäsche (Eigenerzeugung) sofort gesucht. Hohe Bezüge - Wohnabrechnung. Angebote von nur Ia. Kräften unt. Nr. 12175 an die Badische Presse erbeten.

Zucht, Friseurin
für sofort od. später auf Kost und Wohnung im Hause. Gehalt 30-35 A pro Woche, b. freier Station und 10 Proz. vom verdient. Angebote unt. Nr. 1954a an d. Bad. Pr.

Neue Erwerbsmöglichkeiten

bietet die mit besonderen Mitteln und zu günstigen Bedingungen vorzunehmende Einrichtung einer maschinellen Haushalt-Wäscherei, die gegen entsprechendes Entgelt stundenweise an fortschrittliche Hausfrauen zur schnellen, mühelosen und billigen Reinigung von Familienwäsche aller Art vermittelt wird. Ausführliche Auskünfte über Anlage, Betrieb und Rentabilität einer Mietwäscherei stehen jedem Interessenten kostenlos und unverbindlich zu Diensten.

J. A. JOHN A.-G. ERFURT

STRICK-KLEIDUNG

DIE GROSSE MODE FÜR JEDE JAHRESZEIT

Sie finden bei mir eine Riesenauswahl von ca. 3000 Stück Westen / Pullover / Jacken

Neu aufgenommen: Strickkleider!

Zum Jubiläum

ca. 250 kunstseidene Kinder-Pullover von 2⁹⁰ an

BURCHARD

Alleinmädchen
nicht unter 20 Jahren, welches sämtliche Hausarbeiten verrichten u. gut kochen kann, in feinem, besserem Haushalt auf 1. od. 1. Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerte unt. Nr. 19261 an die Badische Presse. Filiale Hauptstr.

Mädchen
für sofort gef. Kaiserstr. 151, Bismarckstr. (19975)

Mädchen
das gut kochen kann, per 1. Mai gesucht. Gute Bedienung auch. Vorzugl. mit Zeugnis, bei Friseurgeschäft Günther, Rinderstr. 3a. (12209)

Mädchen
das schon in Stellung war. Korowitz, Werberstraße 22, 3. St.

Mädchen
über 20 Jahre alt, das sämtliche Hausarbeiten vorziehen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird auf 1. Mai gesucht, Frau Gieschen Beder, Pfaffenstr. 11, Westliche 66. (2008a)

Gesucht
mird nach Baden-Baden per 15. Mai, oder früher, ein selbständiger, zuverlässiger, älterer

Buchhalter
möglichst mit Kenntnissen der sanitären Branche. Bewerbungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 1971a an die Bad. Presse.

Mädchen
das gut kochen kann, per 1. Mai gesucht. Gute Bedienung auch. Vorzugl. mit Zeugnis, bei Friseurgeschäft Günther, Rinderstr. 3a. (12209)

Mädchen
das schon in Stellung war. Korowitz, Werberstraße 22, 3. St.

Mädchen
über 20 Jahre alt, das sämtliche Hausarbeiten vorziehen kann und gute Zeugnisse besitzt, wird auf 1. Mai gesucht, Frau Gieschen Beder, Pfaffenstr. 11, Westliche 66. (2008a)

Zuverlässiges Alleinmädchen
der sofort gesucht. Zu erfrag. u. Nr. 19266 in der Badischen Presse.

Ehrliches, braves Mädchen
wird für zum Mitkochen in der Küche auf 1. Mai gesucht. Näheres: (1993) Göttingerstr. 5a, II.

Ehrliches Mädchen zum Servieren
und etwas Hausarbeit auf 1. Mai gesucht. Nur solche, die perfekt servieren können, wollen sich vorstellen. Zu erfragen unter Nr. 12765 in der Badischen Presse.

Zimmermädchen
das gut nähen, bügeln u. servieren kann, gegen hohen Lohn auf 1. Mai gesucht. Näheres: (1993) Göttingerstr. 5a, II.

Stütze
ebens. zur Beforgung des H. Haushaltes (4 Zimmer) bei Familienanschluss. Alter nicht unter 30 Jahren. Angebote unter Bestätigung von Ia. Zeugnis, u. Referenzen unter Nr. 2014a an die Badische Presse erbeten.

Mädchengesuch
Zucht, ehrliches Mädchen wird für Küche und Haus bei hohem Lohn und guter Verpflegung auf 1. Mai gesucht. Hotel Erdbrücken, Ettlingen. (2018a)

Frau oder Mädchen
täglich von 9-2 Uhr für Hausarbeit (Wäsche) gesucht. Zu erfragen unter Nr. 19266 in der Badischen Presse.

Mädchen
das kochen kann, gute Zeugnis, u. Empfehl. besitzt, der sofort gesucht. Ferner anständ. Mädchen zur Bedienung im Kaffee, das etw. Hausarbeit übernimmt. Gute Bedienung, Baderstr. 11. Angeb. unt. Nr. 19261 an die Badische Presse.

Mädchen
für leichte Hilfe. Selbst. möchte in Hause wohnen. Frau Gieschen, Rinderstr. 3a. (19696)

Tüchtige Frau
zum Waschen u. Bügeln sofort gesucht. (1998b) Kaiserstr. 1, Seidel.

Binderkunst
erlernen will, gesucht. Selbst. Angebote unter Nr. 1971a an die Bad. Pr. erbeten.

Leistungsstarke Bielefelder Aussteuerwäschefabrik
sucht für Karlsruhe u. Umgegend einen intelligenten Vertreter gegen Provision. Eingeführte Kundenschaft vorhanden. Es wollen sich nur solche Bewerber melden, die Erfolge aufzuweisen haben. Off. u. C. 191 an die Ann.-Exp. J. J. B. Bielefeld, Bielefeld. (11173)

Die Generalvertretung
eines selten günstigeren Artikels, der bestimmt in allen Büros leicht gefast wird und gute Verdienste abwirft, ist an interessierten Herrn zu vergeben.

Gute Existenz
finden intellig., organisationsbef. Herren jeden Standes durch Übernahme meiner General-Vertretung ohne Branchenkenntnis. Für Niederlage u. Auslieferungslager. Bei Lagerraum nicht erforderlich. Es muss bei verfügbar. Barcapital von A. 500-3000,- je nach Größe des Betriebes vorhanden sein. Selbst. Angebote mit Angabe des sof. verfügb. Barcapitalis an Firma Geur. Enthor, Düsseldorf 20a.

Zillalleiter gesucht!
Für Karlsruhe tüchtiger Herr oder Dame zur Führung einer neu einzurichtenden Geschäftsstelle mit Fabriklager gegen festes Gehalt gesucht. Sofortige Angebote mit Gehaltsanforderungen unter Klärung der Verhältnisse und ob Sicherheit von A. 500-1000,- gefast werden kann unter Nr. 12223 an die Badische Presse erbeten.

2 Herren- und Damenfriseur
welche an selbständige Arbeit gewöhnt sind, per sofort od. Anfangs Mai für Saisonstellung gesucht. Angebote an: Emil Klär, Rallerstraße 18b.

1-2 Damen
mit guter Garderobe und feinem Arbeitswille für angenehme Tätigkeit. Gehalt: Fixum von A. 130,- hohe Provision und Umkleegardie. Garantierte Zufälle ohne Risiko auf Erfolg. Erdbrückenstr. 11, 3. St. (12137)

4 flotte Verkäuferinnen
perfekt in Weiß- und Wollverkauf 4 Volontärinnen, 1 Kaffeebarin, 2 Modellsellen, 1 Kaufhelferin. (19001)

Großbläuterei Wallraf,
Karlsruhe. Rallerstraße 20.

Jüngeres Fräulein
nicht über 20 Jahre, als Zillalleiterin gesucht. Angebote unter Nr. 19155 an die Badische Presse.

Das wundervolle Haarpflegemittel u. Spezial-Shampoo für blondes Haar für dunkles Haar

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. April 1928.

Kleinrentnerfürsorge.

Im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums sind bekanntlich für das Jahr 1928 wiederum 25 Millionen Reichsmark zur unmittelbaren Beihilfe an Kleinrentner eingezogen. Dieser Betrag soll zumehr sofort und in einmaliger Summe zur Auszahlung gelangen.

Für die Verteilung gelten nach einem gemeinsamen Rundschreiben des Herrn Reichsarbeitsministers und des Herrn Reichsministers des Innern folgende Bestimmungen:

Kleinrentner (nicht Gleichgestellte), die sich zur Zeit der Auszahlung dieser einmaligen Unterstützung in Kleinrentnerfürsorge befinden und bereits am 1. März 1928 in dieser Fürsorge standen, erhalten eine einmalige Unterstützung in Höhe des doppelten Betrags der ihnen für den Monat März 1928 tatsächlich gewährten fortlaufenden Unterstützung. Die dieser Unterstützungsbetrag unter dem für Kleinrentner für März 1928 festgesetzten Richtsatz, so ist der doppelte Betrag dieses Richtsatzes zu gewähren.

Mindestens sind in jedem Falle auszugeben: a) für ein Ehepaar 90.— Mk.; b) für Alleinstehende 50.— Mk.; c) für zumutungsbedürftige Kinder je 20.— Mk.

Die Unterstützung aus den Reichsmitteln darf keinesfalls zur Umwandlung des Auswandes der öffentlichen Fürsorge an Fürsorgekosten verwendet werden.

§ Seinen Verletzungen erliegen. Der 55 Jahre alte, verheiratete Schreiner Albert Schorp aus Würmsheim, der am Montag auf der Landstraße Karlsruhe-Durlach von einem Karlsruher Auto angefahren wurde, ist am Dienstag abend 7 Uhr im Städtischen Krankenhaus, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben, an den Folgen seiner Verletzung gestorben.

Der Badische Automobilklub, Sektion Karlsruhe, unternahm am Sonntag den 15. April eine Klubfahrt in die Rheinpfalz, an der sich etwa 30 Wagen beteiligten. Trotz allgemein ungünstiger Wetterlage bot diese Fahrt bei blauem Himmel die schönsten Genüsse. In glänzendem Sonnenschein leuchtete das Blau immer des geeigneten Landes entlang dem Hardegggebirge von Landau nach Bad Gleisweiler durch die bekannten Weinorte der Oberhaardt, Wehrer-Rhodt, Edentoben, St. Martin, Neustadt. Im Saalbau in Neustadt fand ein gemeinsames Mittagessen statt. Am Nachmittag ging die Weiterfahrt über Lamprocht, Frankenstein, Bad Dürkheim nach Wachenheim, wo der bürklinischen Gutverwaltung ein Besuch abgestattet wurde. Dank der Gastfreundschaft der Besitzerin konnten hier aus dem ausgezeichneten Weinstock köstliche Proben genommen werden. Dann ging nach Bad Dürkheim zurück zum Kaffee im Kurhaus bei Musik. Nach gemütlichem Austausch all der schönen Eindrücke wurde die Heimfahrt angetreten.

§ Wegen Tierquälerei gelangte der Lenker eines beladenen einpännigen Fuhrwerkes zur Anzeige, weil er auf dem Gelände des Güterbahnhofes Durlach sein Pferd durch Hiebe mit der Peitsche mißhandelte.

§ Verkehrsunfall. Auf der Kaiserstraße wurde am Mittwoch abend ein 19 Jahre alter Bauhofsler von einem Personentransportwagen angefahren und vom Fahrrad geschleudert. Der Radfahrer erlitt durch den Sturz eine Gehirnerschütterung und Hautabschürfungen an Kopf und Händen. Er wurde mit dem Krankenauto in das Städtische Krankenhaus verbracht.

§ Unfall. Eine Eisentonne, welche in einem Anwesen in Ruppurr von einem fahrenden Stofarren abrollte, fiel einem Volontär auf den linken Fuß, wodurch der junge Mann so starke Quetschungen erlitt, daß er nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte.

Apriltage in der Kanzelstellung von „Notre Dame de Lorelle“.

Wie Badens Leibarenadiere kämpften.

Dem „Loretto“-Band des Reichsarchiv-Werkes „Schlachten des Weltkrieges“ (Frontkämpfer-Standardwerk) entnehmen wir die folgenden Abschnitte, die von den Kämpfern der badischen Truppen im Jahre 1918 erzählen. (Vertriebsstelle München 2 & W. Landwehrstr. 61 P.)

Drei Wochen vergehen, ohne daß der erwartete französische Angriff stattfindet.

Schon hat sich auf der Kanzel wieder der Zustand eingebürgert, der trotz aller Kennzeichen eines erbitterten Stellungskampfes dennoch in der Regelmäßigkeit seiner Abläufe, seiner Feuerüberfälle, seiner Opfer, seines Postenstehens und seines Grabenbaus irgendwie ein Frieden erinnert. Freilich fehlt jede Spur von Verhaftetheit. Immer noch machen die zahlreichen, umherliegenden Leichen, die niemand beerdigen kann, durch ihren Geruch viel zu schaffen. Scheußlich, wenn ein langjamer Nordwest den ganzen Gestank über die Gräben und hinunter in die Schlucht weht. Auch ein vernünftiges Hindernis, wenigstens die Andeutung einer gewissen Sicherheit neben, will trotz lebhaften Bemühens der Pioniere nicht entstehen. Zu nah ist der Franzmann, der es nicht dulden will, daß man seinem bestimmt zu erwartendem Angriff einen Keil vorschiebt. Aber die Gräben werden wenigstens auf eine zweckmäßige Tiefe gebracht und die ausgebrannten Unterstände können wieder zu beschreibenen menschlichen Behausungen gestaltet werden.

Seit Ende März ist der Abschnitt der 28. Infanterie division nach links um die Breite eines Regiments verlängert worden. Leibgrenadierregiment 109, bisher auf dem rechten Flügel der 55. Brigade im Abschnitt von Notre Dame, gibt seine Stellung an das Inf. Regt. 111 von der 56. Brigade ab und rückt selbst in den neuen Abschnitt auf dem linken Brigadeflügel, Anschluß dort nehmend an das III. Bataillon der 110er Grenadiere. Dies Regiment selbst bleibt in seinen alten Stellungen von der Lorettopapelle aus über die Kanzel bis in die Grabenstüde nordwestlich Ablain. Die Befehlsführung der Kanzel bilden zwei Kompanien.

Leibgrenadierregiment 109, nun im rechten Winkel zum Schwesterregiment von den Gräben nordwestlich Ablain in südlicher Richtung bis dicht vor Carency stehend, war mit dem Tausch wohl zufrieden. Hier fehlten die langen, feuerreichen Annäherungswege durch die Schluchten und durch die Schlammulde. Hier fehlte auch der fast stündliche Druck des Feindes von der Höhe herab in die Niederung. Hier fehlte die ständige Geräuschkulisse und Ueberspanntheit des verkrampften Grabenkrieges, wie sie die Stellungen auf den Hängen und auf der Höhe kennzeichneten. Das feindliche Artilleriefeuer verschonte hier die Gräben in spärlicher Berechnung, wohl wissend, daß dieser Stellungswinkel sowieso verloren, wenn nur der Stoß von der Höhe hinab auf Ablain und Souchez gelang.

Dafür gab es freilich eine ganze Reihe anderer Eigentümlichkeiten. Niemals hat es auf den Stellungenbesessenen Frontkämpfern einen ermunternden Eindruck gemacht, wenn er des Nachts an dem laustenden Aufklappen der Leuchttürme jedesmal aufs neue die Feststellung machen muß, daß er eigentlich ständig in einer Mausefalle sitzt. Zumal wenn diese trodene Feststellung am Tage durch die Lage des feindlichen Feuers so nachdrücklich erläutert wird. Nicht nur

voraus in den gegenüberverlaufenden Gräben leuchteten die bengalischen Feuer des Stellungskampfes, sondern ebenso rechts in der Planke, wo der linke Flügel der 110er lag, an die Höhe geklammert, und — besonders peinlich — fast im Rücken von der Kanzelstellung und der Kapellenumgebung herab. Es genügte in der Tat, daß der Franzose eines Morgens die paar hundert Meter von der Kapelle herab nach Ablain hinunterließ, um die Mausefalle regelrecht zu schließen. Tagsüber gab es jede Art von Feuer, die in der Felddienstordnung und den Schießvorschriften enthalten ist. Frontfeuer, Flankenfeuer, Rückenfeuer... horizontales und Schrägenfeuer... direktes und indirektes Feuer... Granaten- und Schrapnellfeuer... Inanterie, Maschinengewehr-, Revolverartillerie- und Minenwerferfeuer... Salven-, Gruppen- und Einzelfeuer... Flakfeuer und Stiefelfeuer. Kurzum, nichts fehlte auf dem täglichen Programmzettel, um den Aufenthalt in der Stellung abwechslungsreich zu gestalten.

Zwei feindliche Schießinstrumente machten sich besonders unangenehm bemerkbar. Eine 3-em-Revolverartillerie, die irgendwo auf dem Berghang in der rechten Planke aufgestellt, mit einer erstaunlichen Unbekümmertheit das Gelände bestrich (am ersten April zerbrach ein Geschoss aus ihrem Rohr dem Führer des II. B. Hauptmann v. Bonin, beide Hände) — und ein schwerer Minenwerfer, der hinter der Kanzelstellung seinen Standort haben mußte.

Dieser letztere entwickelte einen tödlichen Fleiß und wurde zum Schrecken des ganzen Abschnitts, zumal seine verderbenbringenden Wälle fast genau von rückwärts in die Gräben hinein schlugen. Ein gedämpfter Knall oben auf der Höhe war für die Grenadiere das Signal, sich schleunigst umzuwenden und Deckung auf der anderen Grabenseite zu nehmen. Gerade konnte man dann noch die dünne, weiße Rauchfahne des Abwurfs hoch oben auf dem Berg erkennen, um sich zu überzeugen, daß der Knall auch der richtige war. Nun hieß es... Wert von wenigen Sekunden alles... in der Luft nach der Mine suchen. Hoch oben am Himmel schaukelte sie gemächlich, als sei sie noch unschlüssig, wohin sie sich diesmal zu wenden habe, oder als empfinde sie dort oben eine Besaglichkeit, die frei von jeglicher Sehnsucht nach der Erde sei. Nun wird sie immer größer. Nun beginnt ihre langsam abwärts sich neigende Flugbahn immer steiler zu werden. Nun verjährt sie schon auf die gemächlich sich drehende und wendende Erde und bemüht sich, hier auf den erwartungssoollen Erdboden sich zu konzentrieren. Jetzt heißt es aufpassen, Grenadiere! Eine Zehntelstunde lang scheint sie die Luft zu verdrängen mit ihrem Leib... das Ohr erfährt eben noch flüchtig ein Rauschen und ein Plattern... dann rüttelt ein gewaltiger Schlag durch die Gräben... brüllend erhebt sich ein schmetternder Krach... ein riesiger Krater peilt schwarze Erde in ganzen Waggonsladungen und läßt eine klaffende Armee aus Erdbroden und Steinen niederprasseln... vorwärts... es ist noch gut gegangen... vierzig Meter hinter dem Graben gähnt der rauchende Trichter, in den man ein kleines Haus versenken könnte.

Tag auf Tag verstreicht so, und es ist jetzt tatsächlich erster Frühling geworden. Man kann es auf den Grabenböschungen beobachten, wie selbst da die Natur Säfte zu treiben beginnt im Ueberfließen ihres erwachenden Reichtums. Hinter Ablain, an der Straße nach Souchez, schauert ein lyrisch angehauchter Essenträger bei Wein und Stein... hinter Ablain habe er die ersten Primeln gesehen.

Voranzeigen der Veranstalter.

§ Elna Ren, die berühmte Pianistin, die erst kürzlich von ihrer Vaterstadt Bonn das Ehrenbürgerrecht verliehen wurde, hat für ihren Klavierabend am kommenden Freitag, den 20. April, abends 8 Uhr, im Eintratsaal ein vorzügliches Programm aufgestellt. Die „Overture“ bildet die große Orchestralouverture in der meisterlichen Klavierübertragung von Eugen d'Albert, eine der gewaltigsten Tonbildungen des großen Johann Sebastian Bach. Die dann folgende Mozart-Sonate in C-dur

(Köchel-Verzeichnis Nr. 280) wird zweifellos unsere Klavier spielende Jugend ganz besonders interessieren, da gerade diese Mozart-Sonate von jedem Klavierstudierenden gespielt wird. Dasselbe gilt von der dann folgenden „Pathétique“ von Beethoven. In gewaltigem Gegenatz hierzu stehen die beiden Schlußwerke: die grandiose Adur-Sonate, op. 110, von Beethoven, deren unerhörte Schlußfuge eine „Spezialität“ von Elna Ren ist, und die Symphonischen Variationen, das 13. Werk von Robert Schumann, das verhältnismäßig selten im Konzertsaal zu hören ist. Die Kartenausgabe bei Kurt Neufeldt ist in vollem Gange.



Jeder Automobilfahrer kennt die Gefahren, denen er infolge Gleitens des Wagens auf nasser Straße ausgesetzt ist. Das All-Weather-Profil des Goodyear-Reifens ist eigens dafür geschaffen worden, das Gleiten zu verhindern.

Fahren Sie Goodyear-Reifen im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit.

Kaufen Sie bei Ihrem Händler

GOODYEAR

Überall erhältlich. — Engros: „Goodyear“ Frankfurt a. Main, Hanauerlandstr. 18, Telefonnummer Carolus 42933

Der Haushalt der Stadt Karlsruhe.

Die Spezialberatung im Bürgerausschuß.

Wie schon kurz gemeldet, wurden in der Bürgerausschussung am Mittwoch eine Reihe von Positionen des Voranschlags eingehend besprochen.

Strassenbahn und Kleinbahn.

Stadt. Riedinger (Kom.) ist der Meinung, daß man mit den Rückzahlungen des Anlagekapitals für die Straßenbahnen ein langsameres Tempo einschlagen sollte, um die Tarife billiger zu gestalten. Die werdenden Betriebe sollten nicht zur allgemeinen Finanzierung herangezogen werden. Die Arbeitszeit der Straßenbahner müßte auf 8 Stunden festgelegt werden.

Stadt. Antoni (D.V.) erkennt an, daß die Straßenbahn gut geführt und geleitet ist. Es wäre zu wünschen, daß der Ausbau des Vorortverkehrs beschleunigt wird. Insbesondere sollte die Linie nach Rimsheim so schnell wie möglich gebaut werden. Die Vergünstigungen für die Kriegsschadigten auf der Straßenbahn sollten erweitert werden. Das Personal der Straßenbahn sollte nicht schlechter gestellt sein als die Beamten und Arbeiter anderer städtischer Werke.

Stadt. Heller (Soz.): Im allgemeinen dürfte der Straßenbahnbetrieb als mufertätig bezeichnet werden. Allerdings fehlt es nicht an Uebelständen. Zu diesen gehöre der Betrieb am Röhren Krug und die Nichtabhaltung des Achstundentages bei den Straßenbahnern. Erfreulich sei, daß der Ausbau der Linie Daxlanden seiner Vollaufnahme entgegenstehe. Zu wünschen sei, daß die Stadt dem Vorortverkehr besondere Aufmerksamkeit schenke, da viele Arbeiter gezwungen seien, ihren Wohnort in entfernter Siedlungen zu verlegen. Seine Fraktion stelle den Antrag, die Autobusse von Ruppurr wieder in die Mitte der Stadt zu führen. Der Bau einer Linie nach den Hardorten müßte auch beschleunigt werden.

Stadt. Wilsch (Wirtsch. B.) tritt für den baldigen Bau der Linien nach Rimsheim und Marx ein. Der Autobus-Verkehr nach Ruppurr sollte wieder in seiner früheren Form gestaltet werden. Die Elektrifizierung der Lokalbahn sei eine dringende Notwendigkeit.

Stadt. Fäßbender (Zentr.) stellt zunächst fest, daß die städtischen Betriebe nicht in der Gefahr seien, der Privatwirtschaft ausgeliefert zu werden. (Zustimmung des Oberbürgermeisters.) Erfreulich sei die gute Verständigung zwischen Arbeitern und Stadtverwaltung bei Lohnverhandlungen. Den Straßenbahnern sollte man auch bald den achtfünftägigen Arbeitstag geben.

Stadt. Kl. Kiegeger (Dem.): Die Fahrzeiten auf einzelnen Straßen der Straßenbahn seien viel zu lang. Das Warten auf die Anfahrtswagen verzögere die Fahrt wesentlich. Für die Straßenbahner sollten mehr gehobene Stellen geschaffen werden. Den Schaffnern sollte etwas Entschädigung gegeben werden für Irrtümer beim Geldwechseln. Der Autobusverkehr nach Ruppurr müßte wieder in seiner früheren Form hergestellt werden. Das Umstreifen sei viel zu zeitraubend. Der Verkehr müsse wieder in die Stadt hineingeführt werden.

Oberbürgermeister Dr. Fintel ist der Meinung, daß die Ruppurrer keinen Grund zu berechtigter Klage haben. Für die Ruppurrer habe die Stadt mehr getan als für alle anderen Stadtteile. Es sei daher undenkbar, wenn die Ruppurrer unzufrieden seien. Die Ruppurrer sollten endlich einmal auch Rücksicht nehmen auf die Finanzlage der Stadt und nicht immer nur Forderungen stellen.

Schlacht- und Viehhof.

Stadt. Hamberger (Wirtschaftl. B.) tritt für Stärkung des Erneuerungsfonds für den Schlachthof ein, da die Anlagen erweiterungsbedürftig seien. Sehr ungünstig sei die Trennung des Schlachts- und Viehhofes durch eine Straße. Diese müßte eingespart werden. Die Anstellungsverhältnisse im Schlachthof müßten verbessert werden. Die Tagelohnempfänger müßten nach dem Reichstarif eingestellt werden.

Stadt. Bernauer (Soz.) wünscht höhere Einfuhr von Getreidefleisch. Die Milch solle nicht mehr auf der Straße verkauft werden.

Stadtpark, Festhalle, Konzerthaus.

Stadt. Goll (Wirtsch. B.) spricht sich anerkennend über den Stadtpark aus. Leider sei es ein Zuschußbetrieb. Die Ermäßigung der Gebühren habe auch hier keine Besserung gebracht. Heute sei der Zuschuß sechs mal so hoch als im Jahre 1914. Es müßten Wege gefunden werden zur Verminderung des Defizits. Kriegsbeschädigte sollten größere Erleichterungen bekommen für den Stadtpark. Das Konzerthaus sollte an einen leistungsfähigen Unternehmer vermietet werden.

Stadt. Schille (Zentr.): Der Zuschuß für den Stadtpark mache sich bezahlt durch seine Anziehungskraft auf den Fremdenverkehr. Er sei heute eine Sehenswürdigkeit und ein Erholungsplatz ersten Ranges. Deshalb sollte man die Eintrittspreise möglichst niedrig halten. Wenn man für das Theater nahezu eine Million zuzufolge, dann dürfe man auch für den Stadtpark etwas tun; denn auch der Stadtpark sei eine Kulturstätte. Der Tiergarten müßte aber möglichst bald modernisiert werden. Die Zwinger für Affen und Bären seien nicht zeitgemäß. Das Wegfallen der Einlagegebühr in der Festhalle sei zu begrüßen.

Stadt. Eisele (Soz.) tritt für niedere Eintrittspreise für den Stadtpark ein. Man müsse alles tun, um die Schönheiten des Stadtparks auch den Minderbemittelten zugänglich zu machen. Man solle beim Stadtpark in den Ausgaben nicht zu ängstlich sein. Der Garten habe werbende Kraft für die ganze Stadt. Die Schaffung von Kleingärten zu billigen Mietpreisen sei zu wünschen. Das Stadtparkamt habe sich große Verdienste erworben.

Badanialten.

Stadt. Reinert (Wirtschaftl. B.) wünscht eine bessere Verbindung der Stadt mit den Badenbädern. Die Preise für die Bäder müßten möglichst niedrig gehalten werden.

Stadt. Hörmann (Soz.): Die Badesanktionen hätten nicht schlecht abgeschafft werden. Es sei also kein Grund vorhanden gewesen, die Bäderpreise zu erhöhen. Die Gebühren für die Schwimmvereine seien auch zu hoch.

Rheinhafen.

Stadt. Menzinger (Zit.) gibt seiner Genugtuung Ausdruck über die Entwicklung des städtischen Rheinhafens. (Zuruf des Stadt. Siegrist: Das Zentrum war gegen die Errichtung des Rheinhafens.) Die Entwicklung des Rheinhafens sei zu danken der Loyalität der Stadtverwaltung. Wenn wir Karlsruhe in der Entwicklung weiter bringen wollen, müßte das Verständnis für den Rheinhafen gehoben werden. Das fünfte Hafendeck sollte so bald wie möglich ausgebaut werden.

Hauptvoranschlag.

Stadt. Müller-Würtz (Soz.) wünscht bessere Unterstützung der Sportvereine.

Stadt. Heßinger (Zit.) tritt für eine baldige Herstellung der Reichs- und Eberstraße ein. Für den Kraftwagenverkehr sollten besondere Vorschriften erlassen werden insbesondere wegen der Vergütung und wegen des ruhestiftenden Lärms.

Stadt. Kiegeger (Soz.) begründet einen Antrag seiner Fraktion zur Erstellung der Zeppelinbrücke bei Daxlanden.

Stadt. Deines (D. V.) ist auch der Meinung, daß mehr auf Straßenhygiene gesehen werde. Die Gehwegherstellung bedürfe einer besseren Prüfung. Gehwege, die infolge des Aufstehens durch Behörden schadhast gemordet seien, müßten auch durch diese erneuert werden. Die Amalienstraße müßte endlich bis zur Ritterstraße durchgeführt werden.

Stadt. Koch (Soz.) wünscht bessere Straßenmarkierungen. Die gepflasterten Gehwege müßten ersetzt werden.

Stadt. Peter (Zentr.) weist auf die mangelhafte Straßenbeleuchtung in der Südstadt hin. Unverständlich sei, daß man auf dem Werberplatz die schöne elektrische Beleuchtung durch almodische Gasbeleuchtung ersetzt habe. Auch für Daxlanden müßte eine bessere Beleuchtung geschaffen werden.

Feuerchutz.

Stadt. Heller (Soz.) widmet der Karlsruher Feuerwehr besonders Lob. Er regt an, eine besondere Feuerwehrsteuer zu schaffen.

Stadt. Deines (D.V.) ist fest, daß die angeregte Stafflung in der Brandversicherung leider immer noch nicht geschaffen ist.

Wohlfahrtspflege.

Stadt. Frau Leiser (Volksrechtl.) weist auf die vorbildliche Arbeit des Frauenvereins hin, dessen Frauenarbeitschule von der Stadt unterstützt werden müsse.

Stadt. Bürle (Kom.) erregt mit seinen Ausführungen über die Wohlfahrtspflege im Deutschen Reich starken Widerspruch. Er erregt keine Kritik über das Jugendamt starken Protest.

Stadt. Kahn (Soz.) bedauert, daß der Etat für das Fürsorgewesen nicht besser dotiert wurde, obgleich die Anforderungen wesentlich höher seien als in früheren Jahren. Es sei falsch, im Fürsorgewesen zu sparen. Die Bescheidenden hätten die Pflicht, den Bedürftigen zu helfen. Die Errichtung eines neuen Altersheims sei dringender zu wünschen. Es müsse aber in der Nähe des Baldes außerhalb des städtischen Verkehrs erbaut werden. Das städtische Kinderheim sollte bessere Grünanlagen bekommen. Es sollte auch ein Heim geschaffen werden für ledige Personen mit offener Tuberkulose.

Stadt. Gurt (Zentr.) steht den Beschuldigungen über ein Jugendheim durch den kommunikativen Redner sehr skeptisch gegenüber. Die Leistungen der karitativen Vereine seien ganz hervorragend. Das Zentrum wolle allen helfen, die in Not sind. Es müsse aber eine scharfe Grenze gezogen werden zwischen wirklich Bedürftigen und solchen, die die allgemeine Fürsorge mißbrauchen. Der Redner begründet den Zentrumsantrag auf Erhöhung der Beiträge für die Gewährung von Unterstufungen aus der allgemeinen Fürsorge. Die lieblosen Worte des kommunikativen Redners über die professionellen Krankenpflegerinnen weist der Redner unter allgemeinem Beifall zurück.

Stadt. Kappes (Soz.) verlangt intensive systematische Fürsorge für das Kleinkind, ähnlich wie es in den Schulen der Fall ist. Schülerhorten müßten mehr als bisher geschaffen werden, ebenso auch Tagesheime für Jugendliche. Es müßte ein besseres Zusammenwirken aller Kreise für die Fürsorge erzielt werden.

Stadt. Westenfelder (Komm.) hält eine Brandrede über den kapitalistischen Staat, der nach seiner Ansicht an allem Elend in der Welt schuld sei. In den sozialistischen und professionellen Erziehungsanstalten werden die Mädchen nur zu Quasidamen erzogen. (Widerspruch.) Die proletarischen Kreise müßten von der Stadt genau so unterstützt werden wie die karitativen Vereine.

Stadt. Frau Stark (Soz.) gibt Anregungen zur Errichtung eines städtischen Kindergartens, der eine Einheit bilden sollte mit den Schulen.

Stadt. Fel. Hilbert (Wirtsch. B.): Beim Fürsorgewesen müßte eine stärkere Kontrolle geschaffen werden gegen unberechtigte Inanspruchnahme der Fürsorge. Kleinrentner sollten weitherzig unterstützt werden. Im Kinderheim müßten bessere Spielplätze errichtet werden. Für den Bau eines Altersheims trete ihre Fraktion ein. Die Rednerin regt eine bessere Unterstützung der Jugendherbergen an.

Stadt. Bauer (Kom.) bedauert die Erhöhung der Beiträge im städtischen Krankenhaus. Auch die Unterstufungstage müßte in das Gebiet der Wohlfahrtspflege aufgenommen werden.

Stadt. Witte mann (Zit.) präzisiert seine bei der Generaldebatte gemachte Bemerkung über präzise Elemente. Unter diesen müsse er solche, die nicht schaffen wollen und so der Fürsorge zur Last fallen.

Öffentliche Gesundheitspflege.

Stadt. Eisele (Soz.) wünscht Unterstützung der Jugendherberge. Es solle auch hier endlich einmal eine anständige Jugendherberge errichtet werden. Diese wäre am besten im Luisenhaus in der Ruppurrerstraße untergebracht. Bei Verteilung der Turnhallen müsse mehr Rücksicht auf leistungsfähige Vereine genommen werden, die es mit der Körperpflege ernst meinen.

Polizei.

Stadt. Furrer (Soz.) bemängelt, daß Schulkinder von der Polizei abgeholt werden müssen. Das sei ein veraltetes unmündiges Erziehungsmittel. Die Feldpolizei müßte verstärkt werden.

Die Schule beginnt

Denken Sie daran, Ihren Jungen mit zweckentsprechender Kleidung zu versehen. Wir bringen in bekannt besten Qualitäten besonders preiswert:

Schulanzüge
für das Alter von 6-8 Jahren in nur kräftigen Qualitäten u. praktischen Formen
22.- 19.75 15.- 12.-

Manchester-Anzüge, Loden Mäntel, Windjacken und Resterhosen in grosser Auswahl.

Spiegel & Wels Nachf.

Kaiserstr. 166, bei der Hauptpost.

12173

Zu vermieten

Umzüge
bei am besten u. billigsten
Mullinger,
Poststr. 8, Telefon 1700.

LADEN

ca. 100 qm, mehr, große Schaufenst., schön. Lage, nächst Kaiserstr., preisw., per Juli zu vermieten. Antrag an Nr. 28267 an die Badische Presse.

Vermietet auf sofort od. später in vornehmsten Einfamilienhaus, gute ruhige Lage, 2. Etod. Mithinvermohnung mit reichlich Zubehör u. allen modern. Komfort (200-), evtl. kann auch der 1. Etod mit weiter. 1 Zimmer dazugegeben werden (dann 400 Rm.) Angebote u. Nr. 28286 an die Badische Presse.

4 Zimmerwohnung
mit Bad u. Mans., in d. Stadtstr. 14, auf 1. St. zu verm. Zu erfragen: Stadtstr. 14, IV. (28287)

Zu vermieten:

3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör, in ruhiger Lage, Derrenstraße 10, sofort zu vermieten. Mietpreis 120.-, evtl. Umzugsvermittlung. (12203) Näheres bei Firma Engen dem Zeffelin, Baumkisterstraße 48.

3 Zimmerwohnung

mit Bad, Diele, Garten etc. Küche, Pabnhof, per 1. Juli gegen Zuschuß zu vermieten. Geht. Angebote unter Nr. 12219 an die Badische Presse.

3 Zimmer

3 Balkons, Diele, Bad, Zentralheizung zu vermieten (1850 Rm.) Angebote unter Nr. 28285 an die Badische Presse.

Ca. 65 qm Räume

für Lager oder Werkstatt geeignet, sofort zu verm. Gahnmann, Werberplatz Nr. 33. (11612)

5 Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, in guter Lage, wegens baldiger Aufh. zu vermieten. Mietpreis 280.- an die Bad. Pr. (28280)

Wohnung zu vermieten.

2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer mit Bad und Zubehör, sofort zu vermieten. (11572) Ernststraße 28, 1. Etod.

Wohnung zu vermieten:

Habe auf 1. Juni eine schöne sommerliche Einzelzimmerwohnung in neu erbautem Hause, mit Bad und lousf. Zubehör zu vermieten, evtl. können auch 3 Zimmer abgegeben werden. Zu erfragen bei: Adolf Wintler, Fleckenmeister, in Wilsbergingen.

Zu vermieten ein großes

Magazin od. Werkstatz, Näheres Vahnenstraße 8, vertere. (28281)

2 schöne leere Zimmer

an alleinstehende Einzelperson zu vermieten, Schürmerstraße 3, 3. Et. Gut möbl. Zimmer m. kl. Tisch u. Bett, auf 1. Mai an best. Herrn zu vermieten. Kreutzstr. 23, I. (28288)

Gut möbl. 2 Zimmer

mit elektr. Licht, separat, auf 1. Mai an best. Herrn zu verm. (28289) Carlstraße 13, III, 116.

Möbl. Manufakturzimmer

an 2 Arb. zu vermieten, Berentzstr. 60, I. (21000)

Gemütliches Wohn- und

Schlafzimmer, sep. Eing., in ruh. Lage an solchen zu vermieten. (28290) Ruppurrerstr. 15, 2. Et.

Gut möbl. helles

Zimmer, el. Licht, an best. Herrn zu verm. Poststr. 41, IV, im 2. u. 3. Hof 8.6.6987

5-7 Zimmer-Wohnung

mit großem Hof, evtl. auch hohe Umzugs od. Renovationskosten verb. bald zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 12267 an die Badische Presse.

Leeres Zimmer

sep. Eing., a. 1. Mai zu verm. Willibstr. 3, II, 2 evtl. 3 möbl. Zimmer (28288)

Wohn- u. Schlafzim.

Badendy. u. Tefel, in herrschaftl. Hause, beste Lage (Weststadt), sofort zu vermieten. Angeb. u. Nr. 8.6.6979 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

Mietgeleche

5-7 Zimmer-Wohnung

evtl. hohe Umzugs od. Renovationskosten verb. bald zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 12267 an die Badische Presse.

4-5 Zimmerwohnung.

in 1. Etod. mit all. Zubehör, zum 1. Juli, von Beamten zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11644 an die Bad. Presse.

Miet- oder Tausch-Gesuch.

Wohnung von 3 bis 4 Zim. in Karlsruhe von H. Familie (Mutter und Sohn) nur in gut. Hause zu mieten gesucht. evtl. Tausch mit Vorzugsb. 4 Zim. u. große Mans. Angeb. mit Preis u. Nr. 28289 an die Bad. Pr.

2-3 Zimmerwohnung.

Geht für sofort verm. (28291) Poststr. 41, IV, 2 evtl. 3 möbl. Zimmer (28288)

3 Zimmerwohnung

in freier Lage (auch Stadtmitt) per (sofort oder 1. Mai) gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. 28292 an die Badische Presse, Hliale Hauptpost.

2 Zimmerwohnung

evtl. 3 Zimmer, womöbl. Weststadt, Bauzugs, kann gefastet werden. Aufsuchwohnung vorhanden. Angebote u. Nr. 28291 an die Badische Presse.

1-2 Zimmerwohnung

best. Lage, evtl. möbl., zu mieten gesucht. Geht. Angebote unter Nr. 28292 an die Bad. Pr.

1-2 Z.-Wohnung

mit Küche gesucht, Angebote unter Nr. 28293 an die Bad. Presse, Hliale Hauptpost.

Auto-Garage

geht, gegen Kauff. Angeb. unter Nr. 28294 an die Bad. Pr. 28294 an die Bad. Pr.

LADEN

mit 1 bis 2 Schaufenstern, geräumig, zwischen Hauptpost u. Marktplatz gelegen, von seriöser Firma auf längere Zeit sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. mit näheren Angaben über Lage u. Preis unter Nr. 12141 an die Badische Presse.

GARAGE

Pfähe Hauptpost-Stefanienstraße, sofort zu mieten. Angebote unter Nr. 2012a an die Badische Presse erbeten.

1 Zimmerwohnung

Geht per sofort oder 1. Mai

1 od. 2 Zimmer-Wohnung

mit Küche gesucht, Angebote unter Nr. 28295 an die Badische Presse, Hliale Hauptpost.

Möbl. Zimmer

zu mieten, Angebote mit Preis u. Nr. 28296 an die Badische Presse, Hliale Hauptpost.

Schwarzkopf-Schaumpon
Auf „Schaum“ kommt es an!

Schönes Haar jedes Jahr!

Verehrt und bewundert werden hier beide, die Blonde und die Dunkle. Denn beide haben schönes Haar — weiches, seidiges, lockeres Haar! Mädels, erhaltet Euch Euer schönes Haar! Wascht es jede Woche mit dem milden Schwarzkopf-Schaumpon. Weiße Packung 20 Pfennig; „Extra“-Packung mit Dauer-Parfüm 30 Pfennig. (Sorte „hell“ für blondes, Sorte „dunkel“ für dunkles Haar.)

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Neues Leben.

Von

Franz Cingia.

Ich sehe manchmal eine junge Frau
Im Heckengarten sorglich gehen.
Die Augen lenkt sie nach der grünen Au
Und Frühlingswinde fühlst sie wehen.

Dann lächelt sie ganz still in sich hinein,
Ist von Gedanken tief besungen.
Ein zarter Hauch von hellem Sonnenschein
Suszt lieblich über ihre Wangen.

So steht sie manchmal und blickt das Land, —
Es treibt und quillt ein neues Leben.
Dann streift sie ärtlich mit der schlanken Hand
Die Knospen, die zum Lichte streben.

Das Heim der Junggefeslin.

Von

Anne-Marie Mampel.

Ein eigenes Heim zu besitzen und es auszugestalten nach persönlichem Geschmack, ist Wunsch und Sehnsucht jeder auf sich selbst bedingten Frau. Ist lebhafte Voraussetzung wirtschaftlicher Selbstständigkeit, Voraussetzung gehobener Geistesbildung, Quelle des Behagens und dadurch des allgemeinen Wohlbefindens. Ein Ziel also, heißen Erbes wert, und dennoch in der Praxis selten erreicht.
Die Wohnungsnot hat einesseits Schuld daran, überdies muß bei der Verteilung der wenigen vorhandenen Wohnungen die Meinstehende, die sich räumlich leichter behelfen kann, als Familien, zumal solche mit Kindern, zu deren Gunsten verfahren; und endlich spielt die Kostenfrage eine schwerwiegende Rolle, denn die wenigsten Frauen sind heute in der Lage, hohe Monatsrenten zu zahlen, Abstandsrenten zu zahlen und zu zahlen.
Als weiterer erschwerender Punkt zählt, daß der Bedarf an Wohnungen für einzelne Damen in dem heute vorhandenen Maße erst durch die wirtschaftlichen Umwälzungen der Kriegs- und Nachkriegszeit geschaffen wurde. Unzählige Mädchen und Frauen sind dadurch aus dem Privatleben in den Beruf gedrängt worden, entweder, weil sie den Gatten und Ernährer verloren, oder aus der finanziellen Lage heraus dazu genötigt waren; der Frauenüberschuß und die durch ihn verminderten Ehemöglichkeiten taten ein übriges, um das Heer der Junggefeslin zu vermehren. Diese Frauen, auf die Kräfteprobe der Selbsterhaltung gestellt, die sie stammenswert gut und sicher lösen, sind nun zu neuen, durch die Verhältnisse bedingten Lebensformen herangereift, und fordern neben Pflichten auch Rechte, zu denen vor allem der Anspruch auf ein eigenes Heim gehört.

Wo es im Rahmen der Familie sich bietet, wo man der selbständig gewordenen Tochter oder Schwester das Verständnis und die Rücksicht entgegenbringt, die man ohne weiteres dem berufstätigen Mann zollt, wird sie, unter der Voraussetzung, daß genügend Wohnraum vorhanden ist, um einander nicht zu stören und innerhalb der Familiengemeinschaft den Begriff des eigenen Heims zu wahren, die Wohnungsfrage als befriedigend gelöst betrachten.
In Fällen aber, die ein harmonisches Zusammenleben ausschließen, oder da, wo Angehörige nicht vorhanden sind, ist die Meinstehende auf das möblierte Zimmer angewiesen, oder aber, wenn sie von früher her eine eigene Wohnung besitzt, zu deren Inhaberin und ausstehender Bewirtung gezwungen. Und dies letztere ist, was als unproduktive Überbelastung der berufstätigen arbeitenden Frau erspart werden müßte. Kommt sie müde und angespannt vom Dienst heim, dürfen keine häuslichen Mähen sie erwarten, dann soll das Heim lediglich eine Stätte des Friedens, der Erholung, des Zu-sich-selbst-findens bedeuten.
Von diesem Gesichtspunkt aus sollen daher moderne Frauenheimstätten geschaffen werden. Die Damenstifte von ehemals, die Ledigenheime, die zwar größtenteils männlichen Inhabern vorbehalten blieben, gaben der Luft. Die ihnen innewohnende Idee gibt es, zeitgemäß auszubauen und abzuwandeln, vornehmlich in der Richtung absolut gewählter Unabhängigkeit.
Manches Anerkennenswerte ist auf diesem Gebiet bereits gescheit, so zum Beispiel das vom Verein der Post- und Telegraphenbeamtinnen erbaute Helene-Rüdiger-Haus in Berlin, die von der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft m. b. H. errichteten und ausschließlich Frauen vorbehaltenen Häuser.
Man hat diesen Bauten durchwegs den Kleinwohnungstyp zugrunde gelegt, und Zimmer, Schlafzimmer, Küche und Toilette

als Mindestmaß der Einzelwohnung genommen. In die Badestube teilen sich mehrere Mieterinnen, ebenso in die Waschküche und den Trockenboden. Der Baukostenzuschuß war gering, die Mieten sind aufs niedrigste bemessen.

Ein Schritt weiter zum idealen Junggefeslinheim wäre das Haus mit der Gemeinschaftsküche, die alle Bewohnerinnen versorgt, mit den Kräften, denen die Reinhaltung der Wohnungen, die Beforgung der Wäsche obliegt. Auch das wird noch kommen; und wenn man dagegen einwendet, daß damit der Sinn für Hauslichkeit ausgemerzt würde, so sei berücksichtigt, daß es sich hier um Meinstehende handelt, deren volle Arbeitskraft vom Beruf in Anspruch genommen wird und für die das Wirtschaften überdies vom

die Erlaubnis erhalten, seine Angebetete zu besuchen, dann sind die Eltern oder die Duenna immer anwesend; selbst die Verlobte wird niemals mit ihrem Bräutigam einen Augenblick ohne Bewachung allein gelassen. Geht man nachts durch die Straßen einer Stadt des südlichen Spaniens, wie Granada, Cordoba oder Sevilla, so kann man junge Leute sehen, die durch die engen Eisengitter der dunklen Fenster mit Mädchen plaudern, die auf der andern Seite sitzen, und meist ist in dem dunklen Zimmer noch eine Duenna, die zuhört, was sie sprechen. Die verheiratete Frau darf nirgendwo hingehen ohne ihren Mann oder ohne die Begleitung einer Freundin. Sie darf sich auch auf der Straße nach keinem männlichen Wesen umsehen. Die Spanierin verbringt ihren Tag, nachdem sie morgens die Messe besucht hat, mit Sticken und andern Handarbeiten, mit dem Besuch ihrer Freundinnen, mit Plaudern und ein wenig Lesen. Während eine vorliest, sind die andern eifrig mit ihren Handarbeiten beschäftigt. Das Hauptvergnügen der vornehmen Dame ist eine Ausfahrt am Nachmittag oder der Besuch des Theaters und Kinos. Die Witwe unterliegt noch strengerer Etikette als die Ehefrau; sie darf ihr Haus die ersten drei Monate nach dem Tode ihres Mannes nicht verlassen, und dann nur in tiefer Trauerkleidung ausgehen. Dafür ist der Zusammenhang in der Familie sehr eng. In der Öffentlichkeit spielt die spanische Frau keine Rolle. Viel Zeit verwendet sie auf ihre Toilette, und man hat die Damen von Madrid die bestgekleideten der Welt genannt, mit einziger Ausnahme der Schönen von Buenos Aires, wo ähnliche Verhältnisse herrschen.

Die Schule der Grazie.

Die bekannte englische Schauspielerin Violet Vanbrugh hat in London eine neuartige Schule eröffnet, in der junge Damen in der Toilette unterrichtet werden. Die Frau, die mitten im Leben steht, sei es in der Politik oder in der Industrie, bedarf des sicheren Auftretens und der geschickten Kleidung besonders, um es zu etwas zu bringen. Die heutigen Tänze und der Sport tragen nichts dazu bei, um der Frau Anmut im Gehen und Auftreten zu verleihen, so begründet Violet Vanbrugh die Notwendigkeit ihrer Grazie-Schule.
„Ich habe vielfach beobachtet, daß Frauen trotz großer Begabung keinen Erfolg haben, weil ihrem Auftreten die richtige Note fehlt. Die Kenntnis, wie man sich bei bestimmten Anlässen bewegt und kleidet, ist für die Berufsrau so wichtig wie für den Mannequin, und darum habe ich diese Schule eingerichtet, in der ebenso Damen der Gesellschaft wie Geschäftsrauen und Mannequins ihre Ausbildung erhalten. Zunächst glaube ich, daß man in Klassen unterrichten könnte, aber da es sich hier so sehr um die Entwicklung der Persönlichkeit handelt, so bin ich zum Einzelunterricht übergegangen, mit dem allein Erfolge erzielt werden können.“

Uebertriebene Entfettungskuren.

Der Wunsch der heutigen Damen von Welt, schlank zu sein, artet gelegentlich in Narrheit aus, wenn z. B. das Frühstück aus Zitronenwasser, das Mittagessen aus Krautbrühe mit Ei und Tomaten Salat besteht und das Abendessen dem Frühstück entspricht. Ist es da ein Wunder, wenn die Frau dünn wird wie ein Faden und die Gesichtszüge scharf und ausgehöhrt wirken? Aber manche Frau muß aus beruflichen Gründen ihre Gesundheit aufs Spiel setzen, um jede Rundung zu vermeiden. Der Mannequin des Damenschneiders muß die „Fiaur“ des Schilfrohrs besitzen, und die Künsterinnen im Theater sollen Sphindeln gleichen. Manche ausländische Filmhersteller verpflichten die für sie arbeitenden Darstellerinnen vertraglich, ein bestimmtes Gewicht nicht zu überschreiten. — Etstelle Tanlor, die Frau des Boxers Dempsey, litt seit Jahren an einer ebenso ernsten wie geheimnisvollen Krankheit. Endlich kam man dahinter: sie hatte sich, um über das vertraglich festgesetzte Gewicht nicht hinaus zu kommen, einer derartig strengen Diät unterworfen, daß ihr Organismus vollkommen zerrüttet war. — Aber was soll man von all den Selbstquälereien sagen, die der schlanken Linie wegen geübt werden? Massage arbeiten bis zur Erschöpfung, ohne daß die Patientin um Gnade schreit. Große Koller, Marienwurzungen gleich, werden unbarbarisch über die zu lippen Gewebe geführt; ganz Radikale messen sich jeden Morgen mit Boxmeistern. Beaches Browning, die geschiedene Frau eines Multimillionärs, die in Kongressjahren ihren Unterhalt verdient, fand, daß ihre Beine zu stark wären, und wandte ein geradezu grauenhaftes Verfahren an: Ein Arzt machte Einschnitte in die angeblich zu stark entwickelten Fettschichten und ließ einen elektrischen Strom hindurchlaufen, der die überflüssigen Gewebe „erschmolz.“

Burchards
Bücherei
Obstnilung
bietet Ihnen Gewähr für sorgfältige, fachmännische, preiswerte Bedienung.
Alleinverkauf von
Minnes Powerdrinbattan
Burchard

pekuniären Standpunkt aus als unrationell bezeichnet werden muß. In der Ausgestaltung ihres kleinen Heims wird die Junggefeslin es dann gewiß an keiner Sorgfalt, keiner Hausmütterlichkeit fehlen lassen. Ihr Farben- und Formeninstinkt, ihre Freude an schönen Dingen, an geschmackvoller Raumgestaltung, wird voll zur Geltung kommen; der Last des Haushalts entbunden, kann sie seine Vorteile ungekürzt genießen. Kraft wird dadurch frei, neue Lebenswerte werden geschaffen, der häuslichen Gesellschaft ein neuer Boden bereitet, so daß die hübsche und gepflegte Wohnung der Junggefeslin, über ihren Wert für die einzelne Bewohnerin hinaus, als Kulturfaktor angesehen werden darf.

Pullover mit Knöpfen durchwirkt, moderne Farben 4⁷⁵
Lumberjacks mit und ohne Kermel, Wolle u. Seide, 8⁷⁵
Westen ohne Kermel, die große Mode, aparte Neubert, 10⁷⁵
Pullover Westen reine Wolle und Wolle u. Seide, in Duastäten, in großer Auswahl von 10⁵⁰ an
Strickkleider Pullover und Rock, modern, Strickstoff, 13⁵⁰
Strickkleider Hell, s. T. reine Wolle u. mit Kunstseide, 27⁵⁰ 22⁵⁰
Strickkleider Hell, reine Wolle, av. die Neu- 34⁵⁰ belten, 38⁵⁰
Strickkleidchen 1. Kinder Strick, reine Wolle, Gr. 4 (6-7 Jahre) 13¹⁰
Kinder-Westen - Pullovers Einzelne Röcke für Damen und Kinder
Damen-Strümpfe 1/2 Wäsche mit Florverfärbung 2²⁵ 1/2 Wäsche ohne Florverfärbung 3⁹⁵
Julius Strauß
Kaiserstraße 189.

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren.
Axminster
aus bester englischer Kammgarnwolle, besonders preiswerter Gebrauchsteppich
50/100 62/125 90/180 138/200 170/235 200/300 230/315 250/300/400 cm
8.50 12.- 26.95 42.- 61.- 92.- 113.- 137.- 187.- Mk.
Teilzahlung gestattet. — Ratenkaufabkomm. d. Bad. Beamtenbank
Teppich-Haus Carl Kaulmann
Karlsruhe, Kaiserstr. 157, 1 Treppe hoch
gegenüber der Rheinischen Creditbank.

Schöne Haare! Schöner Bubikopf!
nur durch Pflege mit dem altbewährten, alkoholfreien
Hellmico
dem Zaubermittel geg. Haarzustall
Grosse Fl. 2.-, Kleine Fl. 2.-
Hellmico Haarereme 3.-
Groß- u. Klein-Verkauf
H. Bieler Parfümerie Karlsruhe Kaiserstr. 223
Generalvertretung L. Baden.
Versand nach auswärts franco. Wiederverkäufer Rabatt.

Die Spanierin — eine unmoderne Frau.
Überall schreitet die Befreiung der Frau mit Riesenschritten vorwärts, selbst im fernen Orient, aber es gibt in Europa noch immer ein hochzivilisiertes Land, in dem das weibliche Geschlecht von den Rechten des Mannes fast völlig ausgeschlossen ist. Das ist Spanien. Man darf dabei natürlich nicht an Madrid oder Barcelona denken, denn in diesen Hauptstädten hat sich die Frau eine Stellung errungen, wie in den andern modernen Großstädten, aber auf dem Lande und besonders in Südspanien, wo der maurische Einfluß noch immer das Leben beherrscht, führt die Frau im wesentlichen dasselbe Leben wie vor Jahrhunderten. Auf diese Erscheinung weist Hamilton Kerr in einem Londoner Blatt hin. Die jungen Mädchen dürfen das Haus niemals ohne Begleitung verlassen; sie dürfen mit keinem Mann sprechen, ja ihn nicht einmal sehen. Die „Duenna“, der weibliche Schutz, der bei uns so ganz verschwunden ist, spielt in Spanien noch eine große Rolle. Interessiert sich ein junger Mann für ein Mädchen, und hat er von den Eltern

Warner's
WELTBERÜHMTE AMERIKANISCHE MODELLE
kommen aus dem Lande, dessen erstes Geschlecht Schönheit und Jugend heißt. Die Millionen eleganter Frauen aller Kulturzonen, die heute ein Warner tragen, wissen, warum sie es tragen!
Warner, das fest stangenlose Wäschestück, preßt den Körper nicht in eine gezwungene Form, sondern schmiegt sich ihm an und die Wirkung ist: vollendete Grazie!
Tragen auch Sie „Warner“, glückliche Frau! Das Gebot der schlanken Linie verpflichtet Sie dazu!
Hüftformen von 11 M. an Jedes echte Warner trägt den Stempel
Corsettes von 15 M. an
Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung:
A. Lucas Nachf.
Kaiserstr. 195 — Telefon 2262
Dem Ratenkaufabkomm. der Badischen Beamtenbank angeschlossen.

Damen- und Herrenstoffe
Seidenstoffe, Waschseide
in großer Auswahl
Wilh. Braunagel
Herrenstr. 7. Dem Ratenkaufabk. d. Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Praktische Kleider für die Hausarbeit

Neuartige Stoffe in lebhaften Farben und originellen Mustern werden zu den praktischen Arbeitskleidern verarbeitet, auf die eine moderne Hausfrau bei ihrem großen Sommerhauspuz nicht mehr verzichten will. Sie haben sich auch so gut bewährt, die schlichten, einfachen Kittel, die ein Kleid ersetzen. Da man nur indanthrengefarbte Stoffe verwendet, können die Hauskleider und Arbeitsmittel gut gewaschen werden, ohne daß die hübschen Farben darunter leiden. Nach der Wäsche sehen die Kleider wieder hell und freundlich aus und sind ein erfreulicherer Anblick, als die großen, grauen oder blauweiß gestreiften Haushaltschürzen, in denen die zierlichste Frau plump und ungeschickt ausfällt. Die Hauskleider sind meist ganz ohne Aufpuß gearbeitet, nur ein quer eingefetztes Westenteil in dem feingestreiften Stoff gibt einen hübschen Effekt. Ein Gürtel aus dem gleichen Stoff gehört zu diesem schlichten Kleid. Der mit kleinen Rimonärmeln gearbeitete Kittel ist am Halsauschnitt, Taschen und Ärmeln mit schmalen, dunklen Bändern eingefast und befestigt. Man trägt dazu einen schmalen Ledergürtel in derselben Farbe. Eine neue Kleidform zeigt die große Ärmelschürze mit viereckigem Ausschnitt. Das Border- und Rückenteil schließen mit einer breiten Blende ab, die mit großen Hieftöpfen den Achselblenden angedröpft ist. Die zierlicheren Trägerschürzen werden aus buntbedrucktem Kattun oder Künstlerleinen gearbeitet. Sehr hübsch wirkt hierbei die Verarbeitung von einfarbigem mit buntgemustertem Leinen. Will man die Schürze ganz aus dem bedruckten Stoff arbeiten, so setzt eine dunkle Bliendeneinfassung dazu sehr gut aus. Für die tägliche Morgenarbeit ist ein Kittel mit langen Ärmeln sehr praktisch, der vorn mit drei großen Knöpfen geschlossen wird. Er hat einen schmalen Schaltragen und einen Gürtel aus demselben Stoff. Zwei große Taschen sind seitlich, und eine kleine tote Brusttasche ist oben aufgesteppt. Platz genug, um das sonst soviel gesuchte Schlüsselbund der Hausfrau sorgsam unterzubringen. Diese Schürzen, Kittel und Hauskleider werden natürlich hauptsächlich bei der größeren Hausarbeit verwendet, bei der die Kleider sehr geschont werden müssen. Zu den leichteren Hausarbeiten trägt man auch kleinere Schürzen.



K 9748. Arbeitskleid mit kurzen Ärmeln aus gestreiftem, indanthrengefarbtem Leinen mit Bliendeneinfassung und passenden Gürtel.

K 9837. Praktisches Hauskleid aus gestreiftem Gebirg mit langen Ärmeln und eingezogenem Westenteil.



W 1228. Kittel mit langen Ärmeln, Gürtel und schmalen Schaltragen. Er wird vorn mit drei Knöpfen geschlossen. Drei große, aufgesetzte Taschen.
 W-F 1421. Trägerschürze für Backofen. Die Schürze ist aus einfarbigem und gemustertem Kattun gearbeitet und mit Bliendeneinfassung versehen.
 W 1229. Diese einfache Bliendenschürze ist aus bunt bedrucktem Kattun mit Bliendeneinfassung.
 W 1235. Renanzielle Kleider-Ärmelschürze mit viereckigem Ausschnitt und dem geschlungenen Gürtel.

Zu obigen Modellen **Ullstein-Schnittmuster** nur bei **HERMANN TIETZ** erhältlich
 ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Wortmarken für Linien- und Briefmarken

Damenfüße
 nur bei
Gutmann
 Kaiserstraße 122, Ecke Waldstr.
 Zweiggeschäfte: Berlin, Essen a. R., Frankfurt a. M., Mannheim, Karlsruhe i. B., Pforzheim, Gelsenkirchen.

Time is money!
 Zeit ist Geld. Dieser amerik. Grundsatz sollte sich jeder Zeitgenosse zu eigen machen. Kaufen Sie sich daher eine genau gehende Uhr. Kaufen Sie sie aber in einem Spezialhaus, dessen reichhaltige Läger Sie ohne Kaufzwang besichtigen können. Ist
Uhrenhaus Richard Kitzel
 Am Stadtgarten 1. Fernruf 2540.

Torgut
 Neuheiten erster Künstler
 in jeder Preislage
ED. BECK
 Kaiserstrasse 156 Tel. 3062.

Bürsten-Vogel
 3 Friedrichsplatz 3
 Das führende
 Spezial-Geschäft
 für Qualitätswaren

„Donatello“
 der hochwertige Qualitätsstrumpf!
 Fesche Wiener Woltrikotkleider
 Elegante Wäsche im
 Strumpfwaren-Spezialgeschäft
 243 Kaiserstraße 243

FÄRBEREI
 Chemische Reinigung
MICH. WEISS
 Blumenstraße 17
 Inh.: E. Gartner Telefon 2866
 Tadellose Arbeit Billige Preise

Polstermöbel
 und Dekorativion
 kaufen Sie am besten im
 Spezial-Geschäft
E. BURGER
 WALDSTR. 89 TELEFON 2317
 Aufarbeiten von Polstermöbel und Matratzen bei billigster Berechnung. Spannen und Aufmachen von Vorhängen bei fachmann. Ausführung.

Räumungs-Ausverkauf
 wegen Umzug
 nach der
Karlstr. 28
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Gasherde Junker & Ruh Modell 1928
 Gebr. Hoffmann, Pforzheim
Kohlenherde
 Modell Ehreiser und Brettanherde
 Gebr. Röder, Darmstadt
 Großes Lager in **Kupfer- und Email-Wasserschiffe** und **Herdplatten.**
Karl Haug
 früher EHREISER Herrenstr. 44.

Spitzenhaus Oskar Beier
 Kaiserstraße 174
 Gegr. 1877 Versand nach auswärts empfiehlt
 seine bekannten guten Qualitäten in Klippelspitzen, Hand- und Maschinennäharbeit, prima Wäsche-Stückereien, fertige Damen-Wäsche, Weißstoffe, Stores, Kirchenspitzen usw.
 Filet-Tischdecken in jeder Größe. Größere Decken schon von 10. Mk. an
 Nähschülerinnen erhält Vorzugspreise.

Kaiser- und Victoria
Nähmaschinen
 Langjähr. Garantie. Günstige Zahlungsung, bei Barzahlung hoher Rabatt. Reparaturen und Zubehör billigst.
Franz Mappes
 Telefon 6207 Kaiserstr. 174

JUNKER & RUH
GASHERDE
 mit BACKOFEN
 126.- 142.- 174.-
 Preis für Ratenzahlungen
 Bei Barzahlung hoher Rabatt.
J. Bähr
 Waldstr. 51 / Eisenwaren / Tel. 5249.

Rhein. Kohlen- und Briekelges.
Mülberger m. b. H.
 Tel. 244, 245 Amalienstr. 25
Kohlen * Briekel's Brennholz.

Küchen-Überschneide
 Empfehle mein reichhaltiges Lager in Glas, Porzellan, Steingut, Email, Kupfer, Nickel, Aluminium, Holz- und Bürstenwaren, schwer versilbert u. Solinger Bestecke, Geschenkartikel.
Edmund Eberhard Nachl.
 Ludwigsplatz 40b.

Bei 5.- bis 10.- Mk. Anzahlung erhalten Sie ein
la Markenrad
Nähmaschine
 od. Grammophon
 Reparaturen, sämtliche Ersatzteile staunend billig. Ehemalige Nordische Stahlgesellschaft
Fahrradhaus Düringer
 NUR Kronenstraße 27.

Möbel
 Speisezimmer - Herrenzimmer
 Schlafzimmer - Küchen
 einzelne Möbelstücke
 in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus
Maier Weinheimer
 Karlsruhe, Kronenstraße 32
 Zahlungsvereinfachung
 Kein Laden, daher billigste Preise.

Bettfedern-Reinigung
 und Desinfektion
Amalienstraße Nr. 13
 Täglich im Betrieb. Voranmeldung erwünscht. Preis pro Pfund gereinigt 50.- bis 70.-. Bei der Reinigung kann man anwesend sein.

Uffmann, Möbel
Luxusmöbel
 empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmännischer Bedienung
Schirmfabrik
Andr. Weing jr.
 NUR Karl-Friedrichstr. Nr. 21 am Rondellplatz. Tel. 5476. Gegr. 1840

»Schuhwoh!« Fabrik für Schuhbesohlung
 Machen Sie einen Versuch!
Herrensohlen Mk. 3.20
Damensohlen Mk. 2.20
Crèpesohlen von Mk. 4.50 an
Schuhfüßen von Mk. 2.- an
 Nur fachm. Bedienung. Belfes Kernleder
 Inhaber
ADAM WEIL
 Kaiserstr. 67
 Eingang Waldhornstr. Laden

Lioba Swin
 sagt der treubesorgte Gatte, warum plagst du dich noch immer so mit Wäsche zu Hause?
 Diese unangenehme Arbeit besorgt doch schon lange sehr gut und billiger die bekannte
Spezial-Pfund-Wäscherei
Karl Pützner
 Karlsruhe-Ruppurr.
 Telefon 6723 Lützowstraße 14.

Favorit-Schnittmuster

Anerkannt und ausprobiert
als ganz vorzüglich
Grösstes Lager vorrätig bei

Geschw. Knopf

Rußlands 150000 herrschende Frauen.

Mehr als 150000 Frauen nehmen in Rußland führende Stellungen in den Sowjets der einzelnen Städte und Dörfer ein. Noch sehr viel größer aber ist die Zahl der Frauen, die in den Unterkomitees und den Kommissionen der einzelnen Regierungen sitzen und in der Verwaltung eine wichtige Rolle spielen. Diese Zahl der herrschenden Frauen ist von Jahr zu Jahr immer mehr angewachsen; sie sind Präsidenten der Dorfsowjets, Mitglieder der Exekutivkomitees der Provinzen, Abgeordnete zu den Sowjetkongressen und sogar Mitglieder des Hauptexekutivkomitees. Bei dem letzten Frauenkongress, der in Moskau stattfand, waren diese herrschenden Frauen in imponierender Anzahl vertreten, und dies einzigartige Bild schilbert die Amerikanerin Anna Louise Strong in der Zeitschrift „Asia“.

Sie hat sich mit diesen Frauen viel unterhalten und von ihnen einen überaus günstigen Eindruck gewonnen. Sie interessieren sich besonders für den Ausbau der Schulen und der Krankenhäuser und entwickeln eine Energie und Umsicht, die der männliche Ruf nur in seltenen Fällen aufbringt. Da sie tüchtige Hausfrauen sind, wissen sie auch mit dem „öffentlichen Haushalt“ vortrefflich Bescheid.

„Als ich den großen Kongress in Moskau besuchte“, schreibt die Verfasserin, „da hörte ich sie schweigend über alle Fragen der Regierung sprechen und mehr Schulen, mehr Krankenhäuser, mehr Wohnungen ihres Gebietes fordern. Es waren 811 Abgeordnete mit Vollstimme und 221 mit beratender Stimme, alle von den Frauenkongressen ihres Bereiches ausgewählt. Mehr als 200 Frauen nahmen tätigen Anteil an der Diskussion. Es war ein malerischer Anblick, denn nur die Hälfte der Abgeordneten waren Russinnen; 116 kamen aus der Ukraine, 221 aus den verschiedenen Nationalitäten, die zu der Sowjetunion gehören. Sie trugen alle ihre guten Kleider, aber diese Kleider hatten keinen europäischen Schnitt. Es waren reich bestickte Bauerntrachten, zum Teil mit spitzem Kopsch oder mit Schleiern des Orients. Kein europäischer Hut war zu sehen; die Abgeordneten von Petersburg trugen stolz auf dem Kopf rote Taschentücher. Die einzelnen Berichte wurden mit großer Aufmerksamkeit ausgenommen und sofort meldeten sich zahlreiche Frauen zum Wort. Nach dem Bericht der Krupskaja über das Erziehungs-wesen betrat eine Frau in roter und blauer Bauerntracht die Rednerbühne und beklagte sich bitter über den Mangel an Schulen in ihrer Gegend. „Wir haben 60000 Kinder in schulpflichtigem Alter“, erklärte sie, „und nur 28000 sind in Schulen.“ Eine Moskauer Abgeordnete neben mir flüsterte: „Sie kommt vom Ural an der Grenze der Mongolei. Sie hatten dort früher überhaupt keine Schulen. Was will sie mehr in den zehn Jahren?“ Nicht minder eifrig waren die Entgegnungen, die auf Semaschtsos Vortrag über die öffentliche Gesundheitspflege folgten. Die Frauen verlangten mehr Ärzte, besonders mehr „herumziehende Erziehergruppen.“

„Prügelgehe!“

Eine der vielgenanntesten Frauen Nordamerikas ist gegenwärtig Frau Charles Woodside aus Kansas City; sie hat es nämlich „gewagt“, ihrer sechzehnjährigen Tochter Lorene mit einem Kleiderkasten einige Dinge zu verleihen, weil das elegante Töchterchen mit seinem Kraftwagen des Nachts zu lange ausgeblieben war! Diese Tat hatte schwerwiegende Folgen und rief eine Revolution unter allen Kindern von Kansas gegen ihre Eltern hervor. Die junge Lorene ließ sich diese Behandlung nicht gefallen, sondern ging zum Kadi und verklagte Mama wegen Körperverletzung. Die Verhandlung fand unter großem Jubel statt, und der Richter Fred White ließ sich vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Die Angeklagte erklärte, daß sie nur ihr gutes Mutterrecht ausgeübt habe; sie ist Hotelbesitzerin und arbeitet schwer für ihre Tochter, der sie nichts verweigert; dafür aber verlangt sie Gehorsam und duldet nicht, daß sie sich „herumtreibt“. Der Richter hielt aber trotzdem den Tatbestand der Körperverletzung für erfüllt und verurteilte sie zu 100 Dollar Strafe, im Falle der Nichtbezahlung für jeden Dollar zu einem Tag Gefängnis. Die „Martyrerin ihrer Mutterrechte“ zog

Amerikanische Erziehungsprobleme.

„Prügelgehe!“

Eine der vielgenanntesten Frauen Nordamerikas ist gegenwärtig Frau Charles Woodside aus Kansas City; sie hat es nämlich „gewagt“, ihrer sechzehnjährigen Tochter Lorene mit einem Kleiderkasten einige Dinge zu verleihen, weil das elegante Töchterchen mit seinem Kraftwagen des Nachts zu lange ausgeblieben war! Diese Tat hatte schwerwiegende Folgen und rief eine Revolution unter allen Kindern von Kansas gegen ihre Eltern hervor. Die junge Lorene ließ sich diese Behandlung nicht gefallen, sondern ging zum Kadi und verklagte Mama wegen Körperverletzung. Die Verhandlung fand unter großem Jubel statt, und der Richter Fred White ließ sich vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Die Angeklagte erklärte, daß sie nur ihr gutes Mutterrecht ausgeübt habe; sie ist Hotelbesitzerin und arbeitet schwer für ihre Tochter, der sie nichts verweigert; dafür aber verlangt sie Gehorsam und duldet nicht, daß sie sich „herumtreibt“. Der Richter hielt aber trotzdem den Tatbestand der Körperverletzung für erfüllt und verurteilte sie zu 100 Dollar Strafe, im Falle der Nichtbezahlung für jeden Dollar zu einem Tag Gefängnis. Die „Martyrerin ihrer Mutterrechte“ zog



Gritzner Schnellnäher
3500 Stiche in der Minute

Näh-Maschinen
stecken, stopfen
nähen vor- und rückwärts

Vielseitige Verwendbarkeit

Vertreter: Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Rondellplatz
Erläuterte Zahlungsbedingungen

aber das Gefängnis vor, um gegen das ungerechte Urteil zu protestieren.

Die Tochter, die als Siegerin das Tribunal verließ, befand sich nach sieben Tagen eines Besseren, ging zur Mutter ins Gefängnis und bat sie um Verzeihung. Daraufhin ließ der Richter die Strafe aus, und Frau Woodside hat alle Aussicht, in der Berufungsinstanz freigesprochen zu werden, denn es haben sich unterdessen in Kansas fürchtbare Dinge ereignet. Alle Kinder, die sich noch im „Prügelalter“ befanden, drohten ihren Eltern mit Strafanzeigen. Die Eltern wandten sich nun an den Vorsitzenden des Jugendgerichtshofs von Woodside und verlangten von ihm eine Entscheidung darüber, ob sie bestraft würden, wenn sie ihre Sproßlinge züchtigen. Der Richter fällte folgendes salomonisches Urteil; er erklärte eine Züchtigung für erlaubt, wenn folgende Gehege erfüllt werden: 1. Wenn eine „Paddel“ von etwa 16 Zoll Länge und ziemlich dünn benützt wird. 2. Wenn die Eltern vorher ihre Gesinnung geprüft haben und die Strafe vollziehen, um das Kind zu bessern, nicht um ihren Verrag zu fühlen. 3. Wenn nur vier bis fünf Streiche auf den „geeigneten Teil der Anatomie des Kindes“ verabreicht werden. 4. Wenn dem Kind vorher klar gemacht wird, warum es geschlagen wird.

Diese Entscheidung befriedigte mehr die Kinder als die Eltern. Die schlaue Jugend von Kansas erkannte nämlich sofort das Ansehensbare dieser Gehegegebung, die die Eltern vor schwere Bedenken stellt. Was ist z. B. eine „ziemlich dünne Paddel“? Ist es ein Ruder? Das pflegt gewöhnlich nicht 16 Zoll lang zu sein. Die Eltern glauben, daß das Strafinstrument einen Zoll dick sein darf; die Kinder dagegen verlangen, daß es viel dünner ist. Außerdem muß Mama, wenn sie ihrem Sproßling eine Tracht Prügel verabreichen will, gewärtig sein, folgende Vorhaltung zu hören: „Mutter, bist du auch sicher, daß du in der rechten Stimmung bist? Möchtest du dich nicht erst einmal gehörig prüfen? Sonst kannst du ins Gefängnis kommen.“ Auch über den „geeigneten Teil der Anatomie des Kindes“ bestehen große Zweifel. Während die Eltern darunter jenen Körperpartie verstehen, auf dem seit Jahrtausenden Strafen vollzogen werden, behaupten die Kinder, eine solche Art der Bestrafung sei erniedrigend und mittelalterlich, und vertreten die Anschauung, der Richter habe die Handflächen gemeint. Die Gehegegebung über Prügel bedarf also in Kansas dringend der Verbesserung.

Die praktische Hausfrau.

Blumentohl wieder anschnell zu machen. Will man gelb gewordenen Blumentohl weiß machen, so gieße man dem Kochwasser ein wenig frische Milch zu, der Blumentohl wird davon wieder anschnell.

Entfernung von Engstellen, Gelbe Flecke, die durch Verfeuern entstehen, entfernt man aus Watstoff, indem man sie mit dem Saft von einer frischen Zwiebel einreibt und die Stellen danach in kaltem Wasser einweicht. Ein paar Tropfen Zwiebelensaft oder eine halbierte Zwiebel, die darübergerieben wird, genügt.

Von alten Filzhüten. Wenn im Frühjahr die abgetragenen Filzhüte verabschiedet werden, damit sie in der warmen Jahreszeit keine Mottenfäden abgeben, suche man die besten Teile aus, um sie als Einlegesohlen für Pantoffeln zu verwenden. Damit sie sich nicht zusammenziehen, und die Fußsohlen drücken, bestreue man sie mit großen Stücken auf Kartonpapier, so behalten sie lange Zeit ihre Form.

Für die Küche.

Kurze Nachspeise. Sehr schnell läßt sich eine Nachspeise herstellen, die auch statt Torten bei plötzlichem Besuch gereicht werden kann. Man reibt Vorken, Bruch- oder auch Tafelschokolade, und vermischt sie ohne weitere Zutaten mit Schlag Sahne; man färbt diese cremearartige Masse am besten in einer Glaschale, und garniert sie mit Schokoladepflaumen oder kleinen Makronen, was indessen nicht durchaus nötig ist. Sie wird kalt gestellt, damit sie nicht aufsteigt.

Orangensaft. Der Saft dreier Orangen und eine Zitrone, das Abriebene einer Orange, 125 Gramm Zucker, 4 Eigelb werden gut gerührt, zuletzt noch ein Kaffeelöffel voll Kartoffelmehl und der feste Eiweißschnee darunter gemengt. Die Masse wird in einer Form 15 Minuten im Backofen ausgezogen.

Kapernsoße. Man macht eine braune Mehlschwitze zurecht, von 60 Gramm Fett und einem Kochlöffel Mehl, löst mit etwas Fleischbrühe und ein klein wenig Mayonnaise ab, fügt zwei Eßlöffel Kapern hinzu und läßt die Soße gut aufkochen.

Seezunge gedünstet, mit saurem Rahm. Eine gereinigte Seezunge wird mit zerlassener Butter, gebakter Zwiebel und Petersilie etwa 10 Minuten gedünstet, einige Eßlöffel saurer Rahm mit einem Kaffeelöffel Mehl angerührt, etwas Zitronensaft und Butterseihen an den Fisch gegeben, und dieser noch etwa 15 bis 20 Minuten im Ofen gedämpft.

Sommerstoffe
Rohseide, Bordüren, gestickt, Schantungseide in allen Farben. Volles, Wollmusseline, Waschmusseline, Beiderwandstoffe. Riesengroße Auswahl, enorm billige Preise.

Carl Büchle, Erbprinzenstr. 28
Inh.: Gebrüder Kohlmann am Ludwigsplatz.

Beachten Sie bitte mein Spezial-Schaufenster!

HERRENHEMDEN nach Maß unter Garantie für tadelloser Sitz. Große Auswahl neuester Modelle, Trikolone und Zefir

CHRIST. OERTEL
Wäsche- und Betten-Ausstattungen
Kaiserstraße 101-103 Fernruf 217

Die Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Kaufe gleich! Karlsruhe Kronenstraße 40

Das große Mode-Kaufhaus

Zahle später! mit moderner Kreditbewilligung

Leipheimer & Mende

Spezialhaus für STOFFE

BEYER SCHNITTE

Hammer & Helbling
Gegr. 1809 Kaiserstr. 155/157 Fernspr. 458/459

Junker & Ruh
Gasherde Modell 1928
Größtes Lager aller Modelle
Monatseraten von Mk. 5.- an

email. Kohlenherde
Röder - Gaggenau - Juno
mit Wasserschiff v. Mk. 80.- an
Preislisten stehen zur Verfügung.

KARL TIMEUS
Marlenstr. 21 - Telefon 2838 • Kaiserstr. 66, b. Marktplatz

Färberei u. chemische Waschanstalt
GEGRÜNDET 1870
Annahmestellen: Durlach, Hauptstraße 45 Steinbrunn, Hauptstraße 28 Schmelzer

Schellfisch, kalt. Man kocht einen schönen Schellfisch, läßt ihn nicht zu weich werden und dann im Fischsüß erkalten; dann wird er auf einer Platte angerichtet, und mit einer Mayonnaise serviert.

Die Vorzüge der Seefischkost im Sommer.

Die Zeit ist gekommen, in der die meisten unserer Seefische, nachdem sie in den Wintermonaten geliebt haben, wieder in dem Ernährungszustand sich befinden, in dem ihr Genuß den Menschen am zuträglichsten ist. Gerade diejenigen, die sich bisher nicht an die regelmäßige Aufnahme von Seefischen gewöhnen konnten oder wollten, sollten jetzt die Gelegenheit wahrnehmen, um ohne sonderliche Belastung ihres Geldburses, neben sonstiger Kost, die ihnen einwilligen noch angenehmer erscheint, wie der Engländer einmal täglich ein Fischgericht zu sich nehmen.

Sehr bald werden sie merken, daß dieser regelmäßige Fischgenuß auf den gesamten Organismus überaus wohltuend wirkt. Die im Sommer leicht eintretende Schläfrigkeit und Müdigkeit, insbesondere die schon nach mäßiger körperlicher Anspannung vielfach bemerkbare Arbeitsunlust wird behoben, und zwar um so leichter, je mehr man dazu übergeht, das Fischgericht allmählich in den Mittelpunkt der Nahrungsmittel zu stellen. Die Erklärung ist einfach: Der Fisch liefert nicht den Magen, sondern nur die leichteste Arbeit zu; die Verdauung vollzieht sich wesentlich bequemer, als wenn schwere Nahrungsmittel verarbeitet werden sollen. Dabei enthält das Seefischfleisch reichlich Nährstoffe und kräftigt vermöge des hohen Eiweißgehaltes, der gerade den billigen Seefischen, wie Kabeljau, Seelachs, Lengfisch u. a., innewohnt, den Körper in ungewöhnlichem Maße, ohne ihn mit Stoffen zu belasten, die an sich wertlos, sogar eher den Reiz zu Stoffwechselfrankheiten legen, und ohne an die einzelnen Organe hohe Anforderungen zu stellen.

Nun gestattet das Seefischfleisch bekanntlich leichte Behandlung, wie wir sie bei der Verwendung von Warmblüterfleisch von jeher geübt haben: das Kochen, das Schmoren, das Braten, das Bearbeiten mit Gemüse, die Gewinnung von Suppen und Ähnlichem. Es sei darauf hingewiesen, daß die alten und berühmten Fischesser, deren Konstitution uns oft mit Bewunderung erfüllt, wie die Engländer, gerade im Sommer die Fischnahrung anderer Nahrung vorziehen, weil in der warmen Jahreszeit unserm Körper ein fettarmes, leicht verdauliches Nahrungsmittel, wie es der Fisch ist, besser als fettreiche und schwere Kost bekommt. Dabei ist das Fleisch der meisten unserer Fischfische im Sommer am besten, weil sie sich dann von den Anforderungen des wärmeren Jahres gewöhnt haben und reichliche Nahrung vorfinden.

Die Hausfrau hat noch einen besonderen Grund, in der wärmeren Zeit Seefischgerichte regelmäßig auf den Tisch zu bringen. Na nämlich die Herstellung von Fischgerichten, die viel schneller abzuwickeln, im allgemeinen nur wenig Zeit erfordert, so braucht sich die Kochende auch nur halb so lang der Hitze des Küchenfeuers auszusetzen, erspart also eine ganze Menge Zeit und Geld. Daraus kommt als ausschlaggebender Umstand, daß ja auch der Preis des Seefischfleisches im Sommer besonders niedrig ist. Alle Erwägungen, insbesondere auch diejenigen gesundheitslicher und wirtschaftlicher Natur, sprechen also dafür, daß allgemein von der Gelegenheit, billige und nahrhafte Fischkost zu genießen, mehr als bisher Gebrauch gemacht werde.

„Heute hat die Suppe wieder einmal sein geistiges“, sagte bei Tisch der Ehemann, „damit hast du sicher viel Arbeit gehabt“. Seine Frau lächelte. „Eigentlich mühte ich mich ja bei diesem Glanzen lassen, aber ehrlich, wie ich bin, will ich dir verraten, daß das Kochen guter Suppen gar nicht schwierig ist. Was haben wir denn Magd's Suppenwürfel, die uns die Hauptarbeit abnehmen? Dabei sind sie billig und außerdem in 28 verschiedenen Sorten zu haben, sodass ich dir 4 Wochen lang jeden Tag eine andere gute Suppe vorlegen könnte. Und jede hat ihren reinen, natürlichen Geschmack.“ (1714a)

Mitteilungen.

„Nur nicht unruhig warten! Wenn man das Waschen empfindlicher Seidengewebe zu lange hinauszieht, werden sie durch Säure und Schweiß angegriffen. Deshalb soll man Seidenstrümpfe, Leibwäsche und Kleider möglichst sofort nach dem Tragen im Schaumbad der Lux Seifenlotion waschen. Lux Seifenlotion sind das von der Sunlight Gesellschaft in Mannheim erzeugte Edel-Waschmittel für die Feinwäsche.“ (21267)

„Das gute Bett“
die Voraussetzung für gesunden Schlaf!

Bettstellen „Mark Arnold“ für Erwachsene und Kinder
Patentrost, Matratzenschoner
Matratzen mit Seerast-, Kapot-, u. Hochhaarfüllung, beste Verarbeitungsart.

Schlaraffia-Matratzen

Matratzendelle, neueste Jacarand-Matratze in lebensdauern Auswähl.
Bettbarchente und Daunenkörper in alt-gold, blau, lila, fraise
Steppdecken-Satin, elegante Anfertigung von Steppdecken
Bettzug- und Bettuhstoffe in jahrelang erprobten Qualitäten
Schlafdecken in Wolle und Kamelhaar

Verlangen Sie unverbindliche Offerte in unserer
Betten-Spezial-Abteilung
W. Boländer

KARL TIMEUS Färberei u. chemische Waschanstalt **Erstklassige Arbeit**
Marlenstr. 21 - Telefon 2838 • Kaiserstr. 66, b. Marktplatz **GEGRÜNDET 1870** **Mäßige Preise**
Annahmestellen: Durlach, Hauptstraße 45 Steinbrunn, Hauptstraße 28 Schmelzer 3157

Modellchöne Kleider des Frühlings **Erlafene Mäntel** aus Kasha, Herrenstoff, Covercoat
 in großer Auswahl zu sehr, sehr billigen Preisen.

M. Schneider
 KAISERSTRASSE 209

TODES-ANZEIGE.
 Gott der Allmächtige hat am Montag, den 16. ds. Mts., 10 Uhr, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager u. Onkel
Emil Alfred Joos
 Privatier
 von seinem schweren Leiden erlöst und ihn zu sich genommen.
 KARLSRUHE, den 19. April 1928.
 Nockstraße 15. 12185
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung hat in aller Stille stattgefunden.

STATT KARTEN
Todes-Anzeige
 Am 13. April 1928 ist nach längerem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante
Frieda Müller
 im 40. Lebensjahre verschieden.
 Karlsruhe, (Roosstr. 17, II. Mülhheim (Baden), 12227
 Konstantinopel, 13. April 1928.
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Georg Müller, M'Oberrchnungsrat a. D.
 Beerdigung: Freitag, 20. April, nachm. 4 1/2 Uhr.
 Seelenamt: Samstag, 21. April 1928, 7 Uhr, in St. Stephan.

Statt jeder besonderen Anzeig
 Heute früh 9 Uhr verschied nach Gottes unerforschlichen Ratschluß und nach längem Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Rudolf Kunz
 Friseur
 im Alter von 26 Jahren. Um stilles Beileid wird gebeten.
 Karlsruhe, den 18. April 1928.
 Im Namen der trauernden Familie:
Eduard Kunz
 Reichsb.-Ob.-Sekr. a. D.
 Beerdigung: Freitag, den 20. April, nachmittags 2.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.
 Trauerhaus: Hennebergstr. 51.

Statt Karten!
Franz Pohl jr., Dipl. rer. pol.
Friedl Pohl
 geb. Köle
 Vermählte
 Karlsruhe, den 19. April 1928. 12185

Ihre Vermählung
 zeigen an F.H.0970
Björn Björnson-Langen
 Hedwig geb. Borchers
 Karlsruhe Westendstr. 24

Gustav Lion und Frau
 Else geb. Nachmann
 zeigen die glückliche Geburt ihrer Tochter Inge Fanny an.
 Karlsruhe, 18. April 1928
 z. Zt. Privatklinik Prof. Dr. Linzenmeier. B1006

Verlobungs-, Vermählungs- und Dank-Karten
 werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

28 Jahre ist ich an einem diebshenartigen
Justizrat
 mündig
 Ich wandte die verschiedensten Mittel bergelich an. Durch Schaumauflage **Herba-Seife** mit Obermergers Weizenöl erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau O. Bachmann, Wiesbaden, Per St. M. - 65, 30% berichtigt M. 1. - Zur Nachbehandlung ist Herba-Seife besonders empf. 3. hab. in all. Apoth., Drog., u. Parf.

Schlafzimmer
 aus mein. Spezialfabrikation, in bester handwerksmäßiger Ausführung, empfiehlt zu sehr günstigen Preisen. Garantie und Zahlungszielverteilung. (10021)
 B. Weeber, Möbelfabr., Durlacher Allee 58.

Küchen
 sehr billig zu verkaufen. in großer Auswahl.
Jo. Kirmann,
 Herrenstraße 40. (10746)
 Dem Ratenaufst. d. Bad. Beamtenb. angehörl.

Zu verkaufen
Schreibmaschinen
 Büromöbel
 neu u. geb., verf. billig
Hoff, Kaiserstraße 49.

Speisezimmer
 mit Standuhr, gut erb., örtl. zu verkf. H. Schmidt, Rabrinerstr. 29. (8763)

Antike Möbel
 in reicher Auswahl bei
J.L. Distelhorst
 Waldstr. 32 (873)
 Hintergebäude
 9-12 u. 2 1/2-4 1/2 Uhr

Küchen
 von 170 M an, wech und natur lackiert, zu verkauf.
Schreiner, Belfortstr. 7. (8824)

Bücherstanz, Schreibstisch, Registrierapparat
 etc. (alles eichl. sof. billig zu verkaufen, ebenso (alles schöne Stück), „Schwarzwaldbhof“, Gaiensberstein (Baden). (28289)

2 Stehpulte
 eiche, 185x65 cm, sehr billig zu verkf. (11282)
Gebrüder Böhmer, Kaiser-Postgasse 18.

Auto-Gelegenheitskäufe!
 Saanman, neuest. Mod., sehr wenig gef., 1900.-, 616 Durlach, 2-2 1/2, in gut. Zust., 1400.-, 416 Opel-Dein., Vierertentwagen, 1450.-, Sämtliche Wagen sind überholt und in einwandfreiem Zustande.
Auto-Wipfler
 Karl-Deichstraße 23. Tel. 195.

Gebr. Merc.-Benz-Limonine
 m. kräft. Motor, als Lieferwagen geeignet, billig abzugeben (H. 6968)
 Näheres Amalienstraße 31, im Büro.

Lastkraftwagen
 2 T. Daimler, 35 P.S., wird in der Polzeil-Unterkunft, Mollstr. 12, gegen Mitnahme verkauft. Preisangebote sind verschloßen mit der Aufschrift „Lastkraftwagen“ bis Montag, den 23. d. Mts., auf der Polizeist. Karlsruhe, Mollstr. 12, abzugeben. Polizeidirektion Karlsruhe. (11700)

Wollen Sie Ihr AUTO verkaufen?
 Dann wenden Sie sich zweckmäßig durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse an die Kreise, die als Käufer in Betracht kommen. In zahlreichen Zuschriften wird uns immer wieder bestätigt, daß Auto-Kauf- und Verkaufs-Angebote in der mit einer notariell beglaubigten Zahl von 43.237 festen Beziehern weit an der Spitze aller badischen Zeitungen stehenden Badischen Presse mit fast regelmäßiger Sicherheit zum Ziele führen.

Günstige Gelegenheit!!
 Je 1 autom. Präzisions-Waage (System Hesser) zum Verwiegen und Abfüllen von:
 Bohnenkaffee in Mengen von . . . 50-125 gr.
 Malzkaffee in Mengen von . . . 125-250 gr.
 Tee in Mengen von . . . 10-25 gr.
Rüttelwerk mit elektr. Auslösung, eingerichtet für Kraftbetrieb, Veränderungshalber, sehr billig zu verkaufen. Geil. Angebote vermittelt unter Nr. 1988a die „Badische Presse“.

Das allberühmte Köftriker Schwarzbier
 trinken Blutarme u. Genesende.
 Es sorgt für Kräftigung, unterstützt gesunde Blutbildung.
 Das allberühmte Köftriker Schwarzbier ist erhältlich durch Josef Frey, Biergroßhandlung, Kriegsstraße 17, Karlsruhe, Tel. 5311, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Man verlange ausdrücklich das echte Köftriker Schwarzbier mit dem geistlich geschützten Wappen-Etikett, um vor Nachahmungen geschützt zu sein.

1 Herrenzimmer
 eiche gebeizt, 1 Bücherstanz, 1 Schreibtisch u. Schell, 1 Chaiselongue, 1 Rauchst. 2 Klappst. 1 ovaler Tisch, 6 Stühle, weit unt. Preis zu verkf. Zu besichtigen bei Firma G. Hab. Kahlert, Bahnhofstr., Industriehof. (2019a)

Schreibmaschine
 gut repariert, in jeder Weise billig abzugeben (6916)
Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Kaiserstraße Nr. 225.

Schreibmaschine Orga - Privat
 nur Mk. 3.50
 wöchentlich.
 Generalvertretung A. Ströble, Karlsruhe, Postfach 69. (85-6964)

Sack-Nähmaschine
 gut erhalten, zu verkauf. Angebots unt. Nr. 12153 an die Badische Presse.

Eiswagen
 zu verkaufen. (8947)
 G. H. Sodawasser-Büsch, Engländerplatz.

Auto
 Sportweiss, 420 P.S., 5guttiger Wagen, umständlicher für 1400.-, 2-3 Uhr, Westhof, Nr. 12187 a. d. Bd. Pr. (8990)

N.S.U.
 2-3er, Sport-Modell, mit allen Schlämen, billig zu verkaufen. (8988)
 Karlsruferstr. 11.

Gelegenheitskauf. 1 Auto
 4/14, 4-Ziter, 1/2 Jahr noch vertrieht, mit efr. Licht, Anfahr., Vollhorn etc., 90% bereit, prima Güter, umständlich, billig zu verkaufen. Geil. Angebote unter Nr. 2020 an die Bad. Presse erbet.
 Ein noch ganz wenig gebräutes, eichenes **Kaim-Piano** hat umständlicher preiswert zu verkaufen. Wo sagt unt. Nr. 1961a die Badische Presse.

Damen-Rad
 gebr., billig zu verkauf. Schwelb, Gasanenstr. 13. (81005)

Dam.-Herrenrad
 wie neu, bis zu verkf. Appellstr. 70, II. (81004)

Kinderwagen
 (Niemensfederung), billig zu verkaufen. Franzer, Böhmerstr. 3a, 4. Et. (81004)

hochzeit. Cutaw.
 Auslage, wenig getragen, Mohrer, bill. abg. (11168)
 Sabinerstraße 53a, II.

Wäschel. von Montags bis Freitag abg.
 Sehr günstige **Gelegenheitskäufe**

Herren-Sakko-Anzüge
 1 u. 2st. Preis, bar. feinst. Ausfertigung zu 68.-, 68.-, 48.-, 38.-, 28.-, 18.-, 11.-

Herren-Sport Anzüge
 mit 2 Hosen zu 29.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-

Herren-Mäntel
 für Übergang u. Sommer zu 43.-, 35.-, 28.-, 22.-

Regen-Mäntel
 zu 28.-, 22.-, 9.-

Sonn- und Hosen
 Westans.
 zu 10.75, 9.-, 3.75
Knaben-Anzüge
 zu 16.-, 12.-, 8.-, 5.-
 Einzelne **Damen-Schuhe**
 Herren- **Schuhe**
 Kinder-
 zu 10.75, 9.25, 8.25, 7.25, 5.25, 4.25 u.
Turner & Co.
 nur Herrenstraße 11
 durch d. Hof. 2. Stock
 am Kaiserstr. u. Birtel.
 Antiqu. und Restläger

Die Hausfrau braucht auch eine freie Stunde,
 oder soll sie vielleicht den ganzen Tag bohnen u. putzen müssen!

„LOBA-WACHS“ glänzt sonnenhell und stahlhart Parkett u. Linoleum und zwar schnell, mühslos und sparsam.
 Für einfache Bretterböden u. Treppen nimmt man „LOBA BEIZE“ das „wasserechte“ Farbböhrerwachs, gelb, braun oder rotbraun, es färbt u. glänzt alle Bretterböden wie schönstes Parkett.
 Und zum Putzen
 „LOBALIN“ flüssig, das desinfizierende Reinigungsmittel, reinigt mühlos alle Böden ohne Seife, ohne Späne.

Immer Loba für den Boden!

Die Flucht aus der Hölle

VON WALTHER KLOPFER

(Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.)

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Lissau sagte: „Herrgott, macht das Luder einen Spektakel! Wenn sie den nicht hören, will ich Hans heißen.“

„Lut nichts. Sie dürfen es jetzt hören“, erwiderte Tatja sorglos. Ein Gefühl unbedingter Sicherheit durchströmte sie; die „Drenburg“ gehorchte jedem Druck. Schon streckte die Maschine ihre Schnauze in die Luft, dann zog sie das Hinterteil nach — alles glatt, ätzig und unbekannt wie auf einer schiefen Ebene. Wie eine gigantische Heuschrecke auf weißer Unterlage sah sie aus. Ihr Scheinwerfer bohrte sich wie ein Zyklopaugauge bössartig in die Nacht. Tatja lauschte beglückt dem läutenlosen Stampfen des Motors...

Als sie am Gouvernament vorbeifuhren, rief jemand ein Fenster auf und brüllte etwas.

„Chauffieren Sie sich nicht, Herr Oberst“, lachte Tatjas spöttische Stimme. Sie hatte Korjatoff erkannt.

Dann verlor sich der Gefängnisblock im Rücken der Flüchtlinge. Man taste Dmsk entgegen.

„Lassen Sie den Scheinwerfer mehr nach links spielen“, schrie die Prinzessin dem Doktor zu. Das Lärmen der Maschine schluckte ihr die Worte fast von den Lippen weg. „Ah, da sind sie ja, die Schellenbäume! Das ist nämlich die Telegraphenleitung nach Dmsk. Sie muß dran glauben.“ Wie ein Habicht stieß die „Drenburg“ schräg nach unten und ihr Chassis fuhr wie ein Messer durch das harmlose Jodöl der Kupferdrähte. Es gab einen singenden Ton, dann fielen die Drähte zu Boden.

„Unser Leben kann davon abhängen“, erklärte Tatja. „Die Zentralführung der Zentrale vorhin war nur so eine kleine Sicherheitsmaßregel auf kurze Sicht. Übrigens müssen wir das noch einmal wiederholen. Dann mögen die Herrschaften suchen und finden.“

„Ich traune über ihre Umhüll, Prinzessin“, sagte Lissau offer. „Schade, daß ich Ihnen so gar nicht helfen kann. Aber die Klegerei ist nun einmal meine schwache Seite.“

„Trösten Sie sich. Von Dmsk ab sind Sie die Hauptperson. Hoffentlich fühlen Sie sich als Volkstommißar.“ Den braunenden Atem der Freiheit um sich, gelang es Tatja sogar zu scherzen.

„Fühlen? Seh! Das macht der kommissarische Mantel, der bei dieser Hundelaste äußerst schätzenswert ist“, gab Lissau munter zurück.

Dort im Süden lag Dmsk mit der Station der Innotentjereksaja — der transsibirischen Eisenbahn — die Rettung! 200 Kilometer! Wäudern sie wohl rechtzeitig antommen? Lissau fragte.

„Wenn kein Defekt eintritt, will ich in fünf Viertelstunden vor Dmsk sein“, befehlte Tatja.

„So kämen wir also vor Eintreffen des Juges an?“

„Sie vergessen, daß wir vor der Stadt landen müssen. Der Bahnhof aber liegt mitten in ihr. Von unserem Landungsplatz nach

dort rechte ich immerhin eine halbe Stunde. Glücklicherweise kenne ich das Gelände ziemlich gut. Wir waren oft per Auto in Dmsk. Die frühe Stunde hat den Vorzug, daß noch niemand auf den Beinen ist; wir können hoffen, ohne unliebsames Aufsehen in die Stadt zu gelangen.“

„Ich bin im Bilde. Nur der Bahnhofsvorsteher?“

„Sie meinen, weil wir so gleichsam vom Himmel geschneit anrücken? Der Mann wird keine Frage zu tun wagen, oder ich müßte zünftige Verhältnisse nicht kennen. Es genügt, daß wir vom Gefängnis aus anvisiert sind.“

„Und wenn man uns verfolgt?“

„Womit, wenn ich bitten darf?“

„Mit dem Kraftwagen des Obersten zum Beispiel.“

„Sie sollen es probieren — ohne Steuerung!“ lachte die Prinzessin. „Ich habe nämlich so ein bißchen Sabotage getrieben. Aber selbst wenn die „Drenburg“ holt niemand ein.“

Schweigen. Das laute Sprechen in der eisigen Luft legte sich auf die Stimmbänder. Voll Bewunderung konstatierte Lissau, wie fähig, wie sicher diese Russin die Maschine bediente. Ihre Augen aber starrten aus schmalen Schlitzen unentwegt in den graublen Morgen. Kurz vor dem Ziel stellte der Doktor abermals eine Frage: „Angenommen, Ihre Kalkulationen stimmen, Prinzessin, wie sehen im Zug — was dann?“

„Wir werden Ufa zu erreichen suchen, das jenseits des Ural liegt. Dort lebt ein mir ergebener Mann, Wassiljewitsch, ein früherer Diener meines Vaters. Der wird uns weiterhelfen. Ueber das Wie brauchen wir uns vorläufig nicht den Kopf zu zerbrechen.“

„Sie haben recht. Um so mehr, als hundert Zufälligkeiten unierem Plan eine andere Richtung geben können.“ Wertwürdig! Lissau hatte an der Seite dieser klar disponierenden Frau ein unbeschreiblich beruhigendes Gefühl.

Tief unten glühende das unendliche Weiß der winterlichen Steppe. Oben verblähten die Sterne. Der Tag zog herauf.

VI.

Nach Tatja und Lissaus Weggang streiften die Zurückbleibenden die Zwangsjacke ab. Man war unter sich. Kamentem genierte nicht. Mühsam verhaltene Weinsaune brach hervor. Als man etliche Anekdoten des Kommissars gebührend belacht hatte, machte sich Denekin anheißig, dem biden Hospitalarzt auf zehn Schritte ein Weinglas vom Kopfe zu schleichen. „Weil der Herr Kommissar es nicht glauben will —, Ich hole nur rasch meinen Revolver!“ Etwas schwankend erhob er sich.

Schaljapin protestierte mit beiden Händen. Für solchen Unfuh sei er nicht zu haben. Der Leutnant möge das Glas aus Büfett stellen, wenn absolut geschossen werden müsse.

„Wissen Sie nichts Reizlosetes?“ gähnte der Klegler. „Se, Pfasterkästen, seien Sie ein Mann! Mein Wort, es paßiert Ihnen nichts.“

Korjatoff legte sich ins Mittel: „Hören Sie, Denikin, hier wird überhaupt nicht geschossen! Wenn Sie sich aber durchaus als Kunstschütze produzieren müssen, dann gefälligst im Hof. Wo lernt man denn übrigens diese Scherze?“

„Wo? Im Kasino. Nach-Mitternachtszauber! Schade, daß Sie keine Ordnung sind, Schaljapin; man könnte sie einfach kommandieren“, lachte Denikin und profierte den biden Doktor, dessen

Gesicht allmählich eine schöne Burgunderfärbung angenommen hatte. ausgelassen an. Da er bei Kamentem einen Stein im Brett hatte, konnte er es sich auch erlauben, zu sagen: „Auf Ihr Wohl, Herr Kommissar, und das der schönsten Frau Sibiriens!“

„Sie sind ein Frechdachs, Denikin“, schmunzelte der und tat ihm Bescheid.

Nach einer Weile sah der Leutnant auf die Uhr und stellte fest: „Ich finde, die Prinzessin bleibt ein wenig lange aus, wie? Das akademische Viertel ist reichlich überföhritten.“

Schaljapins Säuserbaß bröhnte: „So kann bloß ein Junggeselle reden. Wissen Sie nicht, daß das Toilettemachen hübscher Frauen jenseits von Zeit und Kritik steht?“

Im selben Augenblick hörte man ein heulendes, schnurrendes Geräusch. Denikin kugte und stieß hervor: „Bierleiten lasse ich mich, wenn das nicht die Stimme meiner „Drenburg“ ist! Wer hat denn mitten in der Nacht an meiner Riste herumzuwerten?“ Fragend schaute er den Oberst an.

Diefer eilte ohne Antwort ans Fenster, um nachzusehen. Auch ihm kam die Sache nicht recht gehener vor. Er schrie hinunter: „Se, da drüben! Was ist denn los?“ Beim Fluggeschuppen hatten sie wahrhaftig Nicht! Dunkle Gestalten umdrängten einen Kiefenvogel... ein Scheinwerfer flammte auf... der Kiefenvogel erhob sich in die Höhe... die Gestalten liefen hinterdrein. Kein Zweifel, die „Drenburg“! Wer, wer um Himmels willen —? Ein Verdacht krieg in Korjatoff auf. Feiner Schweiß perlte auf seiner Stirn. Er schaute und brüllte abermals: „Was ist denn los zum Teufel? Was soll das heißen?“ Man verstand ihn endlich. Ein paar Kerle rannten über den Hof bis unter das Fenster. Einer der Chauffeure rief leelenruhig hinauf: „Der Kommissar ist weggefahren.“

Korjatoff schlug mit einem Fluch das Fenster zu und wendete sich an seine Gäste:

„Hörten Sie, was der Mensch sagte? Der Kommissar sei weggefahren. Das ist doch Wahnsinn!“ Das Blut raute gegen seine Schläfen, so erschreckte ihn sein Verdacht. Wenn Tatja —? Furchtbar wäre das! Er gestikulerte aufgeregt.

„Folgen Sie mir in den Hof, meine Herren! Wir müssen uns Gewißheit verschaffen.“ Er stürzte davon. Die andern hinterdrein. Auf der Treppe hastete Kamentem hervor: „Was sagen Sie dazu, Denikin?“

„Meine „Drenburg“ — — Es kann mich die Uniform kosten. Unser bestes Flugzeug! Ich möchte nur wissen —“

„Was möchten Sie wissen?“

— warum sich die Prinzessin gestern so eingehend für meine Maschine interessiert hat? Jede Schraube mußte ich ihr erklären.“

„Denikin!“

Der war freideweis im Gesicht und zuckte die Achsel. „Denikin seien Sie doch kein Schaf. Sie werden doch nicht die Prinzessin verdächtigen wollen? Verriät ist das.“

„Wir werden ja sehen“, meinte der skeptisch.

In Kamentems Kopf brauste es. „Tatja, die nette, kleine Tatja, sollte nach Ansicht dieses Esels — —? So eine irr-sinnige Idee! Wo Tatja ihm vorhin noch — unter dem Tisch — die Hand gedrückt hatte!“

(Fortsetzung folgt.)

Zum Schulbeginn
besonders preiswert
Mädchen- u. Knabenmützen
Wilh. Zeumer
10755 Kaiserstraße 125/127

Hausverwaltungen
übernimmt Spezialbüro.
Befehle, Empfehlung und
Geranten. Gef. Ange-
bote unter Nr. 11472
an die Badische Presse.

Uebel & Lechleiter
Piano
Teilzahlung Miet
Katalog kostenlos

H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstraße
Straßenbahnhaltestelle.
6984

**Rolladen-
Reparaturen
Jalousien-
Reparaturen**
werden billig u. fach-
gemäß ausgeführt
Jos. Futterer
Hübischstr. 16 Tel. 6883

Kohlepapier
Schwarz, Blau, rot, Bor-
kat, Karton à 100 Blatt
2,50 3,20. (356829)
Teubhand Hochhäuser,
Rhe. Fischerstr. 11 Tel. 2914

Klavier üben?
Besond. Fortsch. d. Gardi-
straße. Angebote unt. Nr.
28051 an die Bad. Pr.

Unterricht
**Junge Musik-
Pädagogin**
nimmt noch SchülerInnen
an in Gelnag, bei mög-
lichem Honorar, evtl.
unentgeltlich. Angebote
unter Nr. 28211 an die
Badische Presse.

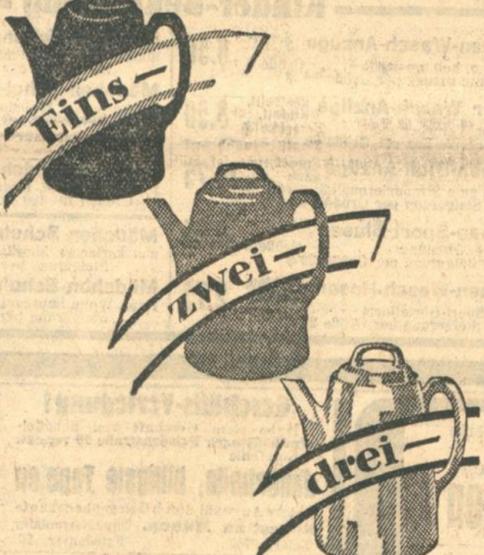
Junkers „Bremen“ siegte!
weil beste deutsche Wertarbeit!
Kauft deshalb die in den-
selben Werken hergestellten
Junkers Badeöfen!
bei **Lechner & Sohn, Klumprechtstr. 22**
Rabenzab. ung von Mk. 5. an. (11704)

**Lodenmäntel
Gummimäntel
Windjacken** imprä-
niert!
offeriert zu bekannt billigen Preisen!
H. Weintraub
52 Kronenstraße 52

PRESTO
Beste Qualität

Billigster Preis
VERTEPETER
X. HOTTNER
— Telefon 1886 —
Karlsru. Mühlburg, Hardtstr. 27

Teppiche, Läufer-
u. Stepp-
decken ohne Anzahlung in 10
Monatsraten liefert. A705
Agay & Glück, Frankfurt a. M.
Größtes Teppichversand-
haus Deutschlands.
Schreiben Sie sofort


Eins —
Zwei —
drei —
SO
reinigt VIM
Jhre Kannen!

So spielend putzt nur VIM
alle Gegenstände aus Kupfer,
Zinn, Aluminium, Email, Glas,
Steingut und Porzellan. Wo
VIM wirkt, da glänzt und blitzt es

Chaiselongues B816
neue
35 bis 90 Mk.
Klumböbel.
Diwans in
großer Auswahl
Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstraße 25
Telefon 4419

Wo kein Gasanschluß
NORMA - Spiritusgaskocher
verwendet.
Sparsam im Gebrauch,
haltbar - Rostfrei, Ge-
recht os Rauchlos-Regu-
lierbar - **Explo-
sions-sicher.**
100 000te im Gebrauch, 1 Liter Wasser kocht in
5-6 Minuten. 11394
1 flammig Mk. 4.50, 6.00 und 7.50. 2 flammig Mk. 15.00.

Recker & Haufler
am Ludwigsplatz (Walds r. 65)
Spezialgeschäfte für Herde, Oefen und Bäder.
Druckarbeiten werden rasch und preiswert
ausgeföhrt in der
Druckerei Ferd. Ziergarten.

Schneiderin
nimmt Kunden in u. au-
ßer d. Hause an. Frau
Hilpinger-Rain, So-
tenstraße 28. (56934)

Rolladen
neue Gurten einziehen,
bis 2 qm Größe 7 Mk.
angebote u. Nr. 28293
an die Badische Presse.
Motorrad
2 Ps., neu, generalre-
par., neuen Wagh-Ausg.
Ansch. unt. Nr. 28265
an die Badische Presse

Kaffee Groböhreterei und Malzaffee-Fabrik Sudy
sueds Erweiterung des Betriebes kaufmännisch
abgeschlossen
TEILHABER
mit oder ohne Einlage.
Angebote sind unter Nr. 1873a an die Badische
Presse zu richten.

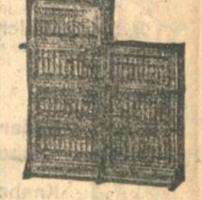
2340
telefonieren Sie an
wenn Sie
WANZEN
samt Brut mit dem
glänzend bewährten
A.S.-Verfahren ganz
unschuldig und diskret
unter Garantie vertilgt
haben wollen. (7313)
D. V. G. U.
Anton Springer
nur Ettlingerstraße 51
Aelteste, größte und
leistungsfähigste
Anstalt am Platz

Wäsche
wird angenommen zum
Waschen (Waschtische)
und Bügeln, schonende
Behandl. u. maß. Preise.
Aufträge von 2 Km. an
10 Prozent Rabatt.
Angeb. unt. Nr. 38159
an die Badische Presse.

Kapitalien
Geldbeizug
süßig und sicher durch
Fremd- u. Rechtsbüros
O. Vah, a. D. Bremner,
Karlstr. 29a, Tel. 5974.
40000 Mk.
als II. Hypothek
auf prima Geschäftshaus
(Lebensmittel) in Karls-
ruhe, Kaiserstraße inner-
halb 50 Prozent des
Steuerwertes astucht
unter Angabe des Zins-
fußes. Offerten unter
Nr. 28 1000 28284
an die Badische Presse
erbeten.

25 000 Mark
auf 1. Hypothek zu
2 1/2 Proz. Zins
auszuleihen.
Gesuche befördert unter
Nr. 28211 die Badische
Presse.

Geg. gut. Zins
Eberfeld, pünktl. monat-
liche Rückzahl. Suche ich
zu meiner Weiterent-
wickl. v. ebl. Menichen
Mark 500.-
zu leihen. Bisherlich
unter Nr. 28 699
an die Badische Presse.
Billale Hauptpost.


Boschert
Aufbau-
Bücherschränke
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10-18.

Schulanfang
Bücher - Ranzen
nur echt Leder
6.95 5.95 7.80
Bücher - Ranzen
nur echt Leder, Sattlerarbeit, handgenäht
Gelegenheitskauf
12.50 9.80 13.80
Bücher-Taschen
extra weit geschnitten, nur echt Leder
7.80 6.50 9.50
Aktenmappen
echt Leder, mit Griff und Schiene,
2 Schlösser, 2 Schlüssel
5.95 4.95 6.50

Offenbacher
Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstrasse 203, 1 Treppe
Köln Laden - Etazensgeschäft

TIETZ HERMANN TIETZ

Kinderwäsche

Mädchen-Taghemd mit Achsel und Feston Größe 60 1.30
jede weitere Größe 15 ¢ mehr

Mädchen-Taghemd mit Achsel und Stickerei garniert, Gr. 60 1.45
jede weitere Größe 15 ¢ mehr

Mädchen-Beinkleid mit schöner Stickerei garniert, Größe 35 1.45
jede weitere Größe 20 ¢ mehr

Mädchen-Prinzeßrock mit Träger und Stickerei Größe 65 2.—
jede weitere Größe 25 ¢ mehr

Mädchen-Prinzeßrock mit Achsel und Stickerei garniert, Gr. 65 2.75
jede weitere Größe 20 ¢ mehr

Mädchen-Hemdchen mit Träg. u. Stickerei garn., Windell, Gr. 60 2.50
jede weitere Größe 25 ¢ mehr

Mädchen-Hemdchen mit Träger u. Stick. m. Klappe, Gr. 60 2.90
jede weitere Größe 40 ¢ mehr

Mädchen-Nachthemd Schlupf. m. farb. Wäschehördch. garn., Gr. 80 2.50
jede weitere Größe 30 ¢ mehr

Mädchen-Nachthemd Schlupf. m. Stickerei garniert, Gr. 80 2.90
jede weitere Größe 35 ¢ mehr

Knaben-Taghemd rund. Ausschnitt Größe 60 1.35
jede weitere Größe 20 ¢ mehr

Knaben-Taghemd Kieker Form Gr. 60 1.55
jede weitere Größe 20 ¢ mehr

Knaben-Nachthemd Größe 80 3.25
jede weitere Größe 30 ¢ mehr

Knaben-Sporthemden in Zellr. gestreift Größe 60 1.95
jede weitere Größe 25 ¢ mehr

Knaben-Sporthemden unif. Gr. 60 2.25
jede weitere Größe 35 ¢ mehr

Schürzen

Mädchen-Schürzen aus gestreift. Zellr. Gr. 45 1.10
jede weitere Größe 15 ¢ mehr

Mädchen-Schürzen aus buntem Cretonne Gr. 45 95 ¢
jede weitere Größe 10 ¢ mehr

Mädchen-Schürzen römisch gestreift Gr. 45 2.25
jede weitere Größe 20 ¢ mehr

Mädchen-Schürzen mit Träger aus prima gestreift. Waschstoff Gr. 60
jede weitere Größe 15 ¢ mehr

Taschenfächer

Bildertuch waschecht · 3 Stück 35 ¢ 25 ¢
Knaben-Zefirtuch kariert u. gestr. ½ Dutzd. 1.15 95 ¢ 85 ¢
Knaben-Buchstabentuch Zellr. ½ Dutzd. 1.75 1.25
Mädchentuch weiß mit farbigem Kordelrand ····· ½ Dutzd. 85 ¢ 65 ¢
Mädchentuch weiß mit farbigem Kordelrand ····· ½ Dutzd. 1.45 95 ¢
Mädchentuch weiß mit Hohlbaum ½ Dutzd. 95 ¢ 65 ¢
Mädchen-Buchstabentuch weiß mit Hohlbaum ····· ½ Dutzd. 1.60 1.10
bunt Kordelrand ····· ½ Dutzd.

Sie sind im Tiefenraum

Schularfikel

Schreibhefte aus Ia. Papieren, z. T. Fadenheftung. Liniaturen nach Vorschrift
Volksschulhefte Nr. 1-7, Rechnen A. u. B. Dutzend 80 ¢ Stück 7 ¢
Hefte für Höh. Schulen u Höh. Mädchenschule großes Format Stk. 22 ¢ 15 ¢
kleines Format Stück

Zeichenhefte Ia. weiß Stück 10 ¢
Diarien broschiert Stück 50 ¢ 34 ¢ 28 ¢
Diarien in Wachstumspapier 55 ¢ 45 ¢ 28 ¢
Alterlehefte Stück 10 ¢
Reichskurzschrifthefte Stück 10 ¢
Oktavhefte Stück 10 ¢ 6 ¢
Aufgabenhefte Stück 8 ¢ 6 ¢
Heftschoner 7 Farben 10 Stück 10 ¢
Umschlagpapier 5 Farben, extra-stark Bogen 12 ¢
Umschlagpapier 6 Farb., 10 m-Rolle 50 ¢
Bleistifte Dutzend 1.00 75 ¢ 45 ¢
Federhalter Stück 18 ¢ 12 ¢ 10 ¢ 6 ¢
Federn Dutzend 22 ¢ 20 ¢ 16 ¢
Bleistiftspitzer St. 85 ¢ 20 ¢ 15 ¢ 10 ¢ 8 ¢
Schüleretuis od. Federkastenfüllung 4-teilig 50 ¢

Schülerpult verstellbar 24.50

Federkasten einf. 1.00 90 ¢ 60 ¢ 35 ¢ 20 ¢
Federkasten doppelt 90 ¢ 65 ¢ 50 ¢ 24 ¢
Federkasten schwarz Lack 1.10 95 ¢ 85 ¢
Schüleretuis Led. 5.50 4.25 2.85 1.85 95 ¢
Zirkel Stück 3.60 2.50 1.25 1.00 45 ¢
Reißzeuge Stück 18.00 8.85 7.65 5.60
Farbstiftetuis St. 2.25 1.70 75 ¢ 60 ¢ 35 ¢
Pastelletuis Stück 1.10 60 ¢ 30 ¢ 22 ¢ 16 ¢
Farbkasten Stück 1.00 70 ¢ 60 ¢ 45 ¢ 30 ¢
Günther Wagner-Farbkasten für höhere Schulen 2.50
Union-Zeichenblocks St. 45 ¢ 35 ¢ 30 ¢
Pelikan-Zeichenblocks Stück 2.00 1.25 1.00 88 ¢ 28 ¢
Hans Thoma-Zeichenblocks Stück 25 ¢ 20 ¢
Zeichenmappen Stück 55 ¢ 38 ¢ 18 ¢
Zeichenkasten mit Griff Stück 3.25 2.75

Schuhwaren

Harburger Turnschuhe m. Gummisohle Gr. 29-35 2.75 Gr. 36-42 3.10
Turnschuhe, grau, mit Chromledersohle Gr. 27-30 1.95 31-35 2.15 36-42 2.65
Turnschuhe, schwz. u. w.B., mit Gummisohle Gr. 27-30 95 ¢ 31-35 1.10 36-42 1.45
Kinderstiefel, schwarz, fester Strapazierst. Gr. 27-30 7.45 Gr. 31-35 7.85
Kinder-Spangen-Schuhe schwarz Gr. 27-30 6.75 Gr. 31-35 7.45
Kinder-Spangenschuhe braun, mit Crepesohlen Gr. 27-30 8.75 31-35 9.75 36-42 10.75

Lederwaren

Schulranzen für Knaben u. Mädchen aus Seeweltuch mit Rindleder-Riemen und Hefttasche 2.65
Schulranzen für Knaben u. Mädchen aus Kunstled. mit Rindleder-Riemen und Hefttasche 4.35
Schulranzen für Knaben u. Mädchen aus kräftigem Rindleder mit Hefttasche 8.50
Schulranzen Unverwüßlich Unzerstörbare Spezialmappe aus starkem, braunem Vollrindleder 12.25
Schülermappen aus stark. Krokodilleder mit Nickelschloß u. Griff 12.50 10.50 9.75
Akt- und Büchermappen a. kräft. Rind., mit Griff u. Schiene 6.50 5.50 4.50
Schüleretuis aus starkem Rindleder 9.50
Schüleretuis mit guter Füllung ··· 1.90

Kinder-Bekleidung

Knaben-Wasch-Anzüge Schulform, dunkel u. hell gestreift, Größe 3 6.50
Steigerung per Größe 60 ¢
Kieker Wasch-Anzüge gestreift, Kadett, Größe 3 8.50
Steigerung per Größe 60 ¢
Knaben-Stoff-Anzüge Sportform, gefüttert, gute Strapazierqualität, Größe 3 14.75
Steigerung per Größe 1. ¢
Knaben-Sport-Blusen gute Verarbeitung, Größe 3 2.85
Steigerung per Größe 30 ¢
Knaben-Wasch-Hosen aus blau. gusta, Sport-Gürtelform, Größe 3 2.75
Steigerung per Größe 20 ¢

Mädchen-Faltenröcke dunkelblau, Chevrot mit Leibchen, Gr. 60 4.95
Steigerung per 5 cm 40 ¢
Mädchen-Schul-Kleider aus kariertem Vollstoff, Größe 60 9.75
Steigerung per 5 cm 15 ¢

Ein Posten Kieker-Mädchen-Kleider ganz neu, nur in den Größen 80-100 cm, Jede Größe 9.75
Mädchen-Schulmäntel aus karierten imprägn. Stoffen, Gr. 60 7.75
Steigerung per 5 cm 1.— ¢
Mädchen-Schulmäntel reine Wolle imprägniert, Größe 60 16.75
Steigerung per 5 cm 1.50 ¢

Trikotagen

Knaben-Hemden mit doppelt Brust echt ägypt. Mako, Halsweiten 31-36 95 ¢
Knaben-Hemden m. w.B. Tricolone Eins. Halsw. 31-36 1.95
Knaben-Hosen lange u. kurze Form, makofarb., jede Gr. 95 ¢
Mädchen-Schlüpfer B'wolle, weiß u. farb. Größe 0 1 2 3 4 5 6
0.45 0.75 0.85 0.95 1.05 1.15 1.25
echt ägypt. Mako. Mädchen-Schlüpfer viele Farben, Größe 1 2 3 4 5 6
1.35 1.45 1.55 1.65 1.75 1.85
m. Bandträgern jede Größe 95 ¢

Turnanzüge für Mädchen
Turnjacken u. Hosen für Knaben

Wollwaren

Kinder-Westen reine Wolle, ohne Kragen regulär gestrickt Gr. 40 45 50 55 60
4.75 5.25 5.75 6.25 6.95
reine Wolle, mit Kragen regulär gestrickt Gr. 40 45 50 55 60
4.95 5.50 5.95 6.75 7.50
Kinder-Pullover Wolle gemustert Gr. 40 45 50 55 60
1.75 1.95 2.25 2.50 2.75
reine Wolle, in modern. Musterungen Gr. 40 45 50 55 60
7.50 8.25 8.95 9.75 10.50
Schulhosen Englisch-Leder-Imitation kräftige Strapazierqual., dunkelblau, jede Gr. 3.95
Besonders preiswert:
Baumwoll-Sweaters ··· von 75 ¢ an
Baumwoll-Sweaterhosen v. 45 ¢ an

Kübler's Matrosen-Anzüge

Srumpfe

Kinder-Strümpfe echt Mako, grau und beige Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8
-.75 -.85 -.95 1.10 1.20 1.30 1.40 1.50
Kinder-Schulstrümpfe 3fach Mako, extra stark, schwarz u. farb. Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8
.95 1.10 1.25 1.40 1.60 1.80 2.- 2.20
kräft. Baumwolle grau und beige Kinder-Strümpfe Mako, grau u. beige Gr. 1 2 3 4 5 6 7 8
.50 -.55 -.60 -.65 -.75 -.85 95 ¢ 1.10
jede weitere Größe 10 ¢ Steigerung
Kniestrümpfe mit buntem Umschlag 1.45
jede Größe 1. ¢
Knabensportstrümpfe gemust. r. Wolle, in groß. Auswahl
Kinder-Söckchen mit Wolllrand Größe 1-3 4-6 7-10
40 ¢ 50 ¢ 60 ¢

„Ich habe mit heutigem Tage von den Vereinigten Sauerstoff-Werken, G. m. b. H., Berlin für Karlsruhe und Umgebung das Lager und den Vertrieb von Sauerstoff, Wasserstoff u. Acetylen übernommen.“
Bei Abholung vom Lager gelten die seitherigen Preise.
Auf Wunsch befördere ich im Stadtbezirk jedes Quantum in jede Werkstätte und auf jede Montagestelle zum Preise von 1.— pro Flasche. Leere Behälter nehme ich ohne Berechnung zurück.
Edm. Fischer, Automobile
Karlsruhe-Beiertheim
Martin-Alexandrastraße 37. Telefon Nr. 6365.

Weißbrod-Pianos im Film

Die sorgfältige Konstruktion, eine edle Klangfarbe und die mit allen Mitteln moderner Technik arbeitende Fabrikationsweise haben Weißbrod-Pianos und Pianinos zu einem Fabrikat allerersten Ranges gemacht.
Der ganze Arbeitsgang vom Baum fallen bis zum fertigen Instrument wird z. Zt. allabendlich von 8 Uhr an in meinem Geschäftslokal im Film vorgeführt.
Alleinige Niederlage:
TH. KAEFER
Pianomagazin, Amalienstr. 67, beim Mühlberg. Tor.

Müllers Seifenland
Für Grob- und Kleinindustrie, Hotels, Restaurants, Sanatorien etc. etc.
a. Baden u. Scheuern unentgeltlich. Verpackung: 1 Str. offen 18 ¢; ½ Str. offen 9 ¢; franco Stat. Verlangen Sie gratis Musterprobe. (29558)
Generals Franz Müller, Eisen a. S., a. St. Karlsruhe, Kornweg 17. Zust. Vertreter gesucht.

KLEINE ANZEIGEN
haben den größten ERFOLG in der Badischen Presse

Geschäfts-Verlegung!
Habe mein Geschäft von Scheffelstraße 55 nach Friedenstraße 20 verlegt.
Empfehle
dauerhafte, billigste Tapeten
Reiche Auswahl durch Gelegenheitskäufe
Sebastian Münch. Tapeziermeister
Friedenstr. 20. Telef. 6769.

Verkauf eines Säge- und Schotterwerks.
In der Nähe der mehr als 12 000 Einwohner zählenden Industriestadt Schramberg, in hohem Gebirge, haben wir ein Sägewerk (2 Vollgatter) mit Nebengebäuden, Holzraum und Saagerüst, auf 4000 qm, ferner 3285 qm daneben liegende Fläche, sowie ein Schotterwerk mit 4420 qm ausbeutungsfähigem Gelände zu verkaufen. Die beiden Anwesen werden auch einzeln abgegeben. Nähere Details haben hier eine letzten minutige Gelegenheit, sich eine Erkundung zu erwirken.
Gründliche Selbstbesichtigungen erhalten jede gewöhnliche Auskunft durch die Schramberger Treuhändergesellschaft m. b. G. (2007a)
Schramberg (Fernsprecher 170.)

Gasthof
mit Fremdenz., erstklass. Geschäft, gr. Umfang nachweisbar, an schöne Lage, welche über 10-12 000 W. verkäuflich, sofort zu verpachten. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. 12119 an die Badische Presse erbeten.

Wirtschaft
zu kaufen gesucht von tüchtigen Fachleuten (Weberei) bei hoher Anzahlung. Vermittler versehen Angebote unter Nr. 38822 an die Badische Presse.

Wirtschaftverk.
Wirtschaft in groß. verkehrsreichem Orte zu bill. Es wäre Gelegen. zur Gründung eines Aines als Nebenberuf. Geboten. Angebote u. Nr. 38826 an die Badische Presse.

Immobilien
Hotel oder Café
zu kaufen gesucht bei hoher Anzahlung. Vermittler verbeten. Angeb. unt. Nr. 38827 an die Badische Presse.

Polster- und Dekorations-Geschäft
in einer Bäderstadt (erste Lage) sofort zu verkaufen. Angebote unter Nr. 2009a an die Badische Presse erbeten.

Bäckerei
ausgeb. in einer Amtsstadt Baden, alterständlich zu verk. Nur ernste Fachleute kommen in Frage. Angebote u. Nr. 12117 an die Bad. Pr.

Bäckerei
sodort besteb., neuzeitl. od. Stadtmittl. Bad. mit div. Abnng. Preis 32000 Mk. 5-10 000 z. verk. Off. u. (R. Porto Vorspr.) Nr. 11426 an die Badische Presse.

Lebensm.-Gej.
Kaffeebr., mit best. Saugabstreifer 3 Z.-Wohn., sofort abzugeben. Erford. 3000 Mk. Angeb. an Postfach 179, Karlsruhe. (3997)

Lebensm.-Gej.
mit 2 Zimmerwohnung, tranfichthaber, Preis von 4000 Mk. sofort zu verkaufen in Vorort Karlsruhe. Angebote u. Nr. 68208 an die Badische Presse.

Erftenz
D. N. G. W. Schus 3000 Mark abzugeben. Für Käufer hoher Gewinn. Gefl. Angebote unter Nr. 68281 an die Badische Presse erbeten.

Haus
zu kaufen gesucht. Lage gleich, bei hoher Anzahlung. Vermittler abwesend. Angebote unt. Nr. 38274 an die Badische Presse erbeten.

HAUS
(Substanz)
zu kaufen gesucht. Hauptverkehrsstr., od. Nähe. Angeb. unt. Nr. 38275 an die Badische Presse.

Haus
Hauptverkehrsstr., zu verk. Anzahl. 6000 Mk. Angeb. an Postfach 179, Karlsruhe. (3998)

Hausverkauf!
Ein Rentenhous, Nähe Mühlburger Tor, mit 3 Etagen, 5 Zimmer, preiswert zu verk. Eine Wohnn. wird frei. Angebote u. Nr. 12769 an die Badische Presse.

VILLA
in Kurort, Nähe Karlsruhe, mit 9 Zimmern, vollständig eingerichtet, sofort bestebbar, zu verkaufen. Kaufpreis 30 000 Mk. Anzahl. 12 000 Mk. Angeb. unt. Nr. 11794 an die Badische Presse.

Grundstück
größere Baufläche, mit Garten, gute Geschäftslage, 10 Min. v. Bahnh., Kreisstadt Mitteldobens, an der Hauptstraße gelegen, preisw. zu verk. Aufschreiben erbeten unter Nr. 19584 an die Badische Presse.

Bauplatz
1500 qm groß, an fertiger Straße (Brahmsstraße) gelegen, ganz od. in Teilen zu verkaufen. Angebote vermittelt unter Nr. 12231 die Badische Presse.

Acker od. Garten
Nähe Eberstadt, Weizen beim od. Parrenenlober zu kaufen gesucht. (965) Koch, Eberstadt, 50. H.

Möbel zu kaufen
ohne die umfangreiche Möbel-Ausstellung der Wohnungskunst
D. REIS, Karlsruhe
Ritterstraße 8, besichtigt zu haben, hiesse sich selbst schädigen!